



STADT
BOCHUM
FEUERWEHR



2020

Jahresbericht

Feuerwehr und Rettungsdienst

Inhaltsverzeichnis

1.	Aufbau der Feuerwehr	
	Stadtgebiet und Einwohneranzahl	4
	Stadtgebiet mit Ausrückegrenzen	5
	Die Wachen im Stadtgebiet	6
	Organisationsstruktur Amt 37	12
2.	Statistiken	
	Einsatzzahlen	14
	Vorbeugender Brandschutz	18
	Personal	20
	Fahrzeugbestand	24
3.	Einsätze	
	Brandeinsätze	26
	Technische Hilfeleistung	54



4.	Weitere Themen 2020	
	Corona	66
	KGST-Gutachten	72
	Personalentwicklungskonzept	74
	Leitbild	75
	Freiwillige Feuerwehr	76
	Psychosoziale Untertützung	78
	Verabschiedungen	79
	Aus- und Fortbildung	80
	Einsatzplanung/Großveranstaltungen	86
	Technik	88
	Baumaßnahmen	94
	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	96
	Bilder des Jahres	102
6.	Abkürzungsverzeichnis	108
7.	Fun Facts	110



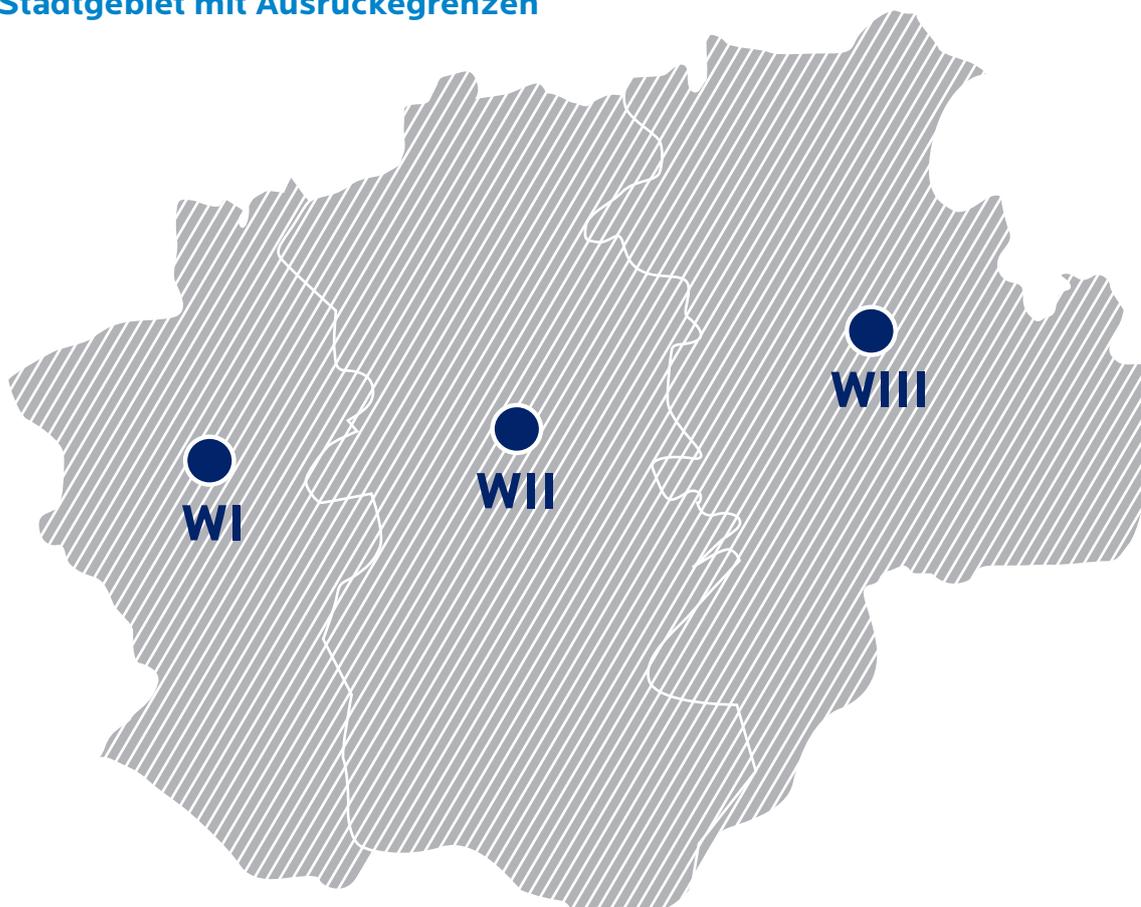
Aufbau der Feuerwehr

Stadtgebiet und Einwohner

	2019	2020
Gebietsgröße	145,66km ²	145,66 km ²
Einwohnerzahl	372.193	370.924

Quelle: Einwohnerdatei der Stadt Bochum, Stand : 30.11.2020

Stadtgebiet mit Ausrückegrenzen



- W I - Feuer- und Rettungswache I (FRW I)
- W II - Feuer- und Rettungswache II (FRW II)
- W III - Hauptfeuer- und Rettungswache III (HFRW III)

Stadtgebiet mit Ausrückegrenzen

Abschnitt I

Berufsfeuerwehr: Feuer- und Rettungswache I - Wattenscheid
Grünstraße 31 - 37

Freiwillige Feuerwehr: Löscheinheit Günnigfeld
Löscheinheit Heide
Löscheinheit Wattenscheid-Mitte
Löscheinheit Höntrop
Löscheinheit Eppendorf
Sondereinheit **V**erpflegung (SEV)

Abschnitt II

Berufsfeuerwehr: Feuer- und Rettungswache II - Innenstadt
Bessemerstraße 26

Freiwillige Feuerwehr: Löscheinheit Bochum-Mitte
Löscheinheit Altenbochum
Löscheinheit Stiepel
Löscheinheit Linden
Löscheinheit Dahlhausen

Abschnitt III

Berufsfeuerwehr: Hauptfeuer- und Rettungswache III - Werne
Brandwacht 1

Freiwillige Feuerwehr: Löscheinheit Brandwacht
Löscheinheit Nord
Löscheinheit Langendreer
Löscheinheit Querenburg
Sondereinheit **I**nformation **u**nd **K**ommunikation (luK)
(Führungsunterstützung)



Wache I - Wattenscheid

Standort

Grünstraße 31-37
44867 Bochum

Baujahr:	1968
Erweiterung (Aufstockung):	2005
Fläche des Grundstücks (in m ²):	15.900
Nutzfläche (in m ²):	8.300
Anzahl der Gebäude:	4
Anzahl der Geschosse:	3
Umbauter Raum (in m ³):	18.500

Kontakt:

0234 92 54 - 112



Wache II - Innenstadt

Standort

Bessemerstraße 26
44793 Bochum

Baujahr:	1999
Fläche des Grundstücks (in m ²):	6.000
Nutzfläche (in m ²):	4.500
Anzahl der Gebäude:	2
Anzahl der Geschosse:	4
Umbauter Raum (in m ³):	20.500

Kontakt

0234 92 54 - 212



Wache III - Werne

Standort

Brandwacht 1
44894 Bochum

Baujahr:	1996
Fläche des Grundstücks (in m ²):	25.000
Nutzfläche (in m ²):	20.000
Anzahl der Gebäude:	2
Anzahl der Geschosse:	5
Umbauter Raum (in m ³):	92.000

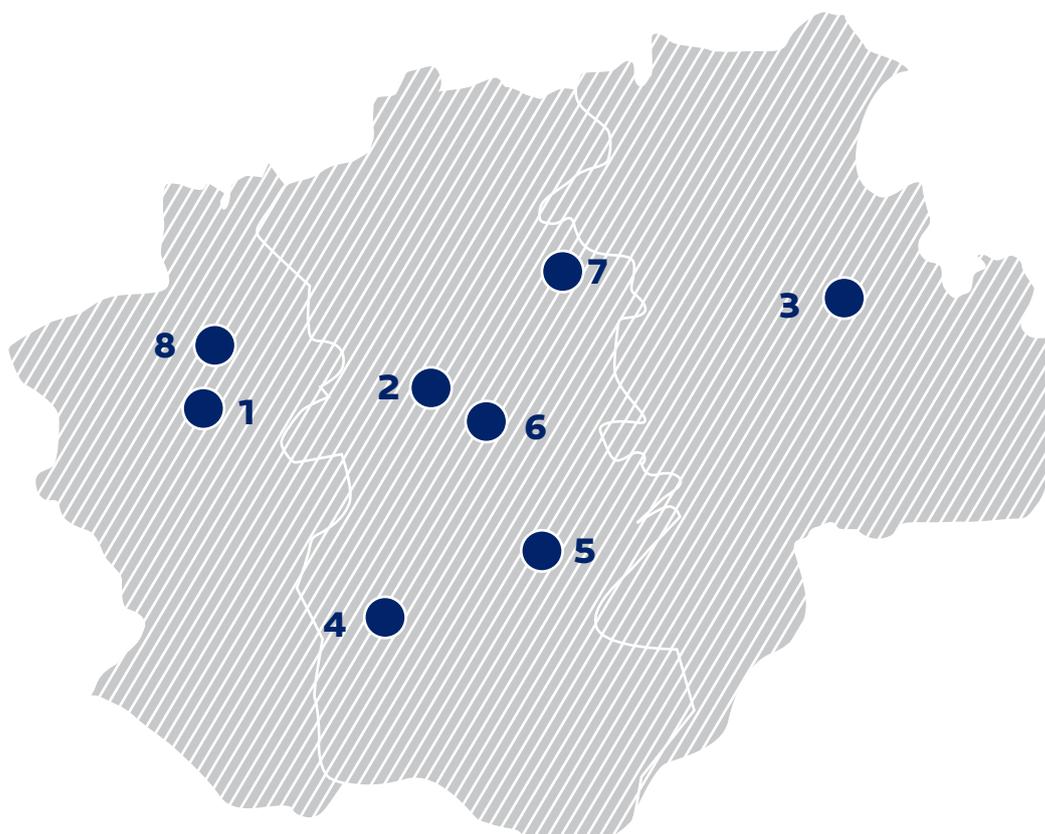
Kontakt:

0234 92 54 - 0

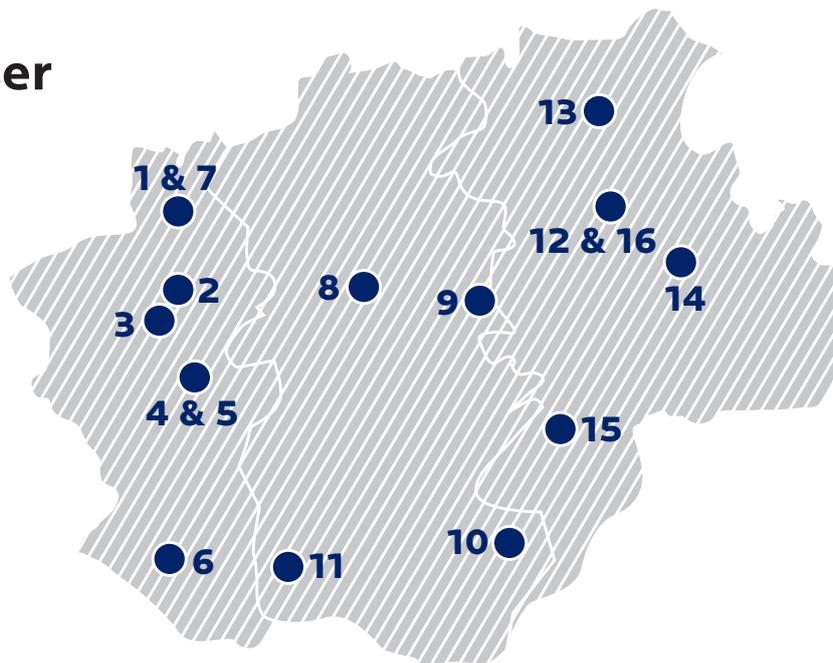


Rettungswachen

Nr.	Rettungswache	Anschrift	Telefon	Besetzt durch
1	Wattenscheid	Grünstr. 31-37, 44867 Bochum	0234 9254-112	Berufsfeuerwehr, Falck
2	Innenstadt	Bessemerstr. 26, 44793 Bochum	0234 9254-212	Berufsfeuerwehr, Malteser
3	Werne	Brandwacht 1, 44894 Bochum	0234 9254-0	Berufsfeuerwehr Malteser
4	Weitmar	Hattinger Str. 410, 44795 Bochum	0234 45982-30	DRK, Johanniter, Falck
5	Weitmar	Wohlfahrtstr. 124, 44799 Bochum	0234 977-300	Arbeiter-Samariter Bund
6	Ehrenfeld	Bergmannsheil, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1, 44789 Bochum	0234 302-0	Berufsfeuerwehr
7	Grumme	St. Josef – Hospital, Gudrunstr. 56, 44791 Bochum	0234 509-1	Berufsfeuerwehr, Johanniter
8	Wattenscheid	Martin-Luther Krankenhaus Voedestr. 79, 44866 Bochum	02327 650	Johanniter

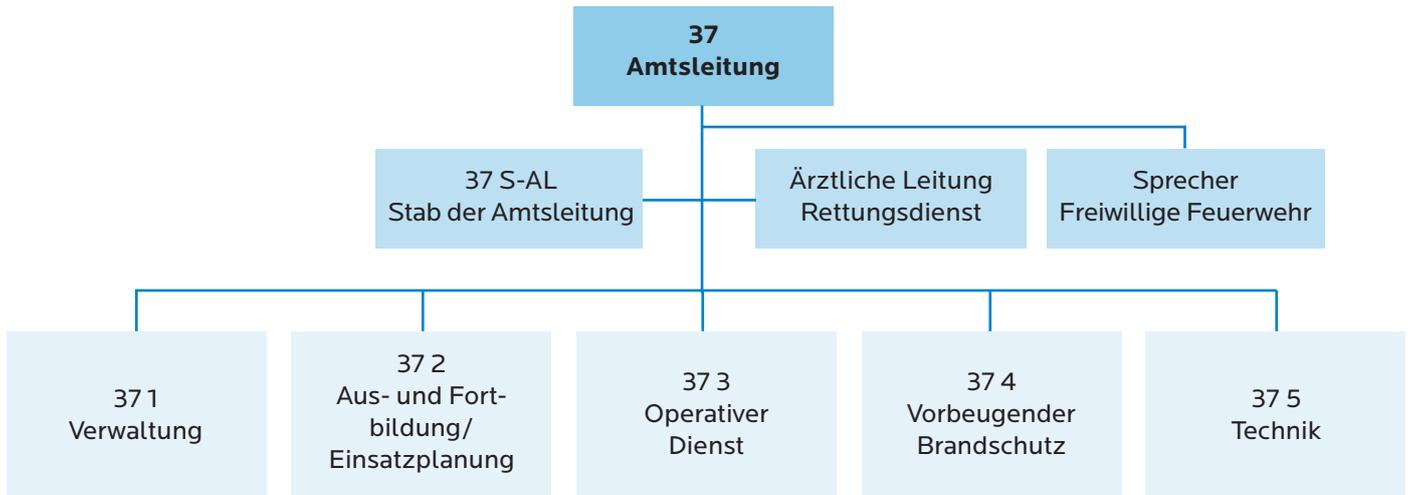


Gerätehäuser



	Löschinheit	Anschrift	Abkürzung	Homepage
Abschnitt I - West				
1	Günnigfeld	Osterfeldstraße 35	LE11	
2	Heide	Bochumer str. 69a	LE12	www.lz-heide.de
3	Wattenscheid-Mitte	Grünstr. 31-37	LE13	www.le13.de
4	Höntrop	Höntroper Str. 97	LE14	www.feuerwehr-hoentrop.de
5	Eppendorf	Höntroper Str. 97	LE15	www.feuerwehr-eppendorf.de
6	Dahlhausen	Am Sattelgut 11	LE16	www.feuerwehr-dahlhausen.de
7	Sondereinheit Verpflegung	Osterfeldstraße 35	SEV	www.sev-bochum.de
Abschnitt II - Mitte				
8	Bochum-Mitte	Bessemerstr. 26	LE22	www.ff-bochum-mitte.de
9	Altenbochum	Feldmark 3-7	LE23	www.ff-altenbochum.de
10	Stiepel	Kemnader Str. 199	LE25	www.lz-stiepel.de
11	Linden	Lindener Str. 147	LE26	
Abschnitt III - Ost				
12	Brandwacht	Brandwacht 1	LE31	www.feuerwehr-brandwacht.de
13	Nord	Lothringer Allee 3	LE32	www.le32.de
14	Langdreer	Ambergweg 1	LE33	www.le33.de
15	Querenburg	Overbergstr. 12-16	LE34	www.lz-querenburg.de
16	Sondereinheit luK	Brandwacht 1	SEluK	www.luK-Bochum.de

Organisationsstruktur im Amt 37



37 ÄLRD

- Medizinische Behandlungsrichtlinien
- Pharmakologische und medizintechnische Ausrüstung
- Dokumentationsinstrumente für den Rettungsdienst
- medizinische Bewertung der Datenanalyse und Berichtfertigung
- Vertretung des Trägers des Rettungsdienstes in medizinischen Fragen

37 Stab der Amtsleitung

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Psychosoziale Unterstützung
- Qualitäts- und Beschwerdemanagement
- Sonderprojekte /-aufgaben

371 Verwaltung

- Allgemeine Verwaltung Brandschutz, Zivil- und Katastrophenschutz, Bundesauftragsverwaltung, Haushalts- und Kassenwesen
- Allgemeine Verwaltung Rettungsdienst, Gebührekalkulation und -abrechnung
- Versicherungsangelegenheiten, Abrechnung der Brandsicherheitswachen
- Finanzmanagement

372 Aus- und Fortbildung / Einsatzplanung

- Qualifizierung und Fortbildung
- Feuerweherschule und Feuerwehrfahrerschule
- Rettungsdienstschule
- Ausbildung Atemschutz, Höhenrettung, Taktische Einsatzplanung, Temporäre Sonderlagen und Großveranstaltungen, Sonderschutzplanung

373 Operativer Dienst

- Personal und Organisation
- Dienstaufsicht Feuer- und Rettungswachen
- Dienstbetrieb Leitstelle
- Rettungsdienst
- Freiwillige Feuerwehr
- Gebäudemanagement

374 Vorbeugender Brandschutz

- Brandschutztechnische Stellungnahmen
- Brandverhütungsschauen
- Brandschutzunterweisungen
- Verwaltung von Feuerwehrplänen
- Organisation Brandsicherheitswachen

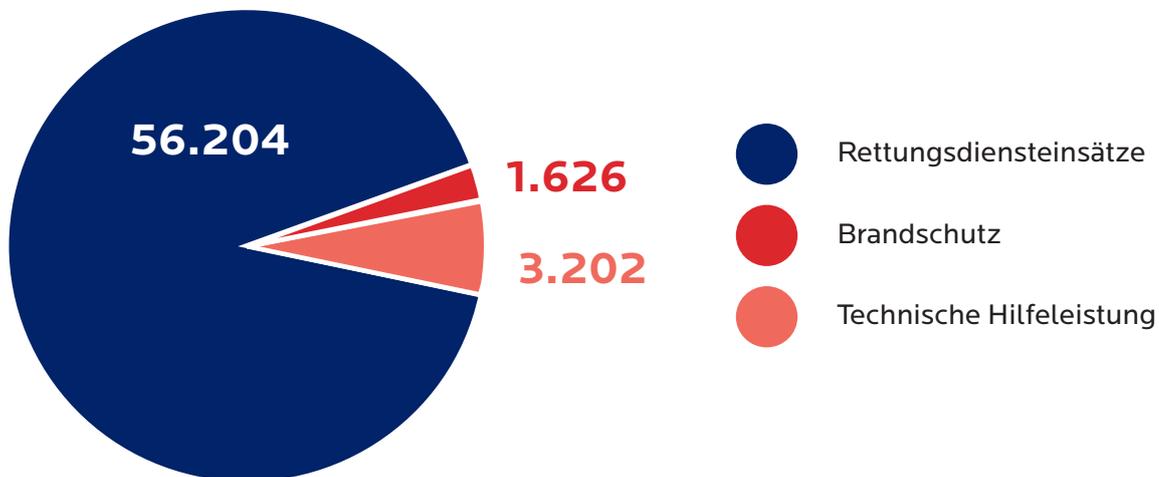
375 Technik

- Fahrzeug- und Gerätetechnik
- Beschaffungen
- Kommunikationstechnik und EDV
- Atemschutz-, Kfz-, Elektro-, Geräte-, Feuerlöscher und Funkwerkstatt
- Bekleidungsservice



Einsatzzahlen

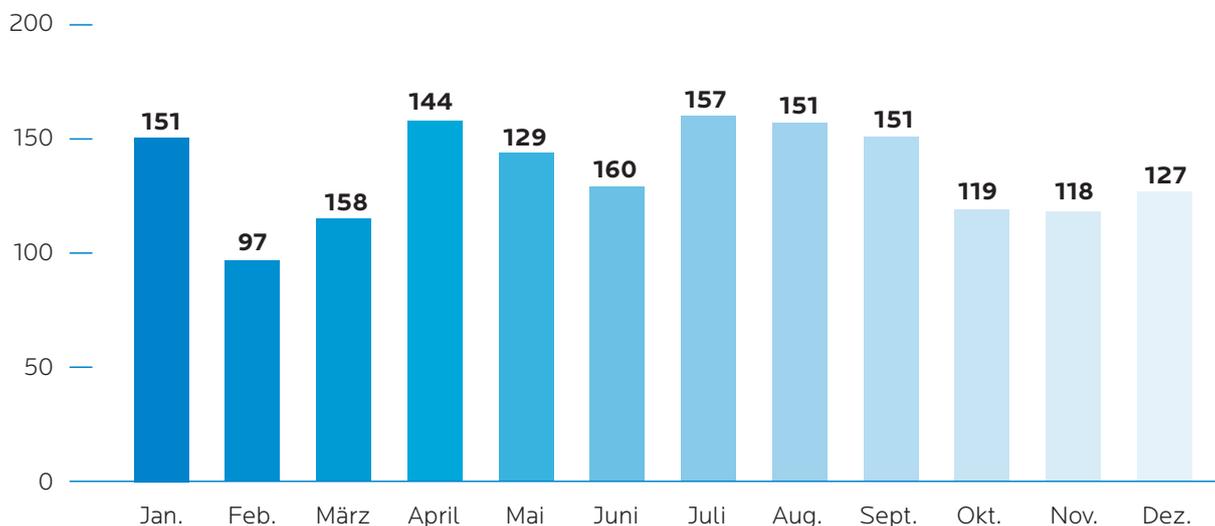
Einsätze Gesamt



Einsätze Brandschutz

	2019	2020	
Meldungen Brandschutz	1.727	1.626	-6,21%
davon Falschalarm (Böswilliger Alarm oder nicht tätig geworden)	1.086	1.039	
davon Brandeinsätze	641	587	-9,2%
davon Kleinbrände	379	325	
davon Mittelbrände	209	200	
davon Großbrände	53	62	

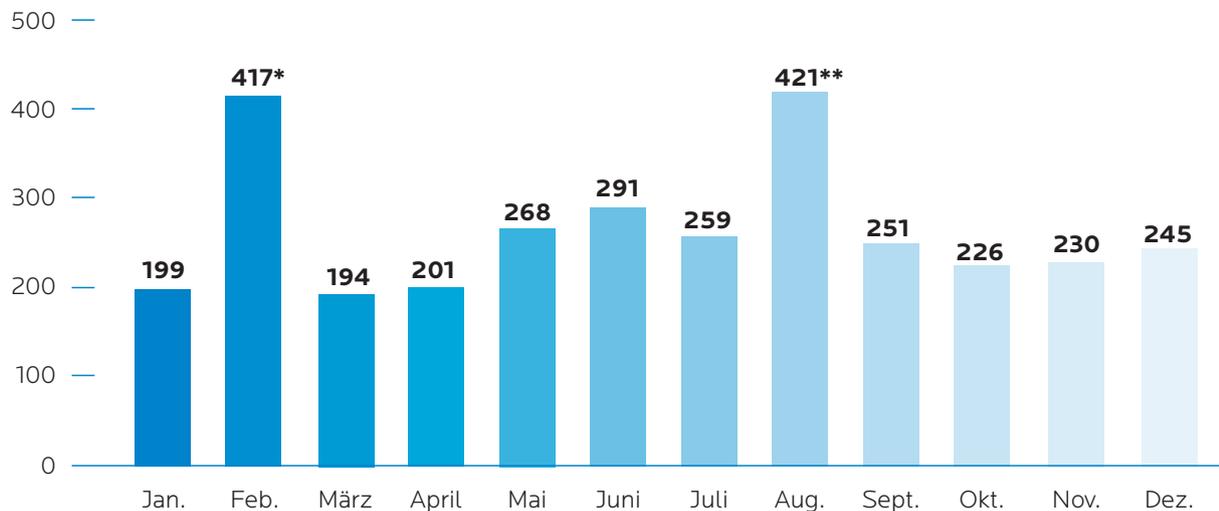
Bemerkungen: Die erhöhte Anzahl von Falschmeldungen lässt sich auf Einsätze aufgrund von Auslösen der Brandmelder im Gewerbe und Rauchmeldern in Privatwohnungen zurückführen.





Einsätze Technische Hilfeleistung

	2019	2020	
Meldungen Technische Hilfeleistung	2.965	3.202	+7,99%
davon Falschalarm (Böswilliger Alarm oder nicht tätig geworden)	783	761	
Einsätze Technische Hilfeleistung	2.182	2.441	+11,86%
davon Menschen in allgemeinen Notlagen	695	683	
davon Tiere in Notlagen	282	397	
davon Einsturz von Hoch- und Tiefbauten	6	2	
davon Verkehrsunfälle	169	148	
davon Ölundfälle und -verunreinigung	164	130	
davon Gasausströmungen	73	79	
davon Wasser- und Sturmschäden	287	423	
davon sonstige technische Hilfeleistungen	506	579	



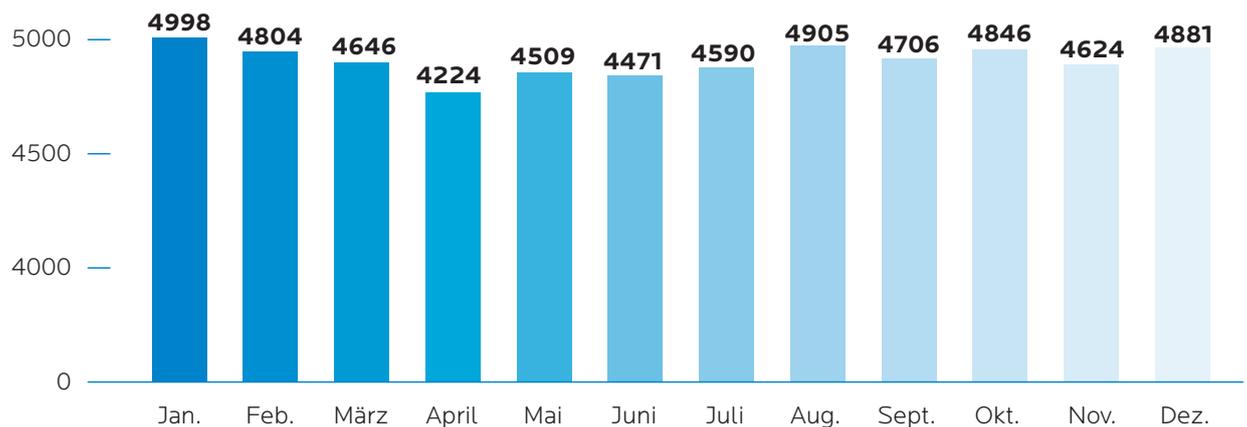
* Unwetter am 16. und 23. Februar. ** Unwetter am 11., 14. und 26. August.



Einsätze Rettungsdienst

	2019	2020	
Meldungen Rettungsdienst	58.047	56.204	-3,27%
davon Falschalarm (Böswilliger Alarm oder nicht tätig geworden)	1.292	2.402	
Einsätze Rettungsdienst	56.755	53.802	-5,49%
davon mit Notarzteinsetzfahrzeugen	11.706	10.347	
zusätzlich Fremdeinsatzmittel (z.B. Interkom, RTH)	360	200	
davon Rettungstransporte	36.846	35.873	
zusätzlich Fremdeinsatzmittel (z.B. Interkom, First Responder)	1.284	1.221	
zusätzlich Krankentransporte (mit Rettungswagen)	312	522	
Krankentransporte an KT-AG abgegeben	6.247	5.632	

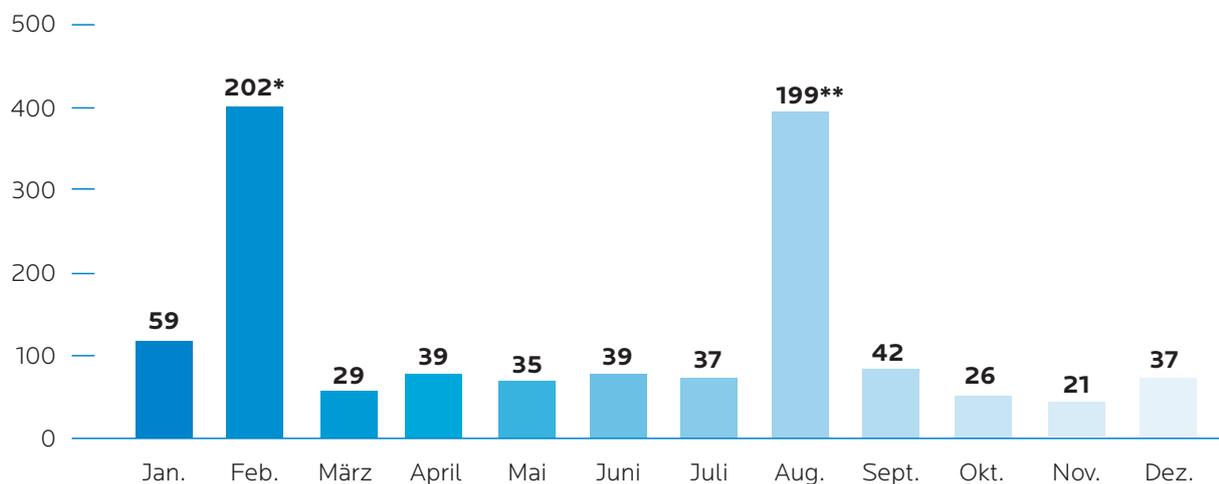
Bemerkungen: Die an die Leitstelle der KT-AG weitergeleiteten Krankentransporte wurden direkt von dort mit den, der KT AG zur Verfügung stehenden, Einsatzmitteln durchgeführt.



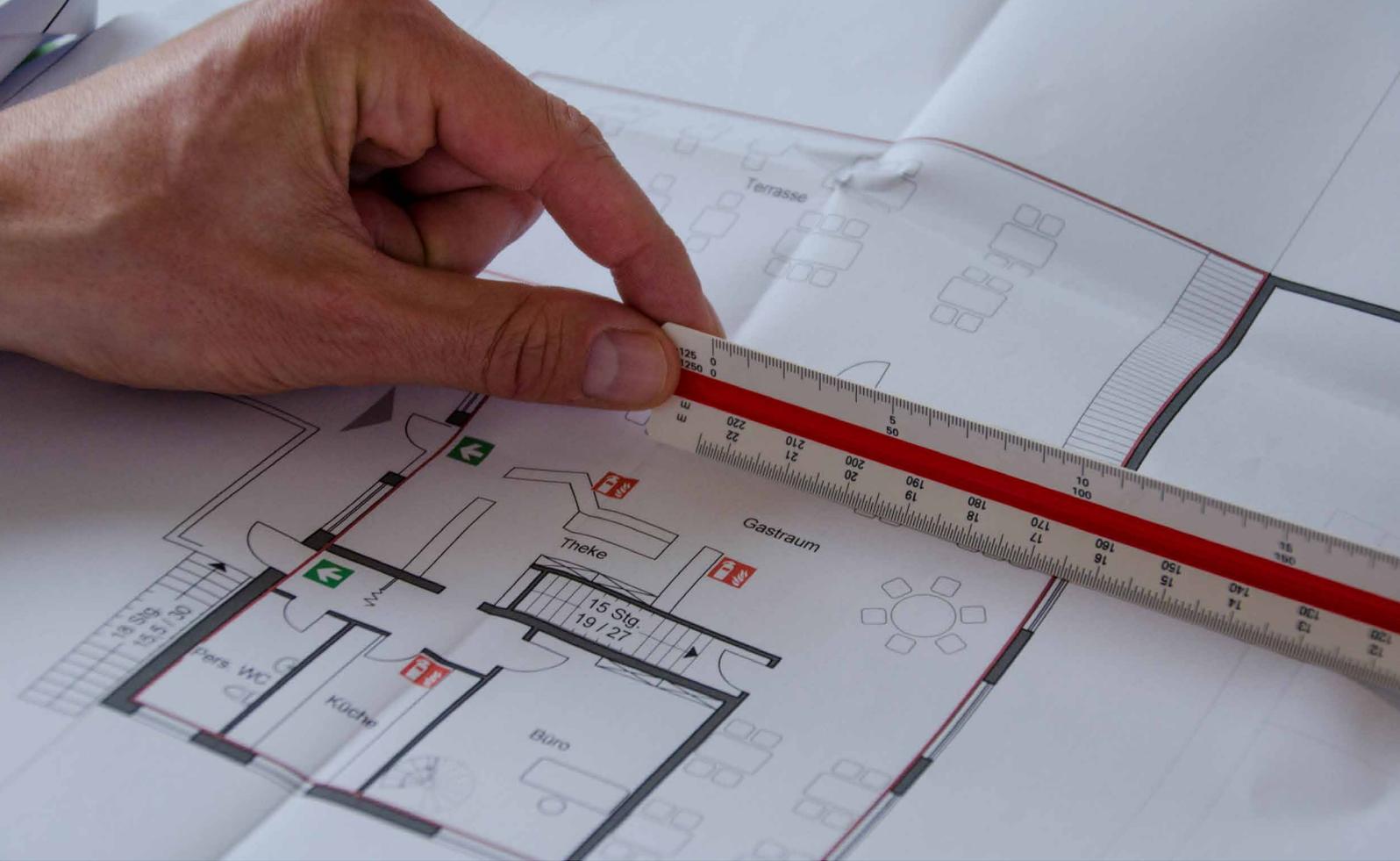


Einsätze Freiwillige Feuerwehr

	2019	2020	
Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr	606	765	+26,24%
davon Falschalarm (Böswilliger Alarm oder nicht tätig geworden)	75	153	
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr	531	612	+15,25%
davon Brandschutz	299	203	
davon Technische Hilfeleistung	232	409	



* Unwetter am 16. und 23. Februar. ** Unwetter am 11., 14. und 26. August.



Vorbeugender Brandschutz

	2019	2020	
Brandverhütungsschauen	454	238	-47,58%
Stellungnahmen	917	967	+5,45%
Räumungsübungen	159	15	-90,57%
Anzahl Brandschutzerziehungen	171	22	-87,13%
Brandschutzerziehungen Teilnehmer	2.380	325	
Anzahl Brandschutzhelfer - Ausbildung	42	7	-83,33%
Brandschutzhelfer - Ausbildung Teilnehmer	730	148	
Sicherheitswachen	1.202	375	-68,8%
eingesetzte BF	2.064	704	
eingesetzte FF	337	102	
geleistete Stunden	13.038	4.654	
FSK Neuanlage, Überprüfung, Wartung, Schlüsseltausch	155	252	+62,58%

Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren

	2019	2020	
Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren	917	967	+5,45%
davon Pflege- und Betreuungsobjekte	60	70	
davon Übernachtungsobjekte	8	4	
davon Versammlungsobjekte	46	39	
davon Unterrichtsobjekte	34	32	
davon Hochhausobjekte	17	23	
davon Verkaufsobjekte	89	93	
davon Verwaltungsobjekte	60	57	
davon Ausstellungsobjekte	4	5	
davon Garagen	41	54	
davon Gewerbeobjekte	188	253	
davon Sonderobjekte	44	52	
davon Wohnobjekte	271	268	
davon Veranstaltungen	55	17	
davon Sonstige	0	0	

	2019	2020	
Brandverhütungsschauen	454	238	-47,57%
davon Pflege- und Betreuungsobjekte	75	38	
davon Übernachtungsobjekte	15	8	
davon Versammlungsobjekte	54	28	
davon Unterrichtsobjekte	50	22	
davon Hochhausobjekte	10	4	
davon Verkaufsobjekte	34	9	
davon Verwaltungsobjekte	28	9	
davon Ausstellungsobjekte	1	1	
davon Garagen	47	42	
davon Gewerbeobjekte	106	54	
davon Sonderobjekte	27	19	
davon Wohnobjekte	7	4	
davon Flächen für die Feuerwehr	0	0	



Personal

Personal Gesamt

(Berufsfeuerwehr, Verwaltungsbeamte und Tarifbeschäftigte)

Mitarbeiter	2019	2020
Mitarbeiter im Feuerwehrdienst	392	403
Verwaltungsmitarbeiter	20	21
Sonstiges Personal / Werkstätten	8	8
Tarifbeschäftigte Rettungsdienst	57	56
Auszubildende Handwerk	2	0
Brandmeisteranwärter	32	24
Brandoberinspektoranwärter	4	4
Gesamt	515	516

Verwaltungsmitarbeiter

Mitarbeiter	2019	2020
Verwaltungsbeamte	7	7
Tarifbeschäftigte Verwaltung	13	14
Gesamt	20	21



Feuerwehrbeamte

Amtsbezeichnung	2019	2020
Direktor Feuerwehr- und Rettungsdienst	1	1
Branddirektor	1	1
Oberbrandrat	3	3
Brandrat Laufbahngruppe 2.2	1	1
Brandrat Laufbahngruppe 2.1	5	7
Brandamtsrat	6	8
Brandamtmann	10	16
Brandoberinspektor	15	9
Brandamtmann Laufbahngruppe 1.2	0	3
Brandoberinspektor Laufbahngruppe 1.2	16	32
Hauptbrandmeister mit Zulage	18	16
Hauptbrandmeister	113	151
Oberbrandmeister	105	63
Brandmeister	55	38
Brandmeister auf Probe	43	54
* Zusätzlich befinden sich 24 Brandmeisteranwärter/innen für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst und vier Brandoberinspektorenanwärter für den gehobenen Dienst in der Ausbildung (Stand 31.12.2020).		
Gesamt	428	431



Tarifbeschäftigte Rettungsdienst

Mitarbeiter	2019	2020
Leiter Rettungsdienstschule	1	1
Ausbilder Rettungsdienst	2	2
Notfallsanitäter	23	24
Rettungsassistenten	10	10
Rettungssanitäter	21	19
Gesamt	57	56

Sonstiges Personal / Werkstätten

Mitarbeiter	2019	2020
Tarifbeschäftigte Handwerk (KFZ-Meister)	1	1
Tarifbeschäftigte Handwerk	7	7
Gesamt	8	8

Freiwillige Feuerwehr

Zahl der Löscheinheiten
Zahl der aktiven Feuerwehrangehörige

14+2 Sondereinheiten
2019: 392
2020: 396

Dienstgrad	Anzahl	
	Männlich	Weiblich
Brandoberinspektor	15	0
Brandinspektor	24	0
Hauptbrandmeister	22	0
Oberbrandmeister	18	1
Brandmeister	12	1
Unterbrandmeister	93	7
Hauptfeuerwehrmann	20	2
Oberfeuerwehrmann	32	8
Feuerwehrmann	67	21
Feuerwehrmannanwärter	41	12
Gesamt	344	52

Qualifikationen	Anzahl	
	Männlich	Weiblich
Atemschutzgeräteträger	299	31
Maschinisten	175	5
Verbandsführer	8	0
Zugführer	29	0
Gruppenführer	43	4
Truppführer	101	8
Feuerwehrarzt	1	0
Fachberater ABC	2	0

Angehörige der Kinder-/und Jugendfeuerwehr	Anzahl	
	Männlich	Weiblich
Abschnitt I	52	5
Abschnitt II	44	9
Abschnitt III	59	16
Kinderfeuerwehr	17	6
Gesamt	172	36

Unterstützungskräfte und Ehrenabteilung	Anzahl	
	Männlich	Weiblich
sonstige Mitwirkende § 9 (2) BHKG	24	23
Mitglieder der Ehrenabteilung	150	1
Gesamt	174	24



Fahrzeugbestand

Brandschutz und Technische Hilfeleistung	2019	2020
Hilfeleistungs-/Löschfahrzeuge	40	43
Tanklöschfahrzeuge	3	1
Drehleitern	4	4
Einsatzleitfahrzeuge und Kommandowagen	9	16
Rüst- Schlauch- und Gerätewagen	22	23
Wechseladerfahrzeuge	4	4
Anhänger	6	14
Mannschaftstransportfahrzeuge	23	22
Warnfahrzeuge	4	4
Sonstige Fahrzeuge	16	18
Abrollbehälter	10	17
Gesamt	141	166
Rettungsdienst	2019	2020
Notarzteinsetzfahrzeuge	7	8
Rettungswagen	20	22
Krankentransportwagen	2	2
Gesamt	29	32





Brandeinsätze

PKW Brand

4. Januar
A448

Um 21:30 Uhr meldeten gleich mehrere Anrufer über die Notrufnummer 112 einen brennenden Pkw auf der Autobahn A448. Das Fahrzeug sollte sich nach Angaben der einzelnen Anrufer auf der Höhe Baroper Straße und der Autobahnauffahrt A43 befinden. Umgehend wurden Einsatzkräfte der Hauptfeuer- und Rettungswache III sowie die Löscheinheit der Freiwilligen Feuerwehr Querenburg alarmiert. Als die ersten Einsatzkräfte eintrafen, bestätigte sich die gemeldete Lage vor Ort. Der Pkw stand im Vollbrand, die Insassen hatten das Fahrzeug bereits verlassen. Sofort wurde ein Angriffstrupp unter Atemschutz mit einem Strahlrohr zur Brandbekämpfung eingesetzt. Die Pkw-Insassen wurden durch den anwesenden Rettungsdienst vorsorglich untersucht, verletzt wurde aber niemand. Insgesamt waren von Feuerwehr und Rettungsdienst 21 Einsatzkräfte vor Ort.

Werkstattbrand Werne

22. Januar
Werner Hellweg

Um 20:09 Uhr erreichte ein Notruf die Leitstelle der Feuerwehr, der eine Rauchentwicklung aus einer Kfz-Werkstatt am Werner Hellweg meldete. Die

Einsatzadresse befand sich genau gegenüber der Hauptfeuerwache in einer Stichstraße des Werner Hellwegs. Beim Blick aus der Leitstelle im 4. Stock der Wache, konnten die Disponenten bereits deutlichen Flammenschein erkennen. Sofort wurde der Löschzug der Hauptfeuerwache sowie weitere Löschfahrzeuge der anderen Feuerwachen alarmiert.

Als die Einsatzkräfte nur wenige Augenblicke später an dem etwa 100 Meter entfernten Gebäude eintrafen, brannte ein etwa 5 mal 7 Meter großer Anbau einer Halle in voller Ausdehnung. Der Brand hatte bereits auf mehrere PKW vor der Halle übergegriffen und drohte sich nun auch auf die große Halle der Kfz-Werkstatt auszudehnen. Glücklicherweise hatten bereits alle Personen das Gebäude unverletzt verlassen. In und direkt neben dem brennenden Anbau befanden sich mehrere Gasflaschen. Mit zwei Strahlrohren von Außen sowie über ein weiteres Strahlrohr aus dem Korb einer Drehleiter wurde sofort mit der Brandbekämpfung begonnen. Wegen abplatzender Dachteile sowie mehrerer Verpuffungen durch den Zerknall von Gasflaschen waren die Löscharbeiten zunächst nur aus sicherer Deckung möglich. Dennoch gelang es den Einsatzkräften eine Ausbreitung auf die große Halle zu verhindern. Nach rund einer Stunde war der Brand unter Kontrolle und die Aufräum- und Nachlöscharbeiten begannen. Diese zogen sich bis 23:15 Uhr hin. Mit Wärmebildkameras wurden Glutnester gezielt



lokalisiert und abgelöscht, dafür mussten auch Teile des Daches entfernt werden. Die Einsatzstelle wurde abschließend mit Löschschaum abgedeckt, um auch die letzten Glutnester zu löschen.

Insgesamt waren 45 Einsatzkräfte vor Ort, wobei die Berufsfeuerwehr durch die Löscheinheiten Brandwacht, Altenbochum sowie die Führungsunterstützungseinheit der Freiwilligen Feuerwehr unterstützt wurde.

Brennende Gasleitung Harpen

3. Februar

Ostaraweg

Gegen 16:00 Uhr meldete eine Anwohnerin im Ostaraweg Funken aus einem offenen Bauloch sowie Brandgeruch. Als die ersten Einsatzkräfte an der Einsatzstelle eintrafen, waren deutliche Flammen aus der Gasleitung sichtbar. Das Umfeld wurde durch die Feuerwehr gesichert. Für die Anwohner bestand jedoch keine Gefahr. Die Stadtwerke Bochum waren vor Ort und haben gemeinsam mit dem Tiefbauamt der Stadt Bochum damit begonnen die Gasleitung zu verschließen. Dazu wurde die Leitung an zwei Stellen, vor und hinter dem Gasleck, freigelegt und abgedichtet. Die Löscheinheit Brandwacht, der Freiwilligen Feuerwehr, stellte für den Zeitraum den Brandschutz an der Einsatzstelle sicher. Um 19:45 Uhr war der Einsatz seitens der Feuerwehr beendet. Die Stadtwerke haben

den defekten Bereich der Gasleitung durch das Setzen von zwei Absperrblasen außer Betrieb genommen.

PKW Brand Gerthe

11. Februar

Fischerstraße

Um 12:18 Uhr wurde die Feuerwehr zur Fischerstraße in Bochum Gerthe alarmiert. Dort stand ein PKW in Vollbrand und der Brand drohte auf weitere Fahrzeuge überzugreifen. Die Einsatzkräfte der Hauptfeuerwache konnten die Flammen schnell mit einem Strahlrohr eindämmen und eine Ausbreitung auf weitere Fahrzeuge verhindern. An dem ausgebrannten Fahrzeug entstand ein Totalschaden, Verletzte gab es glücklicherweise keine.

Kellerbrand Innenstadt

28. Februar

Bessemerstraße

Um 13:53 Uhr meldeten Anwohner des Mehrfamilienhauses gegenüber der Innenstadt-Feuerwache den Brand. Den Einsatzkräften, die eine Anfahrt von nur 100 Metern hatten, bot sich wenige Augenblicke später folgende Lage: Aus dem Keller des viergeschossigen Wohnhauses drang dichter Brandrauch und auch der Treppenraum des Hauses war



schon komplett verraucht. Auf der Rückseite schlugen bereits Flammen aus einem Kellerfenster und drohten auf eine Gartenlaube übergreifen. Fünf Bewohnern war vor dem Eintreffen der Feuerwehr die Flucht ins Freie gelungen. Im Dachgeschoss machten sich vier Personen, darunter zwei kleine Kinder und im dritten Obergeschoss zwei weitere Bewohner an Fenstern bemerkbar, denen der Fluchtweg versperrt war. Sofort begannen die Einsatzkräfte mit der Menschenrettung über eine Drehleiter. Die zwei Frauen und zwei Kinder aus dem Dachgeschoss sowie eine weitere Frau aus dem 3. Obergeschoss wurden über die Drehleiter gerettet. Ein weiterer Bewohner konnte zunächst in seiner völlig rauchfreien Wohnung verbleiben und später das Gebäude über den Treppenraum verlassen. Alle 11 Personen wurden vom Rettungsdienst in der benachbarten Feuerwache betreut, blieben aber unverletzt. Parallel zur Menschenrettung begannen weitere Trupps mit der Brandbekämpfung. Sowohl durch den Haupteingang als auch über einen Kellereingang auf der Rückseite begannen Trupps unter Atemschutz mit der Brandbekämpfung und nach rund 30 Minuten hatten sie den Brand unter Kontrolle gebracht. Gebrannt hatten Einrichtungsgegenstände und Lagergut in einem Kellerraum, der vollständig zerstört wurde. Eine Ausbreitung auf weitere Kellerräume sowie auf die Gartenlaube konnte verhindert werden. Die Nachlöscharbeiten und Belüftungsarbeiten zogen sich noch bis 15:30 Uhr hin. Durch die Stadtwerke wurde das Gebäude spannungsfrei geschaltet. Die Bessemerstraße war während der Löscharbeiten

komplett gesperrt. Zeitweise waren 40 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst vor Ort.

Gebäudebrand Linden

8. März

Jugendheimstrasse

Am Sonntagmorgen um 05:01 Uhr wurde der Leitstelle der Feuerwehr mitgeteilt, dass es im Bereich der Jugendheimstr. zu einem Brand gekommen sei. Zunächst ging man davon aus, dass es sich um einen Laubenbrand in einem der angrenzenden Gärten handele. Als der Löschzug der Wache Wattenscheid an der Einsatzstelle eintraf, stellten die Einsatzkräfte fest, dass ein ca. 5 x 20m großes Betriebsgebäude, welches von beiden Sportvereinen genutzt wird, nahezu in Vollbrand stand. Es wurde umgehend eine Brandbekämpfung mit mehreren Trupps unter Atemschutz eingeleitet. Obwohl durch den massiven Löscheinsatz mit drei Strahlrohren das Übergreifen auf andere Bereiche der Sportanlage und auf angrenzende Gärten verhindert werden konnte, wurde das Gebäude stark beschädigt. Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis 08:30 Uhr hin. Insgesamt waren 23 Kräfte der Feuerwehr im Einsatz. Unterstützt wurde die Berufsfeuerwehr von den Löscheinheiten aus Linden und Dahlhausen.



Brand Europahochhaus Innenstadt

12. März

Kurt-Schumacher-Platz

Gegen 16 Uhr wurde die Leitstelle der Feuerwehr Bochum per Notruf durch Mitarbeiter einer Arztpraxis über eine Rauchentwicklung mit Flammenschein in einem Leitungsschacht in einem 15 geschossigen Hochhaus am Kurt-Schumacher-Platz informiert.

Umgehend wurden Einsatzkräfte aller Feuer- und Rettungswachen sowie ergänzende Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr zu der Einsatzstelle alarmiert. Noch auf der Anfahrt aktivierte sich die automatische Brandmeldeanlage in dem Gebäude, da verschiedene Rauchmelder in dem betroffenen Stockwerk ausgelöst hatten. An der Einsatzstelle eingetroffen, kümmerte sich umgehend ein Löschzug um die Überprüfung und Kontrolle des verrauchten Bereiches im 14. Obergeschoss sowie ein weiterer Löschzug um die Evakuierung des betroffenen Geschosses sowie der darüber und darunterliegenden Stockwerke. In einer Trennwand zwischen dem Treppenraum und einer Arztpraxis brannte Dämmmaterial in einem Leitungsschacht. Die Arztpraxis war beim Eintreffen der Feuerwehr leicht verraucht. Der betroffene Bereich wurde durch einen Angriffstrupp unter Atemschutz nach möglichen Personen abgesucht und anschließend der Brandherd lokalisiert. Der betroffene Schacht wurde mit Brechwerkzeug durch einen Trupp unter Atemschutz geöffnet und mittels eines C-Rohres abgelöscht. Für die Löschmaßnahmen wurde die vorhandene Steigleitung und der Feuerwehraufzug eingesetzt.

Anschließend wurde mit einer Wärmebildkamera ausgeschlossen ob es in der umliegenden Zwischendecke, sowie in den Stockwerken oberhalb und unterhalb, zu einer möglichen Brandausbreitung gekommen ist. Die Mitarbeiter der Arztpraxis haben vorbildlich reagiert und den betroffenen Bereich großzügig geräumt. Durch die aktivierte Brandmeldeanlage wurde dann im weiteren Verlauf der Räumungsalarm ausgelöst, wodurch beim Eintreffen der Feuerwehr der größte Teil des Gebäudes ohnehin bereits verlassen war bzw. die Nutzer sich schon auf dem Weg nach unten befanden.

Eine von den Ereignissen stark belastete Person wurde zur Abklärung in ein umliegendes Krankenhaus transportiert. Der betroffene Bereich wurde durch die Stadtwerke Strom auf mögliche Schäden im Stromleitungsnetz geprüft. Da bei den weiteren Überprüfungen keine Auffälligkeiten festgestellt werden konnten, wurde die Einsatzstelle gegen 18 Uhr an den Betreiber übergeben.

Insgesamt waren 40 Einsatzkräfte der Feuerwachen Innenstadt, Werne, Wattenscheid und der Rettungswache St. Josef-Hospital an der Einsatzstelle eingesetzt. Die LöschEinheiten der Freiwilligen Feuerwehr „Führungsunterstützung“ und Mitte unterstützten die Einsatzmaßnahmen indem diese die verweiste Innenstadt wache und ein weiteres Führungsfahrzeug besetzten.



Imbissbudenbrand Hamme

15. März

Speicherstraße

Am Sonntag um 17:13 Uhr wurde der Leitstelle ein Brand in einer Imbissbude an der Speicherstraße gemeldet. Bei Eintreffen der Kollegen der Feuerwache Innenstadt brannte es im Inneren des Imbisses. Umgehend wurde ein Trupp unter Atemschutz zur Brandbekämpfung in das Gebäude vorgeschickt. Das Feuer konnte nach gut 15 Minuten gelöscht werden. Im Verlauf der Löscharbeiten wurden vier Propangasflaschen aus dem Gebäude geborgen und vorsorglich gekühlt. Um 18:50 Uhr war der Einsatz der Feuerwehr beendet. Insgesamt waren 14 Einsatzkräfte vor Ort.

Hallenbrand Herne / Bochum

18. März

Sodinger Straße

Am Nachmittag um 15:44 Uhr gingen unzählige Notrufe in den Leitstellen der Feuerwehren Bochum und Herne ein. Genau an der Stadtgrenze zu Bochum Gerthe brannte auf Herner Stadtgebiet eine Halle eines landwirtschaftlichen Betriebes. In der Halle befanden sich vermutlich rund 2.500 Ferkel. Die Feuerwehr Bochum unterstützte die Löscharbeiten der Feuerwehr Herne, mit 55 Einsatzkräften der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr. Vorläufige Bilanz des Brandes: Eine Person wurde schwer verletzt und musste mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus transportiert werden, für die Ferkel in der

Halle kam jede Hilfe zu spät. Eine Brandausbreitung auf weitere Hallen des Betriebes konnte durch die gute Zusammenarbeit beider Feuerwehren erfolgreich verhindert werden.

In Gerthe kam es zeitweise zu Geruchsbelästigungen durch den Brandrauch, eine entsprechende Warnung wurde auf der Warn-App NINA veröffentlicht.

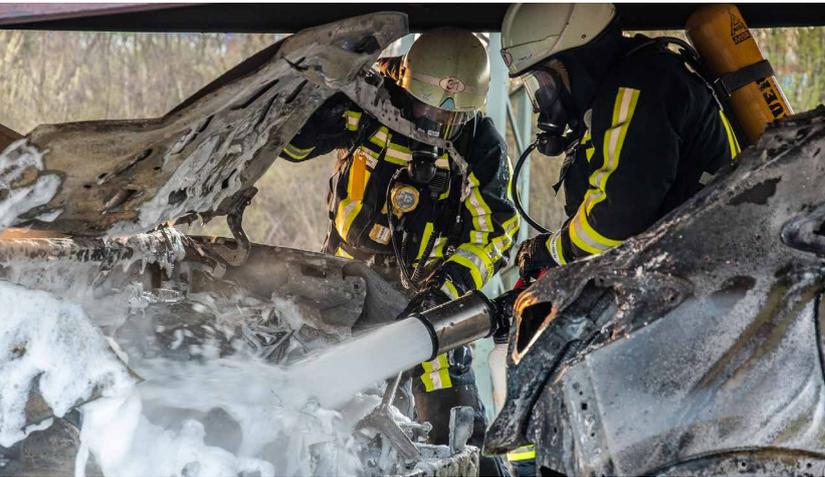
Brand Flüchtlingsunterkunft

22. März

Wohlfahrtstraße

Am Sonntagnachmittag gegen 16:00 Uhr kam es in der Flüchtlingsunterkunft an der Wohlfahrtstraße in Wiemelhausen zu einem Brand, bei dem eine Person lebensgefährlich verletzt wurde.

Beim Eintreffen des Löschzuges der Innenstadtwache hatten bis auf eine Person alle anderen Bewohner das Gebäude verlassen. Ein Trupp unter Atemschutz konnte die Person sehr schnell ausfindig machen und aus dem Erdgeschoss des Hauses retten. Nach einer ersten Behandlung durch einen Notarzt wurde die Person mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein Krankenhaus transportiert. Der Brand selbst konnte schnell abgelöscht werden. Anschließend wurde das Gebäude belüftet. Über 40 Einsatzkräfte sowohl der Berufs-, als auch der Freiwilligen Feuerwehr waren vor Ort. Nach rund 90 Minuten waren alle Maßnahmen abgeschlossen.



Brennender Güterzug Langendreer

28. März

Bahnhof Langendreer

Um kurz vor 17 Uhr meldeten unzählige Anrufer mehrere brennende PKW auf einem abgestellten Güterzug auf einem Gleis der Deutschen Bahn zwischen Bochum Langendreer und Dortmund. Schon auf der Anfahrt konnten die Einsatzkräfte eine große, schwarze Rauchwolke über der gemeldeten Adresse an der Oesterheidestraße ausmachen. Der Brandort befand sich etwa 500 Meter vom S-Bahnhof Langendreer entfernt in Richtung Dortmund. Beim Eintreffen standen alle 12 Neufahrzeuge auf dem letzten Wagon des Güterzuges in Brand und die Flammen drohten auf weitere Waggons, ebenfalls beladen mit PKW, überzugreifen. Auch auf den Bahndamm hatte der Brand bereits übergegriffen, dort brannten mehrere Quadratmeter Grasnarbe und Buschwerk.

Um mit einer effektiven Brandbekämpfung zu beginnen, musste zunächst eine mehrere hundert Meter lange Schlauchleitung über mehrere Gleise und Bahndämme bis zum Brandort verlegt werden. Dafür musste der komplette Bahnverkehr zwischen Bochum und Dortmund gesperrt und am betroffenen Gleis durch den Notfallmanager der Deutschen Bahn die Oberleitung abgeschaltet und geerdet werden.

Anschließend konnten die 45 Einsatzkräfte der Hauptfeuerwache sowie der Innenstadtwache und der Löscheinheiten Langendreer und Brandwacht der Freiwilligen Feuerwehr mit dem Löschangriff beginnen. Mit Fünf Strahlrohren konnten die Flammen schnell

unter Kontrolle gebracht und die Ausbreitung auf einen zweiten Wagon verhindert werden.

Die Nachlöscharbeiten gestalteten sich als sehr aufwendig, da bei allen Fahrzeugen die Motor- und Innenräume aufgebrochen und mit Löschschaum geflutet werden mussten. Nur so konnten alle Brandnester abschließend gelöscht werden. Diese Maßnahmen zogen sich bis in die Abendstunden hin.

Industriehallenbrand Wattenscheid

3. April

Mausegatt

Um 14:29 Uhr alarmierte eine Mitarbeiterin aus der Firma an der Straße „Mausegatt“ die Feuerwehr und meldete einen Brand in einer Industriehalle. Beim Eintreffen des Löschzuges der Feuerwache Wattenscheid brannte es an der Außenwand einer Produktionshalle und die Flammen hatten schon auf Teile der Dachkonstruktion übergegriffen. Ein Mitarbeiter, der versucht hatte den Brand mit Feuerlöschern zu bekämpfen, zog sich bei den Löschanversuchen eine Rauchvergiftung zu und musste vom Rettungsdienst versorgt werden. Anschließend wurde er zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus transportiert.

Den Brand hatten die Einsatzkräfte schnell unter Kontrolle. Mit je einem Strahlrohr von Außen und von Innen konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht werden, sodass er auf wenige Quadratmeter begrenzt blieb. Um alle Brandnester abzulöschen, mussten Teile der Wand- und Dachverkleidung entfernt



werden. Dafür kam auch eine Drehleiter zum Einsatz. Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis etwa 16:45 Uhr hin. Insgesamt 40 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Löscheinheit Heide der Freiwilligen Feuerwehr waren im Einsatz.

Wohnungsbrand Wattenscheid

6. April
Krayer Straße

„Kommen sie ganz schnell, hier brennt eine Wohnung und da sind noch Menschen im Haus!“ So und ähnlich lauteten unzählige Notrufe, die um kurz vor 12 Uhr bei der Leitstelle der Feuerwehr Bochum eingingen. Alle meldeten einen Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus an der Krayer Straße Ecke Weindorfstraße in Wattenscheid.

Unverzüglich wurden zwei Löschzüge, zwei Rettungswagen, ein Notarzt sowie Sonder- und Einsatzleitfahrzeuge zum Brandort alarmiert. Als der Löschzug der Feuerwache Wattenscheid wenige Minuten später dort eintraf, schlugen bereits hohe Flammen aus einem Fenster einer Wohnung im Erdgeschoss. Auch in der darüber liegenden Wohnung waren bereits die Scheiben geplatzt und der Brand drohte auf weitere Räume überzugreifen.

Die meisten Bewohner aus dem Haus hatten sich zu diesem Zeitpunkt bereits unverletzt ins Freie gerettet. Eine Person wurde noch im Gebäude vermisst. Sofort gingen zwei Trupps in die Brandwohnung vor, um diese nach Personen abzusuchen. Zeitgleich wurden auch

die darüberliegende Wohnungen durch weitere Trupps kontrolliert und mit der Brandbekämpfung begonnen. Insgesamt kamen zwei Strahlrohre im Innenangriff sowie ein weiteres Strahlrohr von Außen zum Einsatz. Auch zwei Drehleitern wurden vorsorglich in Stellung gebracht.

In der völlig ausgebrannten Brandwohnung fanden die Einsatzkräfte im weiteren Einsatzverlauf eine leblose Person, für die leider jede Hilfe zu spät kam. Im ersten Obergeschoss wurden zudem zwei tote Katzen durch die Einsatzkräfte gefunden.

Aufgrund der starken Rauchentwicklung musste auch ein Nachbargebäude geräumt werden. Nach rund 45 Minuten war der Brand unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten sowie das Belüften beider Häuser zog sich noch bis in den Nachmittag hin. Das Brandgebäude war bis auf weiteres unbewohnbar, in einzelnen Räumen bestand, aufgrund der Zerstörung durch die hohen Temperaturen, Einsturzgefahr.

Die Feuerwehr Bochum war mit 50 Einsatzkräften der Löscheinheiten Wattenscheid-Mitte und Günnigfeld sowie der Sondereinheit „Führungsunterstützung“ der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort.

Dachstuhlbrand Altenbochum

6. Mai
Alarichstraße

Ab 14:36 Uhr war die Feuerwehr Bochum mit rund 60 Einsatzkräften an der Alarichstraße in Altenbochum im Einsatz. Dort brannte der Dachstuhl eines Wohnhauses.



Verletzte gab es glücklicherweise nicht.

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte drang dichter Brandrauch aus der Dachfläche des Wohnhauses. Im Brandbereich war auf der Dachfläche eine Photovoltaikanlage installiert, die ebenfalls in Vollbrand stand. Teile der Dachkonstruktion waren bereits brennend auf eine Terrasse gefallen und der Brand drohte sich dort in das Erdgeschoss auszubreiten. Die Bewohner des Hauses hatten sich zu diesem Zeitpunkt bereits alle unverletzt in Sicherheit gebracht.

Sofort begannen die Einsatzkräfte der Hauptfeuer- und der Innenstadtwa- che mit einem Löschangriff. Dieser erfolgte durch zwei Trupps im Innenangriff, zwei im Außenangriff sowie über zwei Drehleitern. Eine Brandausbreitung auf die Wohnungen des Hauses konnte somit erfolgreich verhindert werden. Nach rund einer Stunde war der Brand unter Kontrolle. Bis ca. 21 Uhr wurden immer noch Glutnester gelöscht. Neben der Berufsfeuerwehr war auch die Freiwillige Feuerwehr Altenbochum vor Ort und hat die Löscharbeiten unterstützt.

Industriehallenbrand Wattenscheid

27. Mai

Gegen 19:55 Uhr erreichten die Leitstelle der Feuerwehr Bochum mehrere Notrufe über einen Brand in einer Industriehalle. Umgehend entsandte die Notrufleitstelle der Feuerwehr Bochum zwei

Löschzüge der Berufsfeuerwehr inklusive mehrerer Sonderfahrzeuge und zusätzlicher Einheiten der Bochumer Freiwilligen Feuerwehr zum Brandort. Auch zwei Rettungswagen und ein Notarzt wurden zur Einsatzstelle alarmiert, da bei den ersten Notrufen nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sich noch Personen im Brandobjekt befinden.

Bei Ankunft der ersten Kräfte wurde festgestellt, dass eine ca. 1000 qm große Halle leicht verraucht war. Glücklicherweise waren zu diesem Zeitpunkt bereits alle Beschäftigten unverletzt aus der Halle geflüchtet. Nach weiterer Erkundung durch die Feuerwehr wurde festgestellt, dass in dieser Halle das ca. 5 Quadratmeter grosse „Meisterbüro“ brannte. Sofort wurden Einsatzkräfte unter Atemschutz mit zwei Strahlrohren zum Löschen des Brandes in die Halle geschickt. Durch den schnellen Löschangriff konnte ein Übergreifen der Flammen auf die gesamte Halle verhindert werden.

Nachdem das Feuer gelöscht war, musste die gesamte Halle aufwendig mit Überdruck belüftet werden, um den giftigen Brandrauch aus der Halle zu entfernen. Gegen 23:00 Uhr waren die Lüftungsmaßnahmen beendet und alle Einheiten der Feuerwehr und des Rettungsdienstes kehrten zu ihren Standorten zurück. Bei diesem Brand wurden ca. 50 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes eingesetzt.



Wohnungsbrand Langendreer

27. Juli

Hauptstraße

Um 20:50 Uhr erreichten mehrere Anrufe die Leitstelle der Feuerwehr, die den Brand eines Wohnhauses an der Hauptstraße Ecke In der Schornau meldeten. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte drang dichter Rauch aus einem Anbau eines Wohnhauses, der direkt an ein weiteres Mehrfamilienhaus angrenzte. Der Brand drohte auf die Dachstühle beider Gebäude überzugreifen. Die Bewohner, sowohl des Brandhauses als auch der Nebengebäude, hatten sich bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr unverletzt ins Freie geflüchtet.

Sofort begannen die Einsatzkräfte mit einem umfassenden Löschangriff mit zwei Strahlrohren im Innenangriff, als auch mit drei weiteren Strahlrohren auf beiden Außenseiten des Gebäudes. Dabei kam auch eine Drehleiter zum Einsatz. Ein Übergreifen des Brandes auf die Dächer der beiden angrenzenden Gebäude konnte somit erfolgreich verhindert werden. Nach rund einer Stunde war der Brand unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten gestalteten sich als sehr zeitaufwendig, da große Teile der Dachkonstruktion des Anbaus entfernt werden mussten. Nur so konnten alle Glutnester freigelegt und abgelöscht werden. Aufgrund der nach wie vor starken Rauchentwicklung konnten diese Arbeiten nur unter schwerem Atemschutz durchgeführt werden. Insgesamt 20 Atemschutzgeräte kamen zum Einsatz.

Das Wohnhaus ist aufgrund des Brandes bis auf weiteres unbewohnbar, die Bewohner konnten für die Nacht

zunächst bei Bekannten unterkommen.

Gegen 00:00 Uhr war der Einsatz beendet, allerdings verblieb eine Brandwache bis in den Morgen vor Ort, um eine Rückzündung zu verhindern. Insgesamt waren 50 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr sowie der Löscheinheiten Langendreer, Querenburg, Bochum-Mitte und Günnigfeld vor Ort.

Kellerbrand Innenstadt

13 August

Springerplatz

Es war eine sehr kurze Anfahrt für den Löschzug der Innenstadtwache, nachdem die Einsatzkräfte um 10:18 Uhr zu einem Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus am Springerplatz in der Innenstadt alarmiert wurden. Nur 250 Meter weit mussten die Löschfahrzeuge fahren, schon war der Brandort erreicht. Dort drang dichter, schwarzer Brandrauch aus einem Kellerfenster. Alle Bewohner hatten das Gebäude zu diesem Zeitpunkt bereits verlassen, waren dabei aber durch den ebenfalls verrauchten Treppenraum geflüchtet. Die vier anwesenden Bewohner wurden durch die mitalarmierten Kräfte des Rettungsdienstes untersucht, drei mussten mit leichten Rauchvergiftungen in Krankenhäuser transportiert werden.

Nachdem sichergestellt war, dass sich keine Personen mehr in dem Gebäude befanden, begannen die Einsatzkräfte umgehend mit der Brandbekämpfung. Ein Trupp unter Atemschutz konnte die Brandstelle in einem Kellerraum schnell ausfindig machen und



brennendes Mobiliar ablösen. Anschließend wurde das gesamte Gebäude belüftet und alle Wohnungen auf Brandrauch kontrolliert. Im Zuge dieser Maßnahmen wurde auch Hund „Scooter“ aus einer Erdgeschosswohnung in Sicherheit gebracht und an seinen überglücklichen Besitzer übergeben. Um 11:50 Uhr war der Einsatz der 35 Einsatzkräfte beendet. Insgesamt waren Feuerwehr und Rettungsdienst mit zwei Löschzügen, vier Rettungs- und Krankenwagen, einem Notarzt sowie der Freiwilligen Feuerwehr Bochum-Mitte vor Ort.

Wohnungsbrand Langendreer

14 Oktober

Am Neggenborn

„Kommen Sie schnell, hier schlagen Flammen aus dem Fenster eines Mehrfamilienhauses“

So lautete einer der zahlreichen Notrufe, den die Leitstelle der Feuerwehr Bochum gegen 5:45 Uhr erhielt. In der Straße „Am Neggenborn“ war es aus noch ungeklärter Ursache zu einem Wohnungsbrand, in einem Mehrfamilienhaus mit sechs Wohnungen, gekommen. Die Leitstelle entsendete sofort den zuständigen Löschzug der Feuer- und Rettungswache Werne, den Führungsdienst sowie weitere Kräfte zur Verstärkung von den Feuerwachen Innenstadt und Grünstraße. Weiterhin unterstützte die örtlich zuständige Löschinheit Langendreer der Freiwilligen Feuerwehr Bochum die Einsatzmaßnahmen. Vor Ort bestätigte sich das Meldebild der Notrufe. Auf der

Gebäuderückseite schlugen Flammen aus einem Fenster der Erdgeschosswohnung und drohten auf die oberen Geschosse überzugreifen. Die Rollläden des betroffenen Fensters waren aufgrund der Wärmeentwicklung bereits zum Teil geschmolzen.

Erfreulicherweise befanden sich zum Eintreffen der Feuerwehr keine Personen mehr in der Brandwohnung. Da die übrigen Gebäudeteile rauchfrei waren, konnte als Einsatzschwerpunkt umgehend mit einem massiven Löschangriff mit zwei Trupps im Innenangriff und weiteren Trupps von außen begonnen werden. Parallel wurden die übrigen Hausbewohner aus dem Gebäude geführt, für deren temporäre Unterbringung ein beheizter Bus der Bogestra angefordert wurde.

Insgesamt waren 11 Bewohner von dem Ereignis betroffen, die vom Rettungsdienst gesichtet wurden. Davon wurde eine Person vorsorglich zur weiteren Abklärung in ein Bochumer Krankenhaus transportiert. Die Löschmaßnahmen zeigten schnellen Löscherefolg. Eine weitere Ausbreitung von Feuer und Brandrauch von der Brandwohnung auf das restliche Gebäude, konnte verhindert werden. Die Brandwohnung ist bis auf Weiteres nicht mehr bewohnbar. Die übrigen Wohnungen können weiterhin genutzt werden. Nach Abschluss der Löschmaßnahmen wurde die Wohnung mit einem Hochleistungslüfter vom Brandrauch befreit. Die Einsatzmaßnahmen wurden gemeinsam mit der Polizei Bochum, den Stadtwerken und der BOGESTRA durchgeführt.

Brand auf dem Gelände eines Schrotthandels

Am 14. Oktober 2020 kam es im Bochumer Norden zu einem Brand auf dem Gelände eines Schrotthandels. Durch immer wieder zerplatzende Druckgasbehälter und eine schwierige Löschwassersituation stellte der Brand die Einsatzkräfte vor allem in der Anfangsphase vor komplexe einsatztaktische Herausforderungen, um eine weitere Brandausbreitung insbesondere in Richtung eines direkt angrenzenden Chemiebetriebes zu verhindern. Gemeinsam mit interkommunaler Unterstützung der angrenzenden Feuerwehren konnte eine Ausdehnung des Brandes auf benachbarte Betriebe verhindert werden.









Das Brandobjekt

Bei dem betroffenen Betrieb handelte es sich um einen Betrieb zur Entsorgung von Schrott und Metall „jeglicher Art“ sowie zur Autoverwertung in einem Industriebetrieb im Bochumer Norden, unweit der Stadtgrenzen nach Dortmund, Herne und Castrop-Rauxel.

Das gesamte Betriebsgelände umfasst rund 8.500 Quadratmeter. Auf dieser Fläche befinden sich neben großen Abstellflächen für Metallschrott auch mehrere Lagerhallen sowie ein Verwaltungsgebäude. Auf den Schrottabstellflächen wurden zum Brandzeitpunkt überwiegend alte Fahrzeuge gelagert, die zum Teil in mehreren Schichten übereinandergestapelt und zum größten Teil noch nicht ausgeschlachtet waren. Zwischen den Altfahrzeugen wurde aber auch sonstiger Metallschrott sowie eine große Anzahl Druckgasflaschen unterschiedlichster Größe gelagert. Der Schrottbereich im Norden des Betriebsgeländes war zur Straße sowie zum Betriebshof teilweise durch eine rund drei Meter hohe Mauer aus massiven Betonsteinelementen abgegrenzt. Im Brandbereich befand sich zudem eine 35 mal 25 Meter große Lagerhalle in Massivbauweise, in der neben diversen Schrottteilen auch Altreifen sowie mehrere Behälter unterschiedlichster Größe mit Kraftstoff gelagert waren. Zudem befand sich im Innern des Gebäudes die Anschlussstation einer Gasmitteldruckleitung mit Relevanz für die Gasversorgung des gesamten Gewerbegebietes.

Im nordwestlichen Bereich grenzt ein Chemiebetrieb an den Schrotthändler an, auf dessen Gelände mehrere Millionen Liter hochentzündliches Lösemittel gelagert werden. Nur rund 10 Meter trennen dabei die Geländekante des Schrotthändlers und ein Verwaltungs- und Lagergebäude des Chemiebetriebes, in dem ebenfalls große Mengen entzündlicher Chemikalien gelagert wurden.

Nördlich und östlich des Schrotthandels, befinden sich jeweils getrennt durch eine einspurige Straße weitere Wertstoff und Schrotthändler auf deren Betriebsgelände ebenfalls große Mengen Schrott-PKW gelagert waren.

Wetterlage

Am 14. Oktober herrschten herbstliche Temperaturen von 13 °C. Es war stark bewölkt und der Wind wehte mäßig zunächst aus Nordost, im weiteren Einsatzverlauf aus nördlicher Richtung. Am Abend zogen einzelne Schauer über die Einsatzstelle.



Einsatzverlauf

Am Mittwoch, den 14. Oktober erreichte die Leitstelle der Feuerwehr Bochum um 16:30 Uhr ein erster Notruf, in dem ein Mitarbeiter des Schrotthandels brennenden Schrott in der Schaufel eines Baggers meldete. Gemäß der Alarm- und Ausrückeordnung wurde der zuständige Löschzug und ein TLF 4000 (0/1) der Hauptfeuer- und Rettungswache in Bochum Werne (HFRW III) sowie ein Unterstützungs-HLF (1/3) der Innenstadtwache (FRW II) sowie der B-Dienst (1/1) mit dem Einsatzstichwort „Brand 2 – Industrie und Lagerhalle alarmiert.

Schon auf der Anfahrt war eine deutliche schwarze Rauchentwicklung sichtbar und in einer ersten Rückmeldung auf Sicht meldete der ersteintreffende C-Dienst 3 der Hauptfeuerwache mehrere brennende PKW auf einem Schrottplatz.

Lage beim Eintreffen

Den ersteintreffenden Fahrzeugen der Hauptfeuerwache bot sich folgendes Bild: Auf der Freifläche des Schrottplatzes brannten an mehreren Stellen Schrott und ca. 50 übereinandergestapelte Schrott-PKW. Mehrere Mitarbeiter des Unternehmens hatten mit dutzenden Handfeuerlöschern und einem Gartenschlauch Löscharbeiten gestartet, mussten diese aber erfolglos abbrechen. Direkt nach Eintreffen war klar, dass sich alle auf dem Gelände befindlichen Personen in Sicherheit befanden und unverletzt waren. Der Brand dehnte sich in Windrichtung, also

nach Südwesten in Richtung der Lagerhalle sowie weiterer Schrott-PKW aus. Zudem waren rund 20 Acetylgasflaschen sowie das Verwaltungsgebäude und mehrere dutzend vor der Betonmauer abgestellte Schrottfahrzeuge nördlich vom Brandort, durch die stark zunehmende Wärmestrahlung akut gefährdet.

Erste Maßnahmen

Nachdem eine akute Gefahr für Menschen ausgeschlossen werden konnte, waren die drohende Brandausbreitung auf die Gebäude des Schrottbetriebes sowie die thermische Beaufschlagung der Gasflaschen auf dem Betriebshof die größten Gefahren für die ersteintreffenden Einsatzkräfte. Als erste Maßnahme wurde daher umgehend eine Riegelstellung mit einem B- und einem C-Rohr auf dem Betriebshof vorgenommen, um die beiden Gebäude (vergleiche Grafik 1 - Seite 45) bestmöglich zu schützen. Parallel dazu wurden die Gasflaschen mit einem C-Rohr gekühlt und nach und nach in einen sicheren Bereich gebracht. Zudem wurde eine erste Wasserversorgung von einem Unterflurhydranten an der Dieselstraße aufgebaut und das Wenderohr der DLK zur Unterstützung der Riegelstellung vorbereitet. Da bereits zu diesem Zeitpunkt klar war, dass der Brand nicht auf den Entstehungsbereich begrenzt werden konnte, wurde die Alarmstufe auf „Brand 3“ erhöht. Damit wurde der Rest vom Löschzug der Innenstadtwache, eine Löscheinheit der Freiwilligen Feuerwehr sowie der A-Dienst und der Gerätewagen

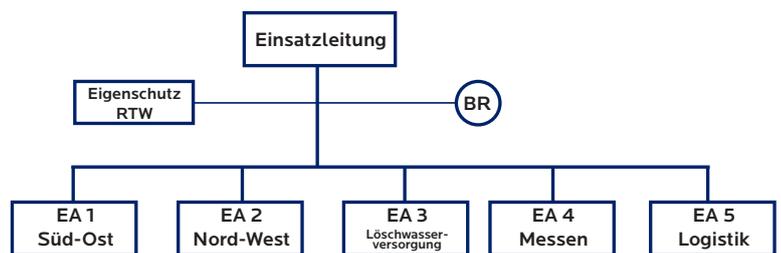


Atemschutz zur Einsatzstelle entsendet. Da sich der Brand in den folgenden Minuten rasant zwischen der Lagerhalle (Gebäude 1) und der Betonmauer in Richtung Nordwesten ausbreitete, wurden die nachfolgend eintreffenden Einheiten der Innenstadtwache sowie eine Löschinheit der Freiwilligen Feuerwehr zur dortigen Grundstücksgrenze entsendet. Hier zeigte sich, dass sich die Lage dort dramatisch entwickelte, denn nach kurzer Zeit brannten sämtliche dort gelagerten Schrott-PKW in voller Ausdehnung und die daraus resultierende Wärmestrahlung stellte eine akute Gefahr für das Verwaltungs- und Lagergebäude des angrenzenden Chemiebetriebes dar. Hinzu kamen immer wieder explodierende Gasflaschen, die zwischen den Schrott-Fahrzeugen gelagert waren. Eine Brandbekämpfung musste daher so gut wie möglich aus sicherer Deckung erfolgen. Das vordringliche Ziel der Einsatzkräfte stellte auch in diesem Bereich der Aufbau einer Riegelstellung zum Verwaltungs- und Lagergebäude sowie einer Umspannstation des Chemiebetriebes dar. Dazu kamen anfangs zwei C-Rohre sowie das Wenderohr der Drehleiter zum Einsatz, nach dem Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehr zwei weitere B-Rohre, von denen eins primär zur Kühlung der Gasflaschen zum Einsatz kam. Auch in diesem Bereich versuchten die Einsatzkräfte eine erste Wasserversorgung über einen Unterflurhydranten sicherzustellen, dieser lag jedoch am Ende einer Stichleitung und lieferte nur eine unzureichende Wassermenge.

Aufgrund der zu befürchtenden Brandausbreitung wurde die Alarmstufe auf Brand 4 erhöht. Außerdem wurde Vollalarm für die Freiwillige Feuerwehr ausgelöst. Durch diese Maßnahmen wurde auch der dritte Löschzug der Berufsfeuerwehr sowie drei weitere Löschinheiten inklusive zweier SW 2000 zur Einsatzstelle entsendet. Zudem wurden im Rahmen der nachbarschaftlichen Unterstützung ein TLF 4000 der Feuerwehr Herne sowie ein Teleskopmast der Feuerwehr Dortmund angefordert.

Gliederung der Einsatzstelle

Nachdem die primär notwendigen Maßnahmen zum Aufbau von Riegelstellungen zum Chemiebetrieb und zu weiteren Gebäuden des Schrotthändlers eingeleitet worden waren, wurde die Einsatzstelle räumlich und organisatorisch gegliedert (siehe Grafik 2). Geführt wurden die Abschnitte durch eine Technische Einsatzleitung, die sich im ELW 3 (Einsatzleitbus) der Feuerwehr Bochum etablierte.



Grafik 2 - Führungsstruktur





Einsatzabschnitt 1 - Süd-Ost

Dieser Abschnitt umfasste räumlich die Süd- und Ostseite der Brandstelle. Der primäre Auftrag bestand in der Anfangsphase im Aufbau einer Riegelstellung auf dem Hof des Schrotthändlers mit dem Ziel, eine Brandausbreitung auf das Verwaltungs- und Lagergebäude (Gebäude 2) sowie auf die Lagerhalle (Gebäude 1) zu verhindern. Um dies zu erreichen, wurden auf dem Hof im Maximum zwei B-Rohre, drei C-Rohre und ein Wenderohr sowie die Wasserwerfer vom TLF 4000 bzw. eines HLF 20 eingesetzt. Der Wasserbedarf aller Rohre im gleichzeitigen Einsatz hätte rund 3.000 Liter / Minute betragen. Diese stand jedoch aufgrund der Hydrantensituation in dem Gewerbegebiet lange Zeit nicht zuverlässig zur Verfügung. Die Rohre wurden daher wechselnd und je nach örtlicher Priorität eingesetzt. Die Effektivität der handgeführten Rohre war zudem durch die Betonmauer, die den Schrottbereich vom Betriebshof abtrennte, stark eingeschränkt. Gleichzeitig stellte die Betonmauer aber auch eine effektive Barriere dar, sodass ein Übergreifen des Brandes auf rund 20 Fahrzeuge, die direkt vor der Mauer abgestellt waren, verhindert werden konnte. Diese hätten sonst durchaus als Feuerbrücke für eine weitere Brandausbreitung sorgen können.

Mit weiterem Einsatzverlauf und drehendem Wind mussten die Einsatzfahrzeuge in diesem Abschnitt mehrfach umgesetzt werden, da die Wärmestrahlung zwischenzeitlich zu hoch wurde. Zudem war der Bereich ab den Abendstunden häufig dicht verraucht, sodass alle vorgehenden Trupps mindestens mit der Kombination aus Atemanschluss und Filter bzw. zum Teil auch nur mit Pressluftatmern vorgehen konnten.

Einsatzabschnitt 2 – Nord-West

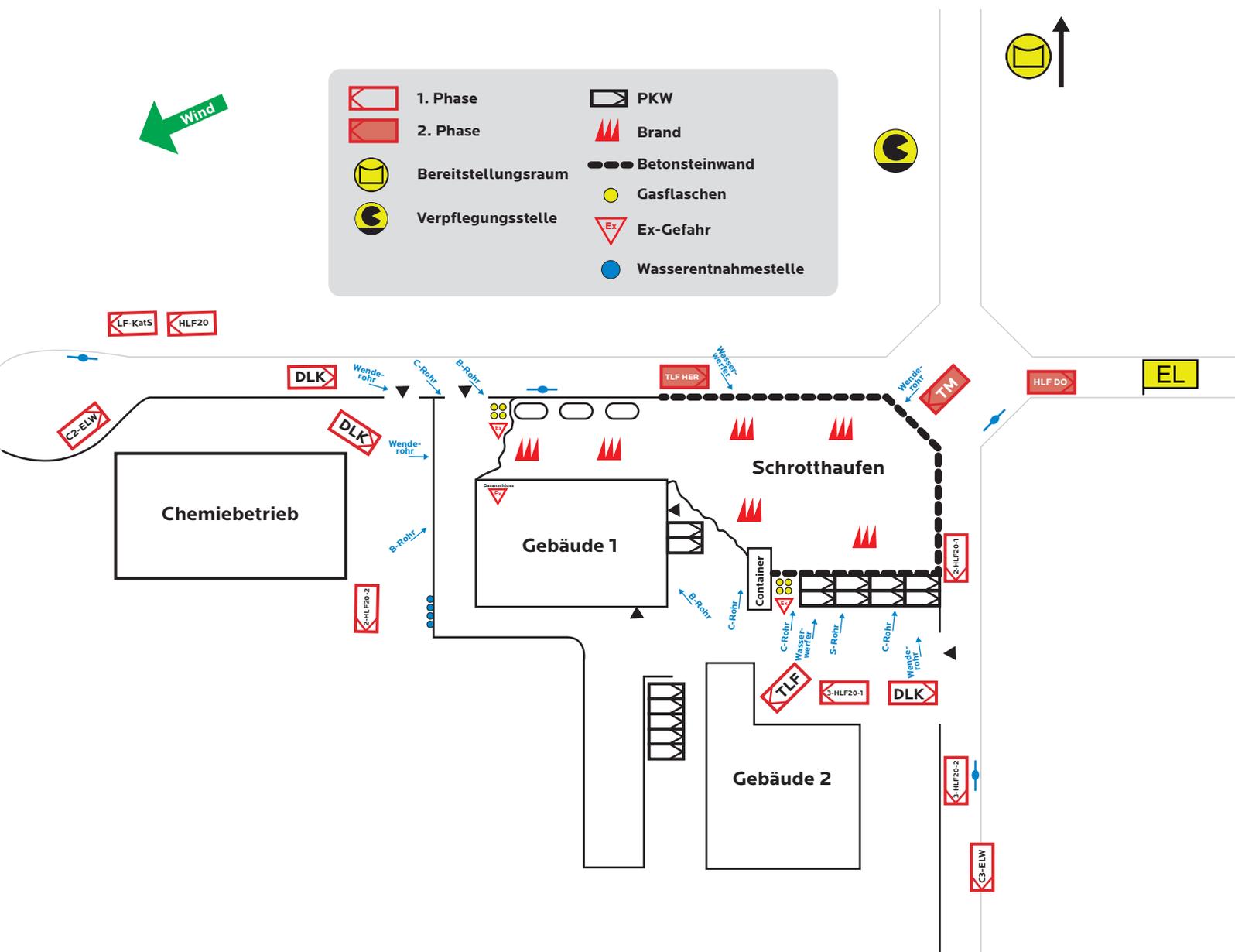
Der Einsatzabschnitt 2 umfasste die Nord- und Westseite des Geländes. Der Einsatzauftrag umfasste zu Beginn ausschließlich den Aufbau der Riegelstellung zum Chemiebetrieb auf der Westseite. Die Nordseite entlang der Daimlerstraße wurde zu Beginn vollständig vernachlässigt, da hier eine ausreichende Barriere durch die vorhandene Betonsteinmauer bestand und der Bereich zudem auf der vom Wind abgewandten Seite lag. Eine Brandausbreitung in diese Richtung war somit nicht zu befürchten.

Zum Einsatz kamen in diesem Abschnitt 2 C-Rohre, 2 B-Rohre sowie zwei Wenderohre über zwei Drehleitern. Der massive Löschwasserbedarf in diesem Abschnitt konnte zu Beginn durch die Entnahme von Wasser aus den Löschwassertanks (Fassungsvermögen 3 Mio. Liter und 1 Mio. Liter) des Chemiebetriebes sichergestellt werden. Rund eine Millionen Liter Wasser wurden daraus entnommen. Nachdem eine weitere Versorgungsleitung von Kräften der Freiwilligen Feuerwehr in den Abschnitt verlegt wurde, konnte ergänzend der Dachmonitor des TLF 4000 der Feuerwehr Herne an der Nordseite eingesetzt werden. Einen zusätzlichen Gefahrenschwerpunkt stellte zwischenzeitlich

die Anschlussstation der Gasmitteldruckleitung im Inneren des Gebäude 1 dar. Da von einer hohen Wärmebeaufschlagung auf die Station ausgegangen werden musste, bestand die Gefahr einer unkontrollierten Gasausströmung, im Falle einer Beschädigung der Station. Da ein Vorgehen in diesen Bereich aus Sicherheitsgründen in der ersten Einsatzphase nicht möglich war, konnte die Leitung nicht an der Station abgeschiebert werden. Die Stadtwerke Bochum entschieden sich daher die gesamte Leitung auf dem Bürgersteig abzusperren. Dazu wurde diese mit einem Minibagger freigelegt und abgesperrt.

Einsatzabschnitt Wasserversorgung:

Die geografische Lage der Einsatzstelle am Stadtrand von Bochum inmitten eines Industriegebietes, machte die Wasserversorgung, insbesondere aufgrund der großen benötigten Löschwassermengen, äußerst komplex. Zum einen endet in diesem Bereich das Versorgungsnetz der Stadtwerke Bochum, zum anderen liegen die Hydranten im Industriebereich überwiegend an der gleichen Ringleitung. Somit war bereits die erste Wasserversorgung beider Einsatzabschnitte über die vorhandenen Hydranten (UH150 / UH200) an gleicher Ringleitung unzureichend sichergestellt. Im Einsatzabschnitt 2 konnte dies anfangs durch Nutzung der Löschwasserbehälter des Chemiebetriebes kompensiert werden, für Einsatzabschnitt 1 mussten Versorgungsleitungen von den nächsten Hauptverkehrsstraßen in das Industriegebiet verlegt werden. Zur Koordination dieser Aufgabe wurde ein eigener Einsatzabschnitt „Wasserversorgung“ etabliert. Als sehr hilfreich für die Planung der Löschwasserversorgung erwies sich dabei die schnelle Verfügbarkeit eines Mitarbeiters der Stadtwerke Bochum, der mit detaillierten Planmaterial sofort auf strategisch sinnvolle Hydranten hinweisen konnte. Zudem wurde über ihn eine Druckerhöhung im Trinkwassernetz für den Einsatzbereich veranlasst, der allerdings nur geringe positive Auswirkungen brachte. Im ersten Schritt wurden zwei Doppelleitungen zu leistungsstarken Hydranten an zwei unterschiedlichen Hauptversorgungsleitungen verlegt. Da mit steigendem Löschwasserverbrauch (in der Spitze rund 14.000 Liter / Minute) auch diese Versorgung unzureichend war, wurde als ergänzende Maßnahme eine weitere, rund 700 Meter lange Doppelleitung zu Hochbehältern des angrenzenden Wasserversorgers „Gelsenwasser“ gelegt. Zudem wurde in enger Kooperation mit beiden Wasserversorgern eine Verbindungsleitung (400 Meter Doppelleitung) zwischen dem Leitungsnetz von Gelsenwasser und dem der Stadtwerke Bochum hergestellt, um die Leitungsfähigkeit des Bochumer Netzes bedarfsgerecht zu erhöhen. Erst mit Abschluss dieser Maßnahme war die Wasserversorgung ausreichend sichergestellt.



Grafik 1 - Lagekarte

Einsatzabschnitt Warnung / Messen:

Aufgrund der enormen Rauchentwicklung in südwestliche Richtung war früh das Risiko einer möglichen Gesundheitsgefahr der Bevölkerung in Windrichtung erkennbar. Parallel zu einer vorsorglichen Warnung der Bevölkerung vor Geruchsbelästigungen mittels der Warn-App NINA sowie über soziale Medien, wurden daher frühzeitig eine überregionale Messkomponente bestehend aus fünf Messfahrzeugen und einer Führungskomponente angefordert. Zusätzlich wurde auch ein weiterer ABC-Erkunder der Feuerwehr Herne sowie ein Messfahrzeug des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) alarmiert.

Die gesamte Messkomponente wurde als eigener Einsatzabschnitt in die Technische Einsatzleitung eingegliedert, wobei die überörtlichen Einheiten sowohl die Abschnittsleitung als auch die eigentlichen Messungen übernahmen. Die Messleitkomponente wurde dabei von der Feuerwehr Werl gestellt. Durch die ABC-ErkKW wurden Messungen an zuvor

festgelegten Messpunkten sowohl im Nahbereich als auch in anderen Stadtteilen durchgeführt. Dabei wurden auch exponierte Orte, wie z.B. der Einkaufszentrum Ruhr-Park mit regem Publikumsverkehr in die Messstrategie mit aufgenommen. Zudem wurden durch das LANUV Wischproben genommen. Bei allen durchgeführten Messungen konnten keine erhöhten Schadstoffkonzentrationen festgestellt werden. q

Einsatzabschnitt Logistik / Versorgung:

Durch diesen Einsatzabschnitt wurden sämtliche logistischen Maßnahmen organisiert. Dazu gehörten die Verpflegung der Einsatzkräfte, die Atemschutzlogistik sowie die Schaummittel- und Kraftstoffversorgung. Die Einsatzstellenverpflegung wurde in Kooperation durch die Verpflegungseinheit der Freiwilligen Feuerwehr Bochum und der Johanniter Unfallhilfe sichergestellt.



Weitere Einsatzmaßnahmen:

Gegen 19:30 Uhr war die Lage soweit stabil, dass eine weitere Brandausbreitung ausgeschlossen werden konnte. Im Einsatzabschnitt 2 war der Brand nahezu zum Erliegen gekommen, da große Teile der Fahrzeugwracks vollständig ausgebrannt waren und das Feuer somit mangels Masse erlosch. Um nun auch den nach wie vor mit hoher Intensität brennenden Bereich entlang der Dieselstraßen abzulöschen, wurde genau im Kreuzungsbereich Daimlerstraße / Dieselstraße der Teleskopmast der Feuerwehr Dortmund in Stellung gebracht. Zudem drückte der drehende Wind Flammen und Rauch in Richtung Norden, weshalb im Einsatzabschnitt 1 erneut einige Fahrzeuge umgestellt und die Riegelstellung verstärkt werden musste. Da ein Großteil des Personals in beiden Abschnitten über Stunden unter extrem hoher Belastung gearbeitet hatte, erfolgte eine personelle Auslösung durch Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr, wobei neben Kräften der Freiwilligen Feuerwehr Bochum auch vier Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund zum Einsatz kamen. Durch den Einsatz des Teleskopmastes der Berufsfeuerwehr Dortmund unterstützt durch ein Wenderohr einer Drehleiter der Berufsfeuerwehr Bochum, konnte die Brandbekämpfung von nun an deutlich gezielter vorgenommen werden, da der Einsatz von handgeführten Rohre aufgrund der hohen Außenmauern wenig zielgerichtet und somit eher ineffektiv war. Parallel zu diesen Maßnahmen wurde begonnen, einen umfassenden Schaumeinsatz vorzubereiten. Dafür wurden neben dem

Abrollbehälter Schaum der Feuerwehr Bochum weiteres Schaummittel aus Dortmund und Gelsenkirchen zur Einsatzstelle entsendet. Gegen 00:30 Uhr hatte die Brandintensität soweit nachgelassen, dass mit dem Schaumeinsatz begonnen werden konnte. Dieser wurde als kombinierter Einsatz aus Schwer- und Mittelschaum durchgeführt, wobei über den Werfer des Teleskopmastes Schwertschaum mit hohem Druck auf die noch stärker brennenden Bereiche aufgebracht wurde, welche dann anschließend über die Drehleiter mit einem Mittelschaumrohr abgedeckt wurden. Der Schaumeinsatz erwies sich als äußerst effektiv, da die Außenmauern eine Art Wanne bildeten, die sich nach und nach mit Schaum füllte und nur sehr wenig Schaummittel in die Umgebung abfloss. Insgesamt wurden rund 6.500 Liter Schaummittel verbraucht. In Abstimmung mit dem Ruhrverband wurde parallel zur Schaumabgabe die Kanalisation mit Wasser gespült, um somit die am Klärwerk eintreffende Schaummittelkonzentration zu reduzieren. Gegen 02:30 Uhr hatte die Brandintensität und die damit verbundene Rauchentwicklung deutlich abgenommen. Ab diesem Zeitpunkt wurde die Zahl der Einsatzkräfte deutlich reduziert bzw. die vor Ort befindlichen Einsatzkräfte wurden erneut abgelöst. Gegen 04:30 Uhr wurde dann auch die Technische Einsatzleitung aufgelöst. Am Vormittag mussten immer wieder einzelne Brandnester abgelöscht werden, dafür mussten an einer Stelle einige PKW aus dem Schrotthaufen gehoben werden. Um 13:35 Uhr des Folgetages (15. Oktober) konnte der Einsatz nach 21 Stunden beendet werden.





Erkenntnisse aus dem Einsatz

Löschwassermanagement

Insbesondere in der Anfangsphase stellte die Löschwasserversorgung für beide Abschnitte eine besondere Bedeutung dar. Daher wurden in beiden Abschnitten jeweils eine Führungskraft ausschließlich mit der Löschwasserkoordination betraut. Die Führungskräfte koordinierten dabei eingehende Versorgungsleitungen, organisierten aber auch einen wechselseitigen „Bypass“ zwischen den Abschnitten, um bei Bedarf Löschwasser von einem Abschnitt in den anderen weiterleiten zu können. Dies machte sich insbesondere beim drehenden Wind positiv bemerkbar, da der Abschnitt 1 kurzfristig mit mehr Löschwasser aus Abschnitt 2 versorgt werden konnte.

Personal und Logistik

Der Einsatz bedeutete auch logistisch eine besondere Herausforderung. An dieser Stelle einige Zahlen, die dies eindrucksvoll belegen:

Im Rahmen des Einsatzes wurden

- etwa 4.000 m B-Schlauch
- etwa 200 m C-Schlauch
- 40 Pressluftatmer
- 30 Filter
- ca. 6.500 Liter Schaummittel
- ca. 300 Liter Diesel und 250 Liter Super für Fahrzeuge und Aggregate

eingesetzt bzw. verbraucht. Um logistische Engpässe zu vermeiden, wurden frühzeitig Materialreserven auch aus umliegenden Städten angefordert.

In der Spitze waren rund 200 Einsatzkräfte vor Ort, insgesamt waren jedoch rund 350 Einsatzkräfte im Einsatz. Neben allen drei Feuerwachen der Berufsfeuerwehr, allen 14 Löscheinheiten und den zwei Sondereinheiten „Führungsunterstützung“ und „Verpflegung“ der Freiwilligen Feuerwehr Bochum waren auch Einsatzkräfte der Feuerwehr Dortmund, Herne sowie weiterer Feuerwehren im Rahmen des Messeinsatzes vor Ort. Zusätzlich unterstützte das THW die Löschmaßnahmen durch Beleuchtung sowie in der Führung des Bereitstellungsraumes. Über einen Alarmruf konnten innerhalb von einer Stunde zusätzlich 12 Führungskräfte des Einsatzleitdienstes der Berufsfeuerwehr sowie vier zusätzliche Leitstellendisponenten aus der Freizeit alarmiert werden. Dadurch konnte umgehend eine Technische Einsatzleitung gebildet sowie rückwärtig der Führungsdienst für den Grundsatz sichergestellt werden.

Interkommunale Zusammenarbeit und überörtliche Unterstützung

Besonders positiv lässt sich bei diesem Einsatz die interkommunale Zusammenarbeit sowohl bei den Löschmaßnahmen vor Ort, als auch bei der logistischen Unterstützung hervorheben. Bereits in der Anfangsphase wurden Sonderfahrzeuge wie der Teleskopmast aber auch ein Tanklöschfahrzeug in Dortmund bzw. Herne angefordert. Im weiteren



Verlauf erfolgte aber auch die Ablösung erschöpfter Einsatzkräfte durch externe Kräfte. Somit konnten Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Bochum für die gesamte Zeit des Einsatzes als Grundsatz für das Stadtgebiet zurückgehalten werden. Auch der Teleskopmast der Berufsfeuerwehr Dortmund konnte in den frühen Morgenstunden nach einem mehrstündigen Einsatz durch den Teleskopmast der Werkfeuerwehr Thyssen Krupp Werk Bochum abgelöst werden.

Die Übernahme des kompletten Einsatzabschnittes „Messen“ durch externe Einsatzkräfte, stellte eine enorme Entlastung für die Führungsstruktur der Feuerwehr Bochum dar und funktionierte hervorragend. Neben dieser organisatorischen und personellen Unterstützung gab es aber auch eine materielle und logistische Unterstützung durch angrenzende Feuerwehren. So stellten die Feuerwehren Dortmund, Castrop-Rauxel und Gelsenkirchen Schaummittel zur Verfügung, die Feuerwehr Essen entsendete Pressluftatmer als Rückfallebene und die Feuerwehr Herne übernahm die Kraftstoffversorgung vor Ort.

Auch die enge Zusammenarbeit z.B. in regelmäßigen gemeinsamen Übungen der beiden Sondereinheiten „Führungsunterstützung“ der Freiwilligen Feuerwehren Bochum und Herne erwies sich wieder als vorteilhaft. So konnte auch diese Spezialeinheit der Freiwilligen Feuerwehr Bochum durch die Herner Kollegen gegen 23 Uhr ohne Verluste in der Führungsunterstützung für die Technische Einsatzleitung abgelöst werden.

Pressearbeit

Aufgrund der weithin sichtbaren Rauchsäule waren sehr schnell Medienvertreter vor Ort und erste Meldungen und Bilder kursierten in den verschiedenen sozialen Medien. Auf dieses große öffentliche Interesse wurde sehr schnell mit einer offensiven Presse- und Medienarbeit reagiert. Der Pressesprecher vom Dienst begann diese bereits wenige Minuten nach Alarmierung mit einer ersten Nachricht auf Twitter, im weiteren Verlauf wurden über die Facebook- und Twitterseite der Feuerwehr Bochum sowie über das ots-Nachrichtenportal regelmäßig Updates kommuniziert. Besonders viel Beachtung und positive Resonanz fanden dabei auch drei Live-Interviews mit dem Einsatzleiter, die auf Facebook gestreamt wurden. Die Beiträge zu dem Brand erreichten zum Teil über 400.000 Facebook-Nutzer (Drohnenvideo von der Einsatzstelle) und führten zu mehreren 100.000 Interaktionen. Auch ein Nachbericht auf Facebook mit Informationen zum Einsatz und Bildern aus der Atemschutz- und Schlauchwerkstatt erreichte fast 160.000 Nutzer und wurde über 2.000 Mal geliked. Ebenfalls positiv: In über 200 Kommentaren alleine unter diesem Beitrag bedankten sich unzählige Nutzer bei den Einsatzkräften. Dieses positive Gesamtbild zeigte sich auch auf Twitter und Instagram.

Neben der umfangreichen einsatzbegleitenden Social-Media-Arbeit wurden natürlich auch eine Vielzahl von O-Tönen für TV und Radio Sender gegeben. Personell wurde der Bereich „Presse“ aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens durch zwei Pressesprecher wahrgenommen.



Reifenlagerbrand Hamme

18. November

Robertstraße

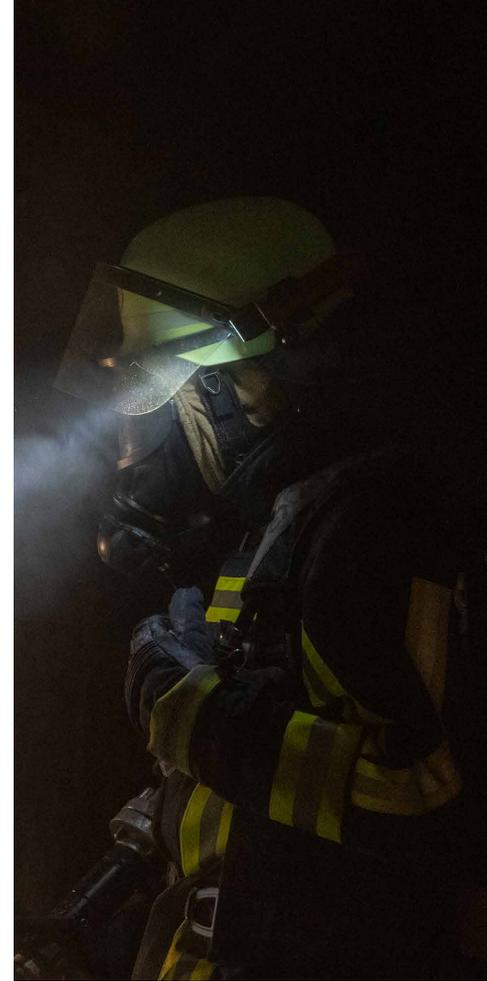
Gegen 23:37 Uhr kam es zu einem Brand bei einem Reifenhändler an der Robertraße. Es brannten eine größere Anzahl an Reifen.

Sofort wurden Einheiten der Berufsfeuerwehr aus der Innenstadt sowie aus Wattenscheid entsandt. Auf der Anfahrt konnte das Ereignis bestätigt werden, woraufhin ebenfalls Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert wurden. Kurzzeitig war Vollalarm für das Stadtgebiet ausgerufen, um die verweisten Feuerwachen zu besetzen und genügend Kräfte für die Einsatzstelle vorzuhalten. Die A40 war auf Höhe BO-Zentrum gesperrt, da die enorme Rauchentwicklung die Sicht behinderte. Ein Mitarbeiter unterstützte in der Anfangsphase die Feuerwehr Bochum mit einem Gabelstapler und konnte eine große Anzahl an Reifen in Sicherheit bringen. Er ist vorsorglich mit dem Verdacht der Rauchgasvergiftung in ein örtliches Krankenhaus transportiert worden.

Nachdem der Brand unter Kontrolle gebracht war, wurde zu Nachlöscharbeiten Löschschaum eingesetzt, der deutliche Wirkung zeigte. Die Rauchentwicklung wurde weniger, so konnten die Nachlöscharbeiten um 8:30 Uhr beendet werden.







Wohnungsbrand Höntrop

29. November

Sudholzstraße

Um 18:23 Uhr erreichte der erste von einer Vielzahl von Notrufen die Leitstelle der Feuerwehr. Alle Anrufer meldeten einen Wohnungsbrand in einem Reihenmittelhaus in der Sudholzstraße in Höntrop. Den ersteintreffenden Einsatzkräften der Feuerwache Wattenscheid bot sich ein dramatisches Bild: Sowohl auf der Vorderseite als auch auf der Rückseite im Garten schlugen hohe Flammen aus den Fenstern der Erdgeschosswohnung. Die Bewohnerin hatte sich glücklicherweise bereits ins Freie retten können, sie erlitt jedoch eine Rauchvergiftung sowie Verbrennungen und musste nach einer ersten Versorgung durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus transportiert werden. Auch die Bewohner der Nachbargebäude hatten die Häuser bereits verlassen.

Da sich die Flammen auch auf das erste Obergeschoss sowie auf das Dach des Gebäudes auszubreiten drohten, begannen die Einsatzkräfte umgehend mit einem Löschangriff sowohl von der Vorder- als auch von der Rückseite. Insgesamt sechs Trupps geschützt durch Atemschutzgeräte wurden eingesetzt, um die Flammen zu bekämpfen. Nach rund 30 Minuten war der Brand unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten in der völlig ausgebrannten Wohnung zogen sich allerdings noch bis in den späten Abend hinein, da immer wieder Brandnester abgelöscht werden mussten. Aufgrund der anfangs

starken Rauchentwicklung wurde kurzzeitig eine Warnung vor Geruchsbelästigung über die Warn-App NINA veröffentlicht.

Insgesamt 75 Einsatzkräfte waren an dem Einsatz beteiligt, da neben der Berufsfeuerwehr auch vier Löscheinheiten der Freiwilligen Feuerwehr (Höntrop, Eppendorf, Linden und Dahlhausen) vor Ort eingesetzt wurden. Weitere Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr (Wattenscheid-Mitte, Bochum-Mitte und die Sondereinheit Führungsunterstützung) besetzten die entblößten Feuerwachen.

Kellerbrand Gerthe

1. Dezember

Schwerinstraße

Um 19:27 Uhr waren es die Bewohner eines Mehrfamilienhauses in der Schwerinstraße in Bochum Gerthe, die den Brand im Keller des Hauses bemerkten und den Notruf der Feuerwehr wählten. Sofort machten sich Einsatzkräfte der Hauptfeuer- und der Innenstadtwerke auf den Weg nach Bochum Gerthe. Schon auf der Straße wurden die Einsatzkräfte von den Bewohnern eingewiesen und mit vielen wichtigen Informationen versorgt. Allem voran, dass sich alle Bewohner inklusive ihrer Haustiere unverletzt in Sicherheit gebracht hatten. Außerdem schilderten die Bewohner dem Einsatzleiter den genauen Ort des Brandes im Keller sowie die Zugänglichkeiten über den Treppenraum sowie einen Kellerabgang im Garten auf der Rückseite. Und auch die Schlüssel für



die Haus- und Kellertüren wurden den Einsatzkräften unaufgefordert ausgehändigt. Somit konnten die Einsatzkräfte umgehend mit den Löschmaßnahmen beginnen und es gelang dem vorgehenden Trupp unter Atemschutz auch schnell, den Brand in einem Lagerraum zu lokalisieren und mit einem Strahlrohr abzulöschen. Als deutlich aufwendiger gestalteten sich die anschließenden Lüftungsmaßnahmen, für die mehrere Hochleistungslüfter zum Einsatz kamen. Erst nach über zwei Stunden konnten die 25 Einsatzkräfte wieder einrücken. Neben der Berufsfeuerwehr war auch die Löscheinheit Nord der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort.

Brennender Unrat Innenstadt

20. Dezember
Rottstraße

Am Sonntagmorgen meldeten eine Vielzahl von Anrufern, der Leitstelle der Feuerwehr Bochum eine starke Rauchentwicklung in Höhe der Rottstraße. Es wurden sofort Einheiten der Innenstadtwache sowie der Feuerwache Wattenscheid dorthin entsandt. Die eintreffenden Einheiten fanden brennenden Unrat in einem Hinterhof vor. Dieser konnte schnell von einem Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr gelöscht werden.

PKW Brand Wattenscheid

31. Dezember
Otto-Brenner-Straße

Um 18:05 Uhr gingen mehrere Anrufe bei der Leitstelle der Feuerwehr Bochum ein, die einen PKW Brand in einer Tiefgarage an der Otto-Brenner-Straße, Ecke Hochstraße meldeten. Als der zuständige Löschzug der Feuerwache Wattenscheid an der Einsatzstelle eintraf drang dichter Rauch aus einer Tiefgarage im Hinterhof eines Mehrfamilienhauses. Zwei Trupps unter Atemschutz gingen mit einem Strahlrohr zur Brandbekämpfung in die Tiefgarage vor. Der brennende PKW stand direkt auf einem Stellplatz neben der Zufahrt und konnte so schnell abgelöscht werden. Die Tiefgarage konnte über zwei Treppenräume aus angrenzenden Wohnhäusern betreten werden, in diese Zugänge wurden von drei Trupps unter Atemschutz Hochleistungslüfter positioniert. Durch diese Belüftungsmaßnahme konnte die Tiefgarage schnell vom Rauch befreit werden. Personen wurden keine verletzt. Der Einsatz war nach ca. eineinhalb Stunden abgeschlossen. Insgesamt waren 41 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort.



Technische Hilfeleistung

LKW Unfall mit Todesfolge

21. Januar

Herner Straße

Die Feuerwehr Bochum wurde am Dienstagmorgen zu einem schweren Verkehrsunfall alarmiert. Gegen 8 Uhr prallte ein LKW auf der Herner Straße gegen das Fahrstuhlhäuschen der dortigen U-Bahn-Haltestelle. Der Fahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen, auch ein internistischer Notfall des Fahrers kann als Unfallursache nicht ausgeschlossen werden. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte der Innenstadt-Wache war der Fahrer des LKW, der in Fahrtrichtung Innenstadt unterwegs war, bereits durch Unfallzeugen aus seinem Führerhaus gerettet worden. Sofort begannen die Rettungskräfte mit der medizinischen Versorgung des Fahrers, der noch am Unfallort wiederbelebt werden musste. Nach der Erstversorgung wurde der Mann in ein Krankenhaus transportiert. Weitere Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Der Fahrstuhl war zum Unfallzeitpunkt außer Betrieb, sodass auch hier keine Personen zu Schaden kamen. Der Fahrer des LKW ist im Krankenhaus leider verstorben. Durch die Feuerwehr wurde der LKW gesichert und auslaufende Betriebsstoffe abgestreut. Nach 45 Minuten war der Feuerwehreinsatz beendet und die Polizei übernahm die Unfallstelle zur Ursachenermittlung. Danach wurde der LKW durch ein Abschleppunternehmen mit einem Kranwagen geborgen.

Verkehrsunfall PKW und Straßenbahn

5. Februar

Wattenscheider Hellweg

Gegen 11:49 Uhr kam es am Wattenscheider Hellweg Ecke Stephanstraße zu einem Verkehrsunfall zwischen einer Straßenbahn und einem PKW. Der Fahrer des PKW wurde bei dem Unfall in seinem Fahrzeug eingeschlossen. Nach dem Eintreffen der ersten Feuerwehkräfte konnte er eigenständig das Unfallfahrzeug verlassen. Außer dem Fahrer befanden sich keine weiteren Personen in dem PKW. Die 14 Fahrgäste der Straßenbahn konnten diese ebenfalls eigenständig verlassen. Der PKW-Fahrer und ein Fahrgast aus der Bahn wurden zur weiteren Versorgung in umliegende Krankenhäuser transportiert. Insgesamt waren 30 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes im Einsatz.

Schachtunfall Hamme

21. Februar

Jahrhunderthalle

Gegen 11:00 Uhr wurde der Leitstelle der Feuerwehr Bochum durch die Leitstelle der Polizei ein Notfall an der Jahrhunderthalle in Bochum Hamme gemeldet. Dort sollte eine Person in einem ca. acht Meter tiefen Schacht auf dem Gelände der Jahrhunderthalle gerutscht sein. Auf Grund der Meldung wurden von



allen drei Feuer- und Rettungswachen Einsatzkräfte alarmiert, darunter auch die Sondereinsatzgruppe der Höhenretter aus Wattenscheid. Zuvor hatte die Polizei die vermisst gemeldete Person mit Unterstützung der Rettungshundestaffel für Feuerwehr NRW e.V. gesucht. Vor Ort bestätigte sich die gemeldete Lage und sofort wurde mit Hilfe des Feuerwehrkrans und den Höhenrettern die Rettung der Person eingeleitet. Gleichzeitig wurde durch eine Einsatzkraft der Rettungshundestaffel, der Feuerwehr und der Polizei die Person im Schacht betreut. Am Ende konnte die Person mit einer Schleifkorbtrage aus ihrer misslichen Lage gerettet und dem Rettungsdienst übergeben werden. Für eine weitere medizinische Behandlung wurde die Person in ein Krankenhaus gefahren. Während des Einsatzes wurden die Innenstadtwache und Wache in Wattenscheid durch die Löscheinheiten der Freiwilligen Feuerwehr Bochum Mitte, Heide und Wattenscheid Mitte besetzt.

Verkehrsunfall Weitmar

4. April
A448

Um 8:00 Uhr am Morgen kam es zu einem Verkehrsunfall auf der A448, Fahrtrichtung Witten vor dem Tunnel BO-Weimar. Es waren zwei Fahrzeuge beteiligt, ein Klein-Lkw fuhr dabei auf

einen Pkw auf. Beide Fahrzeuge waren nur mit dem Fahrer bzw. Fahrerin besetzt. Ein Ersthelfer war ein Feuerwehrmann, der nach Dienstende auf dem Weg nach Hause war. Der Fahrer des Klein-Lkw wurde leicht verletzt. Die Fahrerin des Pkw war schwer verletzt und musste unter notärztlicher Versorgung durch die Feuerwehr aus dem Fahrzeug befreit werden. Der Rettungsdienst transportierte beide Verletzte in Bochumer Kliniken. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 20 Einsatzkräften vor Ort.

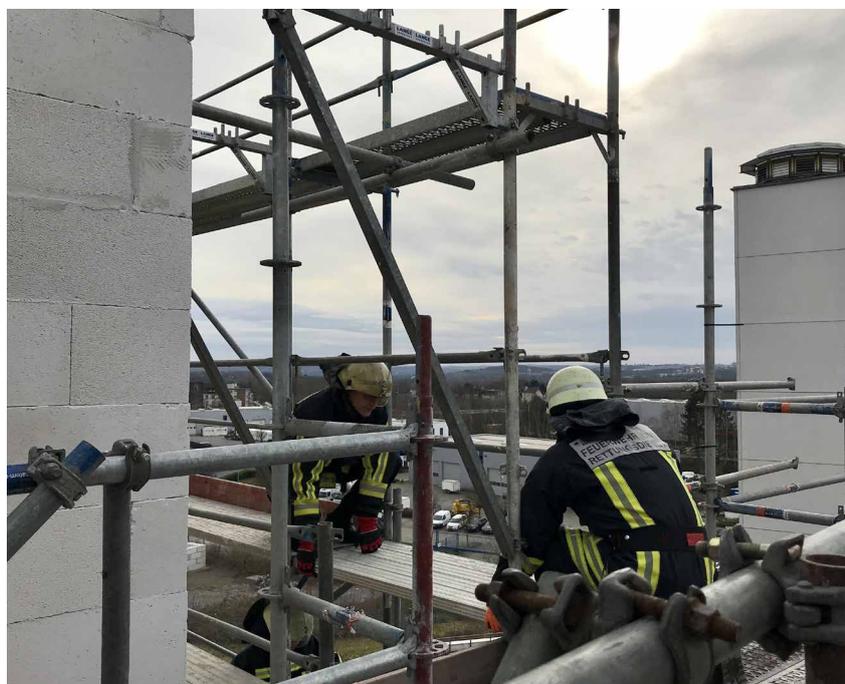
Verkehrsunfall Hofstede

20. Mai
Dorstener Straße

Gegen 19:35 Uhr am Mittwochabend kam es zu einem schweren Verkehrsunfall auf der Dorstener Straße in Bochum-Hofstede. Aus ungeklärter Ursache kam ein PKW von der Straße ab und kollidierte mit einem Betonmast und einem massiven Hinweisschild. Dabei wurden alle drei Insassen des PKW verletzt, der Fahrer und eine Jugendliche auf dem Rücksitz leicht, die Beifahrerin schwer. Die Beifahrerin wurde durch den Unfall im Fahrzeug eingeklemmt und musste mit hydraulischem Rettungsgerät befreit werden. Dafür musste unter anderem auch das Dach des Wagens entfernt werden. Die Rettungsmaßnahmen dauerten ungefähr 45 Minuten.

9/10.2 Sturmtief Sabine







Silo Unfall Weitmar

8. Juni

Schloßstraße

Um 21:13 Uhr mussten Einsatzkräfte am Montagabend zur Schloßstraße nach Bochum Weitmar ausrücken. An einer Baustelle drohte ein Silo gefüllt mit mehreren Tonnen Mörtel umzustürzen. Da auch eine Gefahr für die angrenzende Straße und den Gehweg nicht ausgeschlossen werden konnte, kam der Feuerwehrkran zum Einsatz, um das Silo, das an der Wand des Rohbaus lehnte, wieder aufzustellen. Bis 00:30 Uhr waren 10 Einsatzkräfte vor Ort, um die Gefahr zu beseitigen.

PKW Unfall

10. Juni

Gegen 18:30 Uhr wurde ein Unfall eines Pkw gemeldet, der in eine Hauswand gefahren ist. Ursache war vermutlich ein internistischer Notfall der Fahrerin, die durch eine Bewusstseinsbeeinträchtigung die Kontrolle über das Fahrzeug verlor. Die Fahrerin, die durch die Kollision mit der Hauswand keine äußerlich erkennbaren zusätzlichen Verletzungen davongetragen hat, wurde mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus verbracht.

Das beschädigte Mauerwerk des eingeschossigen Gebäudes an der Hattinger Straße musste nach Prüfung durch den Statiker des Bauordnungsamts mit Stützen der Feuerwehr gesichert werden. Der Verkehr auf der Hattinger Straße wurde durch den rund

anderthalbstündigen Einsatz nicht beeinträchtigt.

Im Einsatz waren ein Hilfeleistungslöschfahrzeug, ein Rüstwagen und ein Rettungswagen.

Tierrettung Hundewelpe

15. Juni

Bergenerstraße

„Steck deine Nase nicht in fremde Dinge“, heißt es. Diesen Rat hätte die junge Hundedame „Taya“ am Montagnachmittag besser sprichwörtlich nehmen sollen, als sie beim Herumtollen im Garten ihren Kopf etwas zu tief in ein herumliegendes Kunststoffrohr steckte. Weder dem Hundewelpen noch dessen Besitzern gelang es, den Kopf verletzungsfrei aus dem engen Rohr zu befreien. Nach mehreren erfolglosen Versuchen mit Zange, Säge & Co. riefen die Besitzer schließlich die Feuerwehr. Mit einem Löschfahrzeug rückten vier Einsatzkräfte um 18:15 Uhr in den Garten an der Bergener Straße aus. Nach kurzem Beratschlagen vor Ort entschieden sie sich für einen Rettungsversuch mit einem altbewährten „Hausmittel“ in solchen Fällen: Etwas Wasser und einige Spritzer Spülmittel. Dies reichte dann auch tatsächlich aus, um Taya aus ihrer misslichen Lage zu befreien.

Verkehrsunfall

12 Juli

A40

Am frühen Sonntagnachmittag wurde die Feuerwehr Bochum zu einem Verkehrsunfall auf der A 40, in Höhe



Wattenscheid West alarmiert. Als die Einsatzkräfte eintrafen lag ein PKW auf der Seite. In dem PKW befanden sich noch zwei Personen, beide waren ansprechbar. Die Einsatzkräfte sicherten das Fahrzeug, nahmen die Frontscheibe heraus und retteten die beiden Personen durch die geschaffene Öffnung. Beide Personen waren schwer verletzt und wurden dem Rettungsdienst übergeben. Während der Rettungsarbeiten musste die A 40 im betroffenen Bereich in Fahrtrichtung Dortmund voll gesperrt werden. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Bochum wurden durch einen Rettungswagen und einen Notarzt der Feuerwehr Essen unterstützt. Insgesamt waren 26 Einsatzkräfte vor Ort.

Verkehrsunfall Ehrenfeld

30 Juli

Pieperstraße

Gegen 17:54 Uhr meldete ein Anrufer in der Leitstelle der Feuerwehr den Unfall. Zwei Pkw waren im Kreuzungsbereich zusammengestoßen, dabei kippte ein Fahrzeug auf die Seite.

Als die Kräfte der Feuerwehr eintrafen, hatte sich bereits eine Person aus dem auf der Seite liegenden Fahrzeug selbst befreit. Die zwei weiteren Insassen mussten mit hydraulischem Rettungsgerät befreit werden. Alle drei Personen wurden dem Rettungsdienst übergeben und in ein Krankenhaus transportiert. Die Fahrerin des anderen Pkw verblieb nach rettungsdienstlicher Begutachtung an der Einsatzstelle.

Um 19:30 Uhr war der Einsatz der Feuerwehr beendet.

Insgesamt waren ca. 30 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst vor Ort.

Verkehrsunfall Grumme

2. August

A40

Am Morgen, um 5:45 Uhr, meldete die Polizei in der Leitstelle der Feuerwehr Bochum einen Verkehrsunfall mit einer unklaren Anzahl von beteiligten Pkw. Der Einsatzort war auf der A40, Höhe Ruhrstadion, in Fahrtrichtung Dortmund. Von allen drei Feuer- und Rettungswachen wurden Einsatzkräfte alarmiert. Auch die Kamerad*innen der Löscheinheit Bochum-Mitte wurden alarmiert. Als die ersten Einsatzkräfte an der Einsatzstelle eintrafen bestätigte sich die gemeldete Lage, zwei Pkw waren miteinander verunfallt. Zum Glück war niemand von den insgesamt vier betroffenen Personen eingeklemmt oder schwer verletzt. Der Brandschutz musste sichergestellt und beide Fahrspuren kurzfristig gesperrt werden. Nach einer medizinischen Untersuchung durch den anwesenden Notarzt verblieben alle am Unfall beteiligten Personen an der Einsatzstelle.

Verkehrsunfall Harpen

14. August

Kreuzung Harpener Hellweg / Castroper Hellweg

Am Freitagmorgen um 9:13 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst zur Kreuzung Harpener Hellweg Ecke



Castroper Hellweg alarmiert. Dort war es zu einem Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einem Kleintransporter gekommen. Der Transporter kippte durch den Aufprall auf die Seite. Da zunächst davon ausgegangen werden musste, dass der Fahrer des Transporters sich nicht eigenständig befreien konnte, wurden neben zwei Rettungswagen und einem Notarzt auch ein Löschzug sowie ein Rüstwagen zur Unfallstelle alarmiert. Glücklicherweise hatten sich beim Eintreffen bereits alle Personen eigenständig aus ihren Fahrzeugen befreien können. Die beiden Fahrer der Unfallfahrzeuge wurden vom Rettungsdienst versorgt und mit leichten Verletzungen zur weiteren Behandlung in Krankenhäuser transportiert. Durch die Einsatzkräfte der Feuerwehr wurden ausgelaufene Betriebsmittel abgestreut und die Batterien der Fahrzeuge abgeklemmt.

Gefahrguteinsatz Herne

24. August

Eishalle Herne

Feuerwehr Bochum unterstützt Feuerwehr Herne bei Gefahrstoffaustritt in Eishalle.

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr wurden vor Ort in die Einsatzlage eingewiesen und lösten dann die Kollegen*innen der Feuerwehr Herne, die teilweise bereits seit dem Vormittag vor Ort waren, für verschiedenen Einsatzaufgaben ab. Gemeinsam mit Fachberatern der Chemischen Industrie des Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystems

(TUIS) wurden mehrfach in dem betroffenen Maschinenraum einer Ammoniakkühlanlage Messungen mit speziellen Gefahrstoffmessgeräten unter Schutzausrüstung durchgeführt. Anschließend wurde kontaminiertes Wasser, das sich beim Niederschlagen des ausgetretenen Ammoniaks in dem betroffenen Raum gesammelt hatte, abgepumpt. Die Löschereinheit Brandwacht der Freiwilligen Feuerwehr Bochum übernahm den bereits aufgebauten Dekontaminationsplatz und stellte die Reinigung der Einsatzkräfte nach deren jeweiligen Arbeitsaufträgen sicher. Die Sondereinheit Führungsunterstützung der Freiwilligen Feuerwehr löste die entsprechende Sondereinheit der Feuerwehr Herne am dortigen Einsatzleitwagen ab. Die Wachverstärkung der drei Feuer- und Rettungswachen wurde gegen 02:30 Uhr durchgetauscht. Die Löschereinheiten Nord, Altenbochum und Heide lösten die Löschereinheiten der Freiwilligen Feuerwehr ab, die bis zu diesem Zeitpunkt die Berufsfirewehr bei der Sicherstellung des Grundschutzes verstärkten. Gegen 05:15 Uhr wurden die Einsatzkräfte der Feuerwehr Bochum die in Herne unterstützten dann wiederum aus dem Einsatz herausgelöst und erreichten die Hauptfeuerwache in Werne gegen 6 Uhr.

Verkehrsunfall Straßenbahn und PKW

7. September

Friedrich-Ebert-Straße

Am Montagmittag um kurz nach 13 Uhr wurde die



Feuerwehr Bochum zur Friedrich-Ebert-Straße nach Wattenscheid alarmiert. Dort war eine Straßenbahn der Bogestra mit einem PKW kollidiert. Durch den Unfall wurden die beiden Insassen des PKW mit lebensgefährlichen Verletzungen in dem Wagen eingeklemmt, in der Bahn wurden zwei Insassen leicht verletzt. Um 13:05 Uhr erreichte die Meldung über den Unfall die Leitstelle der Feuerwehr. Umgehend wurden Einsatzkräfte der Feuerwache Wattenscheid sowie ein Rüstwagen, fünf Rettungswagen, davon auch zwei der Feuerwehr Gelsenkirchen sowie zwei Notarztfahrzeuge zum Unfallort alarmiert. Den ersten Einheiten bot sich folgendes Bild: Eine Straßenbahn war aus unklaren Gründen seitlich in die Fahrerseite eines PKW geprallt. Durch die Wucht des Aufpralls war der Fahrer schwer in seinem Fahrzeug eingeklemmt und auch der lebensgefährlich verletzte Beifahrer konnte den Wagen nicht mehr verlassen, da die Türen verklemmt waren. Alle rund 20 Insassen hatten die Bahn bereits verlassen, zwei erlitten sehr leichte Verletzungen und begaben sich eigenständig zu ihren Hausärzten. Der Fahrer der Bahn blieb unverletzt. Die Einsatzkräfte begannen umgehend mit der Rettung der beiden Verletzten aus dem zerstörten PKW. Beide wurden bereits während der Rettungsmaßnahmen durch Notärzte erstversorgt. Nach wenigen Minuten konnte der Beifahrer gerettet und in ein Bochumer Krankenhaus transportiert werden. Die Befreiung des Fahrers gestaltete sich deutlich aufwendiger. Mit hydraulischen Rettungsgeräten mussten zunächst das Dach des Fahrzeuges sowie die Fahrertür entfernt

werden. Anschließend wurden weitere Teile der Karosserie auseinandergedrückt, erst dann konnte der Verletzte aus dem Wagen gehoben werden. Er wurde ebenfalls in ein Bochumer Krankenhaus transportiert. Um 14:40 Uhr war der Einsatz der Feuerwehr beendet.

Personenbefreiung vom Dach

29. September

Am Vormittag erreichte die Leitstelle Bochum ein Notruf, dass zwei Dachdecker auf einem Dach eines Mehrfamilienhauses festsitzen würden. Durch einen Windstoß fiel die Zugangstür des Daches zu, wodurch die Dachdecker auf dem Flachdach festsaßen. Ein Öffnen der Tür war nicht möglich.

Mittels Drehleiter konnten beide Mitarbeiter der Dachdeckerfirma unbeschadet aus ihrer misslichen Lage befreien und eine Beschädigung der Tür vermeiden. Eingesetzt waren die Drehleiter sowie ein Hilfeleistungslöschfahrzeug der Feuer- und Rettungswache aus Werne.



Gefahrstoffeinsatz Altenbochum

26. November

Wittenerstraße

Gegen 14:30 Uhr wurde die Leitstelle der Feuerwehr Bochum über Notruf informiert, dass sich in einer therapeutischen Einrichtung an der Wittener str ein Behältnis mit etwa 100 ml einer giftigen Substanz befinden soll. Daraufhin wurden sofort Einsatzkräfte der Innenstadtwache, der Hauptfeuer und Rettungswache in Werne, sowie die Löscheinheit Brandwacht der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert. Vor Ort wurde durch die Feuerwehr als erstes das Gebäude geräumt. Danach gingen Einsatzkräfte un-

ter Schutzanzügen zur Bergung des Gefahrstoffes vor. Diese konnten nach kurzer Zeit ein Behältnis, welches bereits durch den Hausmeister in Gummihandschuhen und einer Plastiktüte gesichert wurde, ins Freie bringen. Weitere Ermittlungen werden in Absprache mit der Polizei durchgeführt. Vor Ort waren insgesamt 30 Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst. Aus diesem Einsatz resultierte am nächsten Tag ein Folgeeinsatz auf dem alten Kraftwerksgelände in der Wohlfahrtsstraße mit Unterstützung der ATF aus Dortmund und Köln.





Verdächtiger Brief

1. Dezember

Am Dienstagmorgen um kurz nach 8 Uhr meldete sich ein Anrufer beim Notruf der Feuerwehr, der einen verdächtigen Brief ohne Absender und Adressaten in seinem Briefkasten gefunden hatte. Da der Mann nach dem Öffnen des Umschlages über Herzprobleme klagte, wurden vorsichtshalber neben Einsatzkräften des Rettungsdienstes auch der Löschzug der Innenstadtwaache zur Einsatzadresse in der Grummer Straße in Riemke alarmiert.

Vor Ort wurde der Mann umgehend durch eine Notärztin untersucht und auch die beiden anderen Familienmitglieder, Frau und Tochter, wurden vom Rettungsdienst betreut. Einsatzkräfte der Feuerwehr gingen währenddessen geschützt durch Chemikalienschutzanzüge in die Wohnung vor und untersuchten den verdächtigen Brief. Es konnten keinerlei gefährliche Substanzen festgestellt werden. Ursache der Kreislaufprobleme war vermutlich eine bekannte Vorerkrankung des Mannes. Zur weiteren Untersuchung wurde er in ein Krankenhaus transportiert.

Nachdem eine Gefährdung durch den Brief ausgeschlossen werden konnte, beendeten Feuerwehr und Polizei ihren Einsatz und die Wohnung wurde wieder freigegeben. Insgesamt war die Feuerwehr mit 18 Einsatzkräften vor Ort.

Wasserrohrbruch

1. Dezember

Postkutschenweg

Am Dienstagnachmittag um 15:30 Uhr kam es bei Klempnerarbeiten in der Küche eines fünfgeschossigen Mehrfamilienhauses im Postkutschenweg in Altenbochum zu einem Wasserrohrbruch, der die Feuerwehr rund drei Stunden beschäftigte.

Vermutlich aufgrund eines defekten Absperrschiebers im Keller kam es zu einem massiven Wasseraustritt in einer Wohnung im zweiten Obergeschoss, als ein Handwerker dort an der Wasserleitung arbeitete. Duztende Kubikmeter Wasser liefen von dort durch mehrere Wohnungen bis in den Keller. Erst die ebenfalls alarmierten Stadtwerke konnten die Wasserleitung an einem anderen Haus absperren und den Wasserstrom somit stoppen. Auch den Strom stellten sie im gesamten Haus ab. Über drei Stunden waren 16 Einsatzkräfte der Feuerwehr mit drei Wassersaugern im Einsatz, um die Wohnräume bestmöglich vom Wasser zu befreien. Neben der Berufsfeuerwehr kam auch die Löscheinheit Altenbochum der Freiwilligen Feuerwehr zum Einsatz.

Löschfahrzeug verunfallt

8. Dezember

Bessemerstraße

In den Abendstunden des 8. Dezembers wurde ein Löschfahrzeug der Bochumer Feuerwehr in einen Verkehrsunfall verwickelt. Vier Personen zogen sich leichte Verletzungen zu, darüber hinaus entstand ein hoher Sachschaden.

Nach bisherigem Ermittlungsstand war die Besatzung



des Feuerwehrwagens gegen 21.20 Uhr auf dem Weg zu einem Kellerbrand in Höntrop.

Mit Sondersignalen (Blaulicht/Martinshorn) bog der Fahrer von der Bessemer Straße nach links auf die Alleestraße ab. Im Einmündungsbereich kam es zu einem Zusammenstoß mit einem Pkw, dessen Fahrer auf der Alleestraße in Richtung Innenstadt unterwegs war. Das Auto kollidierte zunächst mit der Hinterachse des Löschfahrzeuges und fuhr dann gegen die am Heck montierte Haspel (Schlauchaufhängung), die dadurch abgerissen wurde. Durch die Wucht des Aufpralls geriet der Pkw ins Schleudern und kam erst auf dem Gehweg, unmittelbar neben einer Tankstelle, zum Stehen.

Der leicht verletzte Autofahrer, ein Bochumer (25), wurde in ein örtliches Krankenhaus gebracht, wo er zur Beobachtung verblieb. Drei leicht verletzte Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten ihren Dienst nach dem Verkehrsunfall nicht mehr fortsetzen.

Die unfallaufnehmenden Polizeibeamten schätzten die Höhe des Gesamtsachschadens auf circa 100.000 Euro. Bis 23.50 Uhr blieb die Einmündung für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Verkehrsunfall

12. Dezember

A40

Am Samstag gegen 17:30 Uhr kam es auf der A 40 in Fahrtrichtung Dortmund in Höhe der Anschlussstelle Werne aus ungeklärter Ursache zu einem Verkehrsunfall mit drei PKW. Fünf der insgesamt sieben beteiligten Personen wurden bei dem Unfallgeschehen

verletzt und durch den Rettungsdienst versorgt. Zur weiteren Behandlung wurden sie in umliegende Krankenhäuser transportiert. Durch die Feuerwehr wurden auslaufende Betriebsstoffe im Zuge der Gefahrenabwehr aufgenommen und der Brandschutz sichergestellt. Während des Einsatzes blieben die Fahrspuren in Richtung Dortmund voll gesperrt. Insgesamt waren 16 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst vor Ort.

Sturmböen über NRW

27. Dezember

Der Deutsche Wetterdienst hatte für den 27. Dezember sehr windiges Wetter vorhergesagt. Im Stadtgebiet Bochum kam es dadurch im Laufe des Tages zu insgesamt 11 Einsätzen bei denen hauptsächlich lose Äste entfernt werden mussten. Bei zwei Einsätzen waren jeweils Oberleitungen der Deutschen Bahn, sowie der Bogestra betroffen. In beiden Fällen konnte aber in Absprache mit den jeweiligen Unternehmen die Störung schnell beseitigt werden. Bei den Einsätzen wurden die Kollegen der Berufsfeuerwehr von der Freiwilligen Feuerwehr unterstützt.



Corona Pandemie

Feuerwehr und Rettungsdienst in der Pandemie

Das mit Abstand dominierendste Thema des Jahres war auch bei der Feuerwehr Bochum die Corona-Pandemie. Zwar breitete sich zu Anfang des Jahres das neuartige Corona-Virus mit der Bezeichnung SARS-CoV-2 schon langsam in China und anderen Teilen der Welt epidemisch aus und Ende Januar wurde auch in Bayern der bundesweit erste Infektionsfall gemeldet, dennoch bestand in Deutschland zunächst aber kein Anlass, das öffentliche Leben in irgendeiner Form einzuschränken.

Doch die Einschläge kamen näher und so wurde am 27. Februar 2020 erstmalig der Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) in den Stabsräumen des Rathauses einberufen, der später zum Krisenstab wurde und in dem alle relevanten Ämter und Institutionen der Stadt zusammentraten. Die Lage wurde stadtintern vom Kommunalen Krisenmanagement (III/KKM) geführt. Auch das Amt 37 war seitdem in jeder Stabsitzung mit einer Führungskraft und mit der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst als feste Stabsmitglieder vertreten. Während anfangs noch niemand ahnte, dass die Stabsitzungen in den ersten Wochen auf täglicher Basis stattfinden würden, (auch an den Wochenenden) und

die Dynamik der Anfangsphase das Zusammentreten des Krisenstabs sogar zwei Mal am Tag (morgens und abends) erforderlich machen würde, hat bereits am 07.05.2020 die 100. Stabsitzung zur Pandemie stattgefunden, womit das Jahr 2020 mit insgesamt 208 Sitzungen des Krisenstabs abgeschlossen wurde.

Interner Pandemiestab und Corona-Hotline „513“

Zeitgleich wurde ad hoc im Februar ein feuerwehrinterner Pandemiestab etabliert, der bereits ab der zweiten Sitzung digital tagte und in der Anfangsphase ebenfalls täglich, auch am Wochenende und zu Abendzeiten, zusammentrat und im Jahresverlauf kontinuierlich bedarfsweise zusammengetreten ist.

Vor allem zu Beginn der Pandemie stellte sich die Situation eher als eine „Informationslage“ als eine „Gesundheitslage“ dar. Zu dem Virus und dem Umgang mit diesem war noch wenig bekannt, die Medien lieferten teilweise abstruse Berichte und das durch die kommunalen Strukturen unterschiedliche Vorgehen verschiedener Feuerwehren und Rettungsdienste brachte zusätzliche Verunsicherung unter den Feuerwehr- und Rettungsdienstangehörigen.



Die für alle vollkommen neue Situation und die dynamische Lage erforderte ein flexibles Reagieren auf Änderungen und neue Erkenntnisse, welches wiederum in eine Vielzahl von (teilweise sich täglich ändernde) Regelungen resultierte. Die feuerwehrinternen Maßnahmen wurden von Beginn an in einer Sonder-Verfahrensweisung (Sonder-VA 162) definiert. Diese wurde kontinuierlich angepasst und fortgeschrieben. Am Ende des Jahres existierte bereits die 20. Version dieser Verfahrensweisung, womit diese nach nur wenigen Monaten bereits die am häufigsten angepasste Verfahrensweisung der Feuerwehr ist. Ergänzend wurden lagebezogene Mitarbeiterinformationen verfasst, in denen die Hintergründe und Entscheidungsprozesse zu den gefassten Regelungen beschrieben wurden und das Pandemie-Geschehen in den dienstlichen Kontext eingeordnet wurde. Bis zum Jahresende sind in der Summe 65 Seiten Mitarbeiterinformationen entstanden, die durch persönliche und virtuelle Informationstermine auf den Wachen und mit den Einheitsführern der Freiwilligen Feuerwehr ergänzt wurden.

Zur Beantwortung von Fragen und zur Reaktion auf „Corona-Situationen jeglicher Art“ wurde zudem eine

amtsinternen Corona-Hotline (die „513“) eingerichtet, die für alle Angehörigen von Feuerwehr und Rettungsdienst genutzt werden konnte. Die Funktion und Nutzungsintensität der Corona-Hotline hat sich dabei während der Pandemie durchaus gewandelt: Während sie in der Anfangsphase rund-um-die-Uhr geschaltet war und mehrheitlich zur Klärung einsatzdienstlicher Kontaktsituationen mit Patienten und Bürgern mit Covid-Verdacht genutzt wurde, konnte sie mit steigender Routine im Umgang mit der Pandemie im Sommer auf die Bürozeiten reduziert werden und wuchs im Herbst zur „zweiten Welle“ wieder als rund-um-die-Uhr-Telefon für Personalentscheidung im Kontext von quarantäne-relevanten Kontaktsituationen im beruflichen und privaten Umfeld auf.

FFP2-Masken und Medizintechnik

Große Sorgen bereitete auch die Beschaffung von Schutzausrüstung, um einerseits den Dienstbetrieb des Rettungsdienstes aufrecht zu erhalten und andererseits den Mitarbeiterschutz auf den Feuer- und Rettungswachen sowie bei der Freiwilligen Feuerwehr sicherzustellen.

Mit großen Mühen konnten zum Beginn der Pandemie, als der Maskenbedarf weltweit



explosionsartig gestiegen war, durch die Medizintechnik und Verwaltung der Feuerwehr mehrere Einzelbestellungen bei unterschiedlichen Lieferanten ausgelöst werden, mit der Hoffnung auf ein Eintreffen der Lieferungen vor dem vollständigen Aufbrauchen des vorhandenen Schutzmaterials. Die Sorge vor einem Mangel an Schutzmaterial stellte sich leider als begründet heraus: Zum einen stieg der Stückpreis von FFP2-Masken von den sonst üblichen unter einem Euro/Stück sprunghaft auf zunächst 3,89 Euro (Ende Februar) weiter auf 6,90 Euro (Mitte März). Letztendlich wurden Beschaffungen zu einem Preis von 9,50 Euro pro Stück ausgelöst, um den Bedarf zu decken. Doch nicht nur der Preis erschwerte den Bestellvorgang, denn zunächst wurden fast alle Bestellungen in den jeweiligen Produktionsländern festgehalten oder an der Grenze zu Deutschland an der Ausfuhr aus dem Herkunftsland gehindert.

Aus strategischen Gründen wurde die Bestellung von Beginn an auf mehrere Lieferanten aufgeteilt. Dieser Plan der Stückelungen ging glücklicherweise auf und es trafen rechtzeitig einzelne Teillieferungen im Medizinproduktelager an der Feuer- und Rettungswache 2 ein. Somit standen zu jeder Zeit die notwendige Schutzkleidung zur Verfügung – auch wenn diese teilweise rationiert sowie die Ausgabe der Masken reguliert und überwacht werden musste.

Ähnliche Engpässe boten sich auch für Desinfektionsmittel, Beatmungsschläuche und andere Schutzartikel und Medizinprodukte, so dass auch

für diese Materialien zeitweise Alternativen gesucht werden mussten. Mit dem Ziel, jederzeit ausreichend Schutzkleidung im Rettungsdienst zur Verfügung zu haben, wurde ergänzend zu der kontinuierlichen Bestellung von Infektionsschutzmaterial die persönliche Ausstattung an Rettungsdienstbekleidung in einen Bekleidungs pool umgestellt. Hierfür wurden zusätzliche Räumlichkeiten geschaffen und weitere Waschautomaten beschafft.

Nachdem sich im Krisenstab herausstellte, dass es neben dem Rettungsdienst auch weitere Bedarfsträger von Schutzmasken und Desinfektionsmittel innerhalb der Stadt Bochum gab, übernahm das Kommunale Krisenmanagement (KKM) die Koordination der Beschaffungen dieser Materialien, die fortan auch in einem zentralen Lager vorgehalten wurden. Die Medizintechnik und Verwaltung der Feuerwehr übernahmen aber weiterhin den Beschaffungsprozess, von nun an für die gesamte Stadtverwaltung. Dank der vorhandenen Marktkenntnis und der guten Herstellerkontakte konnten somit nahezu alle Beschaffungen möglich gemacht werden.

Auch bei der Verteilung von Schutzmaterial zum Beispiel an Alten- und Pflegeheime war immer wieder der Einsatz der Feuerwehr gefragt. Insbesondere die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr waren mehrfach mit MTF unterwegs, um das Material vom Zentrallager am Harpener Feld zu den verschiedenen Einrichtungen zu transportieren.



Durch die Mitarbeiterinnen der Kleiderkammer und durch viele ehrenamtliche Helfer*innen aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr wurden fast 1.000 Stoffmasken als Mund-Nasen-Schutz hergestellt und den Einsatzkräften zur Verfügung gestellt. Im weiteren Verlauf wurden 5.000 weitere Masken durch die Kleiderkammer bestellt.



Auswirkungen im Rettungsdienst

Die Anamnese im Rettungsdienst wurde sowohl bei der Notrufabfrage in der Leitstelle als auch vor Ort beim Patienten mit der „GAK“-Abfrage um coronaspezifische Parameter erweitert, die im Verlauf der Pandemie auch von den Bochumer Krankenhäusern übernommen wurde. Entgegen der ersten Annahme, dass es durch eine Vielzahl an Infizierten zu mehr Rettungstransporten während der Pandemie kommen könnte, sanken die Einsatzzahlen im Rettungsdienst am Anfang der Pandemie drastisch. Das „Herunterfahren“ des öffentlichen Lebens und die Befürchtung vieler Bürger mit „kleineren Gesundheitsanliegen“, in überlastete Krankenhäuser zu kommen oder sich dort zu infizieren, sind mögliche Gründe für dieses Phänomen. Zur zweiten Welle stieg die Einsatzbelastung im Rettungsdienst jedoch wieder spürbar an, was u.a. durch die Zunahme an Desinfektionszeiten, längere Betriebsabläufe in den Notaufnahmen und eine Zunahme an Krankentransporten bedingt war, z.B. durch Dialysefahrten von infizierten Patienten, die zuvor als normale Krankenfahrten transportiert worden waren.

Abordnungen ins Gesundheitsamt und in den Ordnungsdienst

Die neue Situation einer Pandemie erforderte eine Umverteilung der Prioritäten – im Privatleben, im dienstlichen Bereich und auch im Kontext der gesamten Stadtverwaltung. Zur Bewältigung der

Lage wurden daher Mitarbeiter der Feuerwehr ins Gesundheitsamt und zum Ordnungsdienst entsendet, um bei strukturellen und Organisationsfragen zu unterstützen, an der Bürger-Hotline mitzuarbeiten, den Ordnungsdienst zu verstärken sowie den Aufbau und Betrieb des Impfzentrums zu begleiten. Insgesamt wurden hier über 11.000 Stunden „fremdgeleistet“, teilweise waren Mitarbeiter durchgängig von März bis 31.12.2020 abgeordnet und selbst die drei laufenden Grundausbildungslehrgänge der Berufsfeuerwehr haben im März und April Vollzeit die anderen Ämter unterstützt – alles getreu dem Motto: „Bochum – wo das WIR noch zählt!“

Freiwillige Feuerwehr in der Pandemie

Die Corona Krise ging auch an der Freiwilligen Feuerwehr nicht spurlos vorbei. So mussten auch in diesem Bereich Dienste und Ausbildung zunächst komplett ausgesetzt werden. Das bereitete vor allem Schwierigkeiten bei der Integration und Ausbildung von neuem Personal. Bislang konnten Bürger bei Interesse einfach an den Gerätehäusern und Wachen vorbeischaun und Fahrzeuge und Gerät gezeigt bekommen. Diese vergleichsweise einfache Möglichkeit, einen nachhaltigen Eindruck zu erzeugen und Interesse zu wecken, war so nicht mehr möglich. Auch die Gruppenprozesse und das „Team-Building“ der Mannschaft waren von jetzt auf gleich unterbrochen, so dass spontan nach Lösungen gesucht



Natürlich hatten viele Schutzmaßnahmen auch große organisatorische Auswirkungen auf den Wachalltag. Zeitweise wurden die Wachabteilungen nach Funktionen auf den Feuer- und Rettungswachen getrennt. Und schon beim morgendlichen Antreten wurde jeden Morgen deutlich, worauf es neben der erhöhten Hygiene vor allem ankam: Auf ausreichend Abstand und das konsequente Tragen vom Mund-Nasen-Schutz.

werden musste. Da einige Kameraden bereits beruflich mit Home-Office und Videokonferenzsystemen vertraut waren, konnte die Zeit mit gemeinsamen Videokonferenzen überbrückt werden. So wurden Übungsabende spontan mittels zoom, Microsoft Teams oder Cisco WebEx abgehalten.

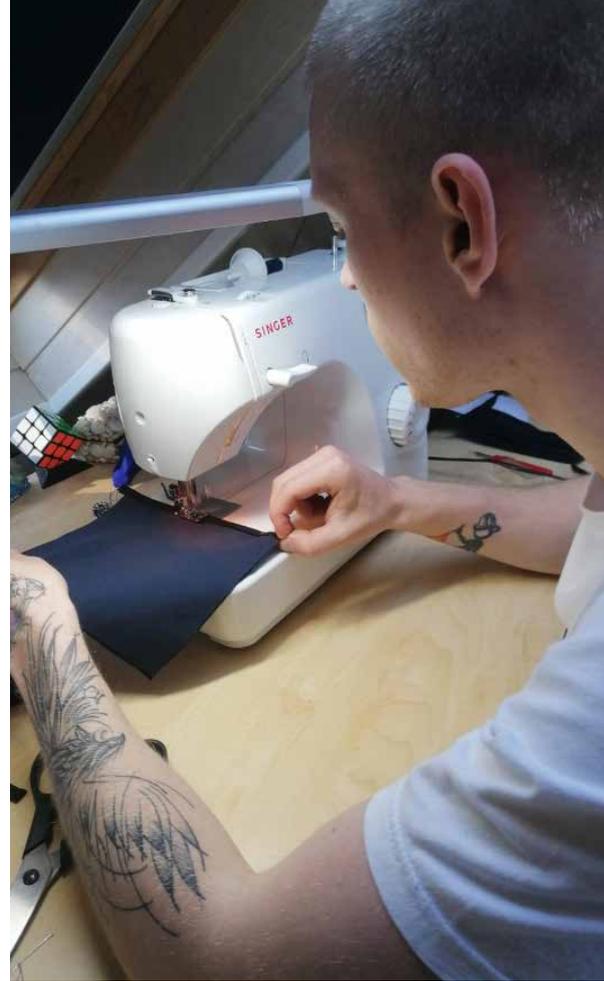
Es liegt in der Natur der Sache, dass auf diese Weise vornehmlich theoretische Inhalte vermittelt werden können. Allerdings wurden auch z.B. Planspiele (Durchführung von Übungen an einer Modellbauplatte mit Modellautos) oder Einsatznachbesprechungen durchgeführt.

Im weiteren Verlauf der Pandemie konnte dann in Kleingruppen wieder geübt werden und so zumindest ein Teil des Alltags in der Freiwilligen Feuerwehr wiederhergestellt werden. In dieser Form konnten auch dienstlich notwendige Aktivitäten wie Einweisungen für neue Fahrzeuge durchgeführt werden.

Die Pandemie hat allerdings auch etwas Wichtiges gezeigt: Es braucht nicht für jeden Anlass ein Präsenztreffen: Einweisungen und Vorführungen können auch via Internet – und das sogar schneller und einfacher – durchgeführt werden. Das zeigten unterschiedliche Anlässe wie z.B. Besprechungen mit der Branddirektion oder Schulungen für ein neues Hygienekonzept. Daher wird auch diese Form der Weitergabe von Inhalten auch in Zukunft sicherlich eine wichtige Rolle spielen.

Und noch etwas ist deutlich geworden: Im Fall der Fälle kann jeder helfen und zwar auch bei nicht feuerwehrtypischen Aufgaben. Im Zuge des ersten Lockdowns

unterstützten viele Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr (und zum Teil sogar Externe/Angehörige) spontan bei der Herstellung von Mund-Nase-Bedeckungen, weil das Material zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft dringend benötigt wurde.



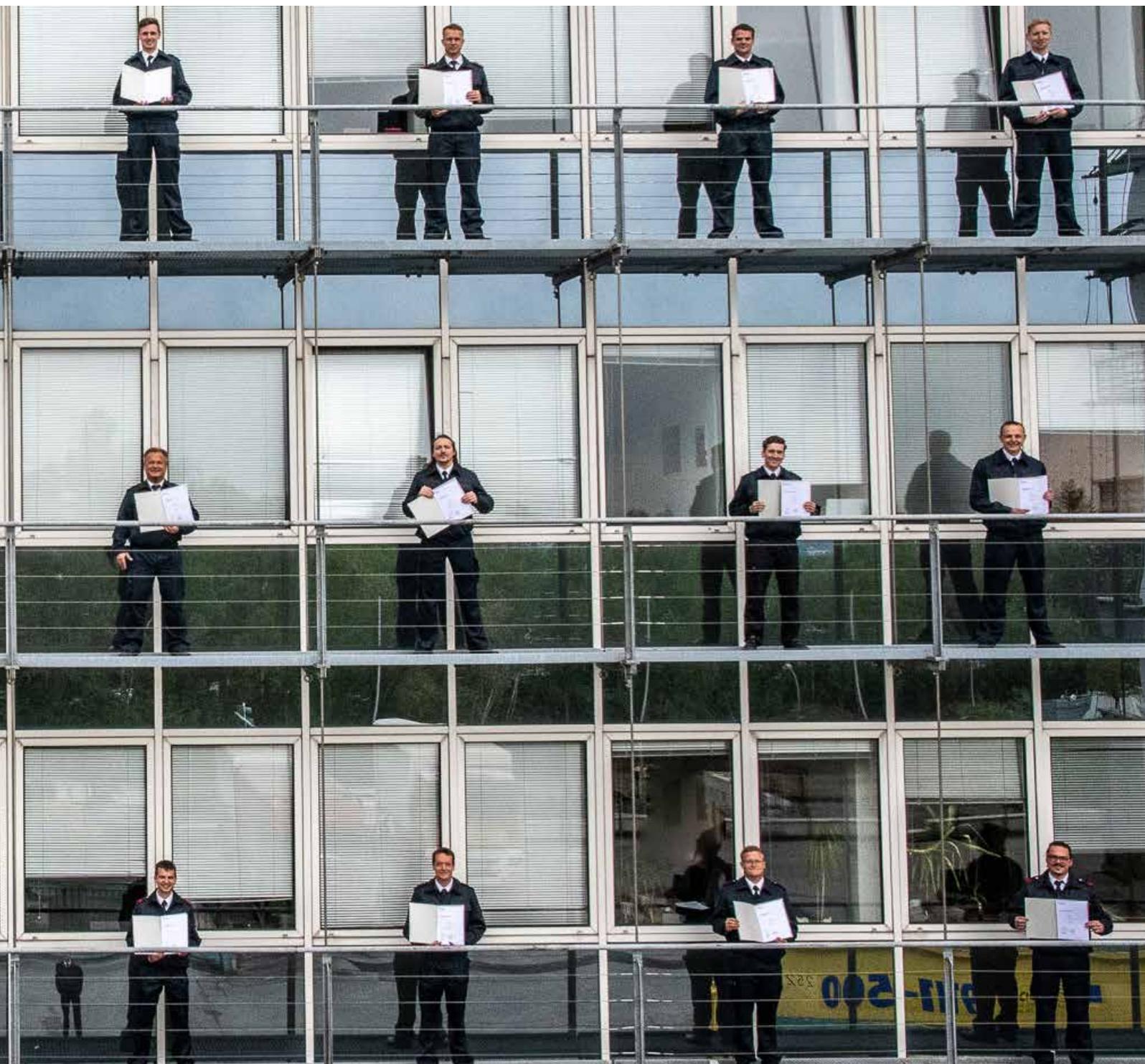
Ernennungsurkunde



Umsetzung des KGST-Gutachten im Stellenplan der Feuerwehr Bochum

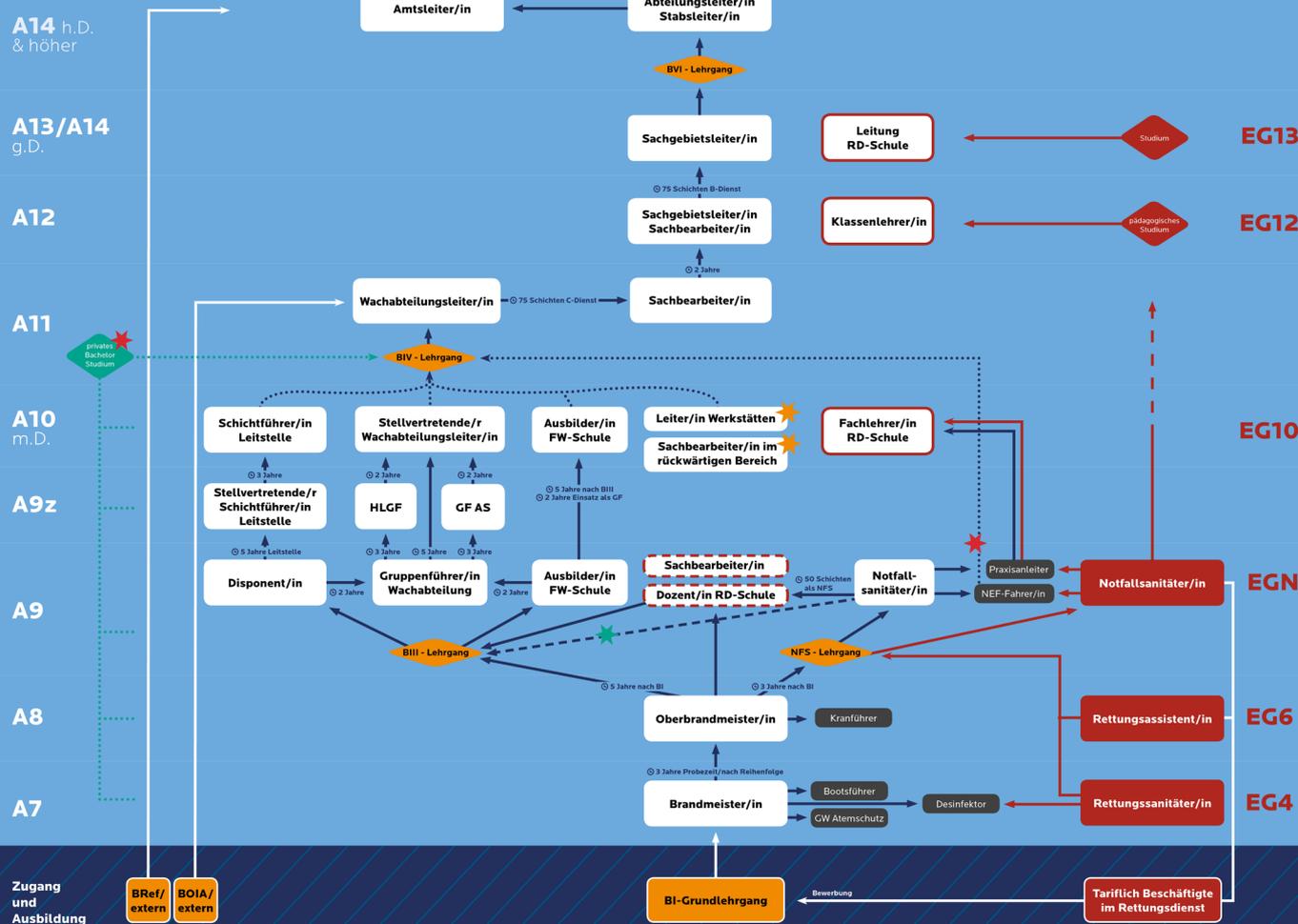
Zum Stellenplan 2020 wurden die Ergebnisse des KGST -Gutachten zur Stellenbewertung bei der Feuerwehr auch bei der Stellenbewertung der Berufsfeuerwehr Bochum umgesetzt. Als Folge dieser Umsetzung konnten sich im Jahr 2020 143 Kolleg*innen über eine Beförderung freuen. Insgesamt waren dies:

23	Beförderungen nach A 8
65	Beförderungen nach A 9
12	Beförderungen nach A 9z
24	Beförderungen nach A 10
13	Beförderungen nach A 11
4	Beförderungen nach A 12
2	Beförderungen nach A 13



Personalentwicklungskonzept

FEUERWEHR & RETTUNGSDIENST



Legende

- Stellenbezeichnung
- durch tariflich Beschäftigte besetzbar
- ausschließlich durch tariflich Beschäftigte besetzbar
- B- und NFS-Lehrgang
- Zusatzqualifikationen sind aufwärtskompatibel und können auch in höheren Besoldungsgruppen erworben werden.
- Wartezeit
- Beispielhafte Andeutung, dass sich Notfallsanitäter auch auf den B III-Lehrgang und umgekehrt auch Gruppenführer auf den NFS-Lehrgang bewerben können.
- Bei erfolgreichem B IV-Auswahlverfahren wird der nachstehende B III-Lehrgang zugeteilt.
- Teilweise mit, teilweise ohne B III-Qualifikation als Voraussetzung.

Hinweis

Diese grafische Darstellung stellt lediglich eine vereinfachte Übersicht der Personalentwicklungswege gemäß Personalentwicklungskonzept vom 01.09.2020 dar. Für nähere Details ist der Blick in die Beschreibungen des Personalentwicklungskonzeptes erforderlich.

Stand: 01.09.2020

Personalentwicklungskonzept

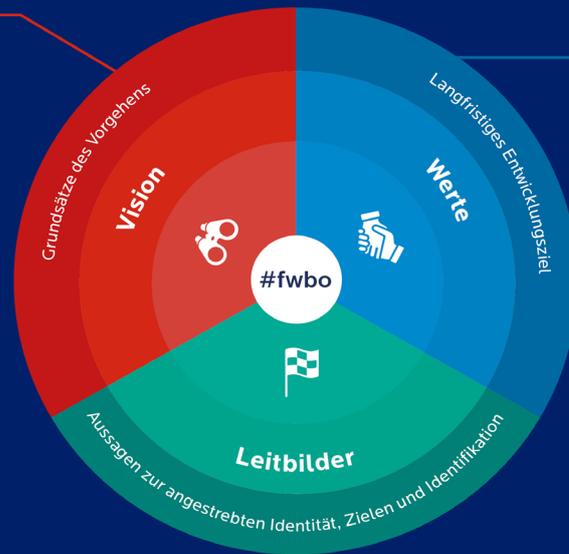
Im Sommer 2019 wurde das lang ersehnte KGSt-Gutachten zur Stellenbewertung bei Feuerwehren veröffentlicht, welches kurzfristig zu einer Neubewertung aller feuerwehrtechnischen und rettungsdienstlichen Stellen im Amt 37 geführt hat. Hieran anknüpfend wurde ein Personalentwicklungskonzept erstellt, indem auf die konkreten Personalentwicklungsmöglichkeiten für feuerwehrtechnische und rettungsdienstliche Mitarbeiter/innen im System von Feuerwehr und Rettungsdienst der Stadt Bochum transparent aufgezeigt und dargestellt sind. Beginnend mit den verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten zeigt das Konzept die Fortbildungsoptionen und Aufstiegsmöglichkeiten und beschreibt die jeweils erforderlichen Anforderungen und Voraussetzungen für Funktionen bzw. Stellen im System der Feuerwehr Bochum. Gerade in der Zeit einer immer stärker werdenden demografischen Veränderung sind die wesentlichen Ziele des Personal-

entwicklungskonzeptes das Aufzeigen von beruflichen Perspektiven, eine effektive Förderung von Mitarbeiter/innen sowie die Qualifizierung von Führungskräften, um als attraktiver Arbeitgeber neue Mitarbeiter/innen für die Feuerwehr Bochum gewinnen, aber auch langfristig binden zu können. Ein besonderes Produkt des Personalentwicklungskonzeptes ist die schematische Übersicht, in der die existierenden Stellen und Zugangsmöglichkeiten zusammenfassend dargestellt sind und mittlerweile auf allen Feuerwachen ausgehängt allen Mitarbeiter/innen einen „schnellen Blick“ über Stellenstruktur und -entwicklung ermöglichen.

#GemeinsamFürBochum

Visionen

- Die Feuerwehr Bochum steht in ihren Handlungsfeldern immer und zu jeder Zeit für die Sicherheit und den Schutz aller Menschen, Tiere sowie Umwelt und Sachwerte.
- Wir verfolgen respektvoll, offen und ehrlich gemeinsam dieses Ziel und helfen Menschen in Notsituationen.
- Durch das ehrenamtliche Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr unterstützen wir das soziale und gesellschaftliche Miteinander Bochums.
- Die Aktivitäten der Kinder- und Jugendfeuerwehr leisten einen Beitrag zur Jugendkultur in Bochum.



Werte

- Wir als Team der Feuerwehr Bochum zeigen uns den Bürger*innen gegenüber hilfsbereit und zuverlässig.
- Wir stehen in unserem operativen und verwaltenden Handeln als verlässlicher Partner für Sicherheit und Schutz.
- Wir lösen Herausforderungen gemeinsam, indem wir im Team an Lösungen arbeiten.
- Wir handeln bei der Feuerwehr Bochum offen, ehrlich und vertrauensvoll.
- Wir nehmen Konflikte wahr, bewerten und bearbeiten diese, indem wir sowohl miteinander, als auch mit anderen respektvoll umgehen.
- Wir gehen mit allen Angehörigen der Feuerwehr und den Bürger*innen fair und vertrauensvoll um.
- Wir leben unsere Werte auch außerhalb des Dienstes.

Leitbilder

Führung und Management

- Innerhalb der Feuerwehr-Strukturen führen Vorgesetzte ihre Mitarbeiter*innen durch persönliche Vorbildfunktion.
- Fairness und Menschlichkeit leiten unser Handeln. Benachteiligungen aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität haben bei der Feuerwehr Bochum keinen Platz.
- Die Feuerwehr Bochum setzt ihre Ressourcen wirtschaftlich und umweltschonend ein.

Kommunikation

- Unsere Kommunikation ist offen, ehrlich sowie transparent und vertrauensvoll.

Bürgerorientierung und Professionalität

- Mit ihrer Fachkompetenz dient die Feuerwehr Bochum den Bürger*innen bei der Bewältigung der jeweiligen Aufgabe.

Qualität und Leistung

- Die Feuerwehr Bochum arbeitet im operativen und verwaltenden Handeln für den Schutz und die Sicherheit der Bevölkerung Bochums, ggf. auch über die Stadtgrenzen hinaus.
- Die Feuerwehr Bochum bearbeitet ihre Aufgaben kompetent und lösungsorientiert zum Wohle aller.

Weiterentwicklung und Lernen

- Durch kontinuierliche Aus- und Fortbildung ist die Feuerwehr Bochum innovativ, modern und zukunftsorientiert.

Leitbild Feuerwehr Bochum

In einem Prozess über fast zwei Jahre haben viele Kolleg*innen aus allen Bereichen der Feuerwehr Bochum dieses Leitbild erarbeitet, dass nun auch ganz offiziell Gültigkeit bekommt. In den drei Bereichen „Visionen“, „Werte“ und „Leitbilder“ beschreibt es, wie wir uns als Feuerwehr Bochum gegenüber der Öffentlichkeit verhalten wollen aber vor allem auch, welche Werte und Leitbilder unseren täglichen Umgang miteinander prägen sollen.

Das Leitbild ist also viel mehr als nur ein buntes Plakat an der Wand. Es ist die Grundlage für ein gutes, konstruktives Arbeiten im Team, damit sich jede Einzelne und jeder Einzelne innerhalb der Feuerwehr Bochum so wohl wie möglich fühlt. Aber dafür muss das Leitbild auch von jeder Einzelnen und jedem Einzelnen verinnerlicht und gelebt werden, denn nur so kann es gelingen mit diesem guten Vorsatz täglich besser zu werden, immer mit dem einen Ziel: #GemeinsamFürBochum



Freiwillige Feuerwehr

Neues Sprecherteam

29. Februar

Nach 12 Jahren endete am 29. Februar Abends die Amtszeit des bisherigen Sprechers der Freiwilligen Feuerwehr Bochum, Karl Appelhoff. Im Rahmen einer Feierstunde im Gerätehaus Günnigfeld dankte Stadtdirektor Sebastian Kopietz dem scheidenden Sprecher für seine jahrelange, engagierte Arbeit für die Belange der Freiwilligen Feuerwehr. Anschließend wurde das neue Sprecherteam, das schon im vergangenen Jahr durch die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr gewählt wurde, in ihre Ämter eingeführt. Neuer Sprecher ist jetzt Dirk Osadnik, die beiden Vertreter sind Mario Reuther und Michael Wagner.

An dieser Stelle noch einmal Danke an Karl Appelhoff für die stets gute und engagierte Arbeit im Sinne der Freiwilligen Feuerwehr und dem neuen Sprecherteam alles Gute für die neuen Aufgaben!

Neues LF-KatS

28. Mai

Ein neues Löschfahrzeug-Katastrophenschutz konnte am Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen in Empfang genommen werden. Das Fahrzeug wurde vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz beschafft und wird bei der Freiwilligen Feuerwehr Altenbochum in den

Dienst gehen. Das Allradfahrzeug verfügt neben der Standardbeladung für Brandeinsätze und Technische Hilfeleistungen auch über Sonderausstattung insbesondere für die Löschwasserversorgung sowie für Unwettereinsätze. Wir freuen uns über diese Unterstützung für den Bochumer Brand- und Katastrophenschutz!

Vier neue Löschfahrzeuge

Drei Löschfahrzeuge-Katastrophenschutz (LF-KatS) und ein Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) hat Stadtdirektor und Feuerwehrdezernent Sebastian Kopietz an unsere Freiwillige Feuerwehr übergeben.

Die drei LF-KatS im Wert von je 300.000 Euro verfügen neben einer Grundausstattung für Brandeinsätze und Technische Hilfeleistungen auch über eine Sonderausrüstung speziell für die Löschwasserversorgung zum Beispiel bei Waldbränden sowie eine erweiterte Ausstattung für Unwettereinsätze. Zudem verfügt jedes Fahrzeug über einen Löschwassertank mit 1.600 Litern Fassungsvermögen. Gebaut wurden die Fahrzeuge durch die Firma Magirus auf Scania Allradfahrgerästen. Stationiert werden die Fahrzeuge bei den Löscheinheiten Stiepel und Dahlhausen sowie am Standort Höntrop/Eppendorf. Ebenfalls neu für die Freiwillige Feuerwehr ist ein



Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 10). Es verfügt über eine umfangreiche Beladung sowohl für Brandeinsätze als auch für die Technischen Hilfeleistungen. 1.800 Liter Löschwasser stehen für den ersten Löschangriff zur Verfügung, zudem befinden sich auf dem Dach zwei tragbare Leitern die eine Rettung von Personen bis zur dritten Etage ermöglichen. Weitere Ausrüstungsmerkmale sind:

- Hydraulische Rettungsgeräte für Verkehrsunfälle
- Hebekissen
- Elektro-Hochleistungslüfter
- Lichtmast
- Verschiedene Spezialsägen
- Türöffnungswerkzeug

Gebaut wurde das 420.000 Euro teure Fahrzeug von der Firma Schlingmann GmbH & Co. KG auf einem Mercedes-Allradfahrgestell, stationiert sein wird es bei der Löscheinheit Dahlhausen im Bochumer Südwesten.

Kinderfeuerwehrgruppe Stiepel

3. Oktober

2020 gab es Nachwuchs bei den ganz jungen der Feuerwehr Bochum: Am 3. Oktober wurde bei der Löscheinheit Stiepel die zweite Gruppe der Kinderfeuerwehr gegründet. Die Gründungsfeier fand aufgrund der Corona-Situation leider nur im kleinen

Kreise vor dem Gerätehaus statt, dennoch war die Freude der Mädchen und Jungen groß, als sie die offizielle Gründungsurkunde in Empfang nehmen konnten. Dazu gab es noch viele Geschenke und eine kleine Stärkung, bevor die ganze Gruppe zum Abschluss der Feier die neu eingerichteten Räumlichkeiten am Gerätehaus begutachten konnten. Seitdem treffen sich die 15 Kinder im Alter von 6 - 12 Jahren alle zwei Wochen am Donnerstagnachmittag. Die Übungsnachmittage der „Stiepeler Löschi“ werden durch fünf ehrenamtliche Betreuer*innen gestaltet.

Maschinistenlehrgang

Sieben neue Maschinisten für die Freiwillige Feuerwehr Herne und 12 neue Maschinisten für die Löscheinheiten unserer Freiwilligen Feuerwehr haben den interkommunalen Maschinistenlehrgang erfolgreich beendet. Einsatzkräfte beider Feuerwehren haben in etlichen Wochen alle wesentlichen Dinge gelernt, die es bei der Bedienung von Pumpen & Co. zu beachten gibt. Anschließend stand die abschließende Prüfung auf dem Programm, die am Ende alle mit Erfolg bestanden. Und sowohl Teilnehmer als auch Ausbilder waren sich einig: Der interkommunale Lehrgang war ein voller Erfolg, sodass dieses Konzept mit Sicherheit weiter ausgebaut wird.



Thomas Bendik



Thomas Hüser



Andreas Bender



Andreas Mettig



Christof Stollenwerk



Lars Schierenberg



Gültekin Sarsik



Daniel Ragati



Patrick Radtke



Clemens Dubielzig



Jasmin Beermann



Judith Mattern

Vielleicht
dein Foto?

Kontakt zum PSU-Team

Über die Leitstelle - 0234 92 54 900

Mail psu-team@bochum.de

Direkte Ansprache vor Ort

Psychosoziale Unterstützung

Einsatzkräfte werden tagtäglich mit dem Tod, Leid und auch Trauer der Patienten konfrontiert. Nicht selten wird die Gesundheit riskiert, um die Bevölkerung vor größeren Schäden zu beschützen. Unter Umständen sieht man Freunde oder Familienangehörige, die zu den Verletzten zählen, doch was passiert, wenn die Einsatzkräfte psychische Hilfe brauchen? Wenn es plötzlich zu viel für einen selbst ist und das belastende Ereignis nicht selbstständig verarbeitet werden kann? Es steht nicht immer ein einzelnes belastendes Ereignis im Vordergrund. Manchmal häufen sich die Erlebnisse und Stresssituationen und führen dann zu einer akuten Belastungsreaktion. Die Reaktionen die zum Vorschein kommen, können einen in der Lebensqualität einschränken. Auch private Probleme können solche Reaktionen hervorbringen.

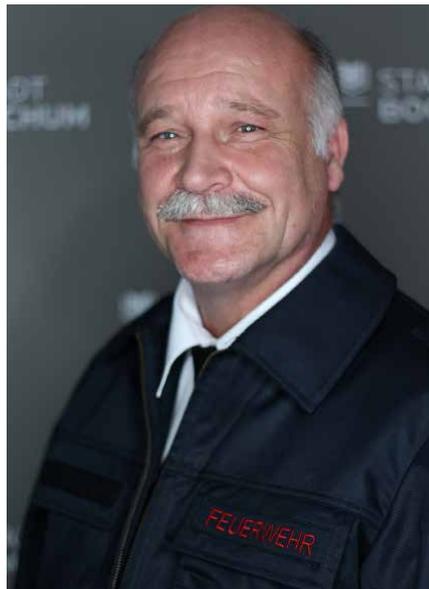
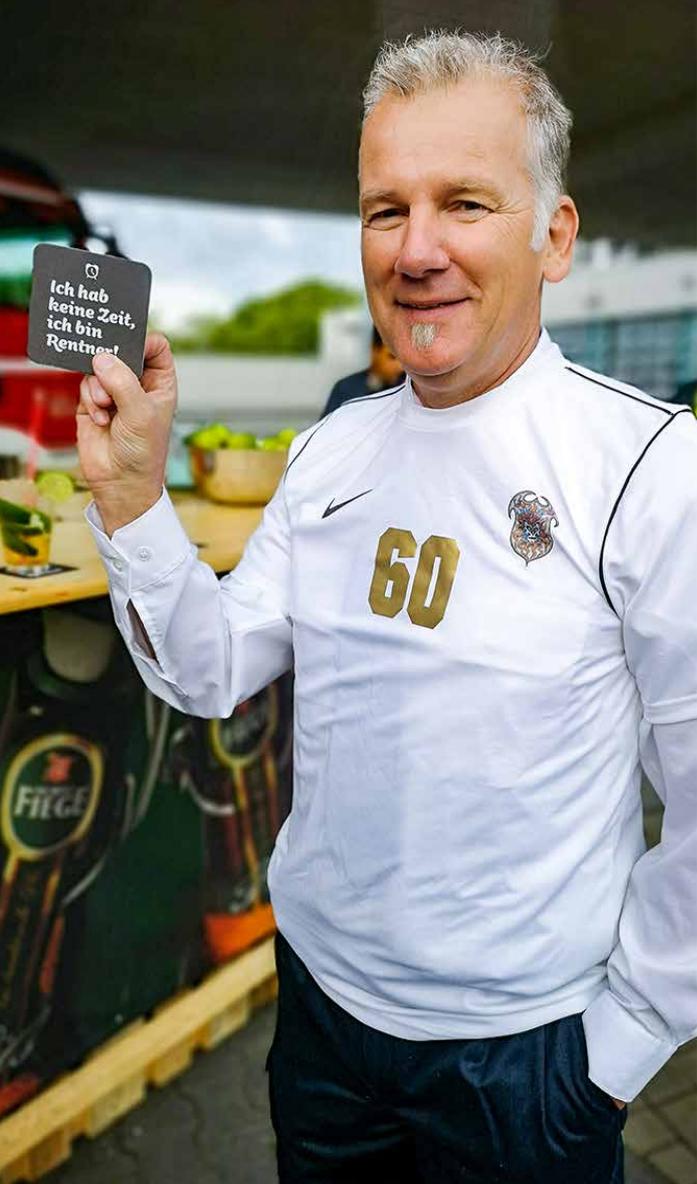
Solche Reaktionen können sein:

- Angst/Hilflosigkeit
- Stimmungsschwankungen
- Schuldgefühle
- Panikattacken
- Konzentrationsprobleme
- Schlafstörungen
- Sich aufdrängende Gedanken
- Sozialer Rückzug
- körperliche Symptome; Herzrasen, Übelkeit, Schweißausbrüche, Blässe Kopfschmerzen

im Dezember 2020 durften wir Judith Mattern als neues PSU Mitglied in unseren Reihen begrüßen. Sie wird im Laufe der nächsten Jahre die entsprechenden Lehrgänge besuchen. Michael Hatwig hat aufgrund der hohen Arbeitsauslastung eine Auszeit vom aktiven PSU-Team genommen.



Danke



Verabschiedungen

Auch im Jahr 2020 wurden viele unserer Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.

Im Januar hat uns der Kollege Detlev Benkert nach 41,5 Dienstjahren verlassen. Im Februar hat der Kollege Michael Chur nach 39 Dienstjahren ebenfalls mehr Freizeit dazu gewonnen. Desweiteren ist der Kollege Knut Vogt nach 38 Dienstjahren Ende April in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Im Mai 2020 waren es die Kollegen Joachim Kaminski nach 34 Dienstjahren und der Kollege Thomas Mitwer nach 38 Dienstjahren.

Seit dem 01.08.2020 hat Peter Grob nach 37 Dienstjahren seinen Ruhestand angetreten. Am Samstag den 29. August wurde unser Kollege Andreas „Radi“ Radloff nach 33 Jahren im Dienste der Berufsfeuerwehr Bochum in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Die zweite Wachabteilung der Hauptfeuer- und Rettungswache in Werne auf der „Radi“ viele Jahre seinen Dienst absolvierte, hatte dazu die Verabschiedung für den Tag organisiert.

Traditionsgemäß wurde der angehende Pensionär dazu heute Morgen von zu Hause abgeholt. Auf dem Hof der

Feuerwache angekommen, erwarteten ihn schon alle diensthabenden Kollegen in einem Spalier das diese mit den jeweiligen Einsatzfahrzeugen im Rahmen der Fahrzeugübernahme gebildet hatten.

Nach der Begrüßung musste „Radi“ sich dann seine Pension an mehreren Stationen „erarbeiten“. Als er als passionierter Fußballer schließlich mit einem kräftigen Schuss in der bereitstehenden Torwand die entsprechend gekennzeichnete Öffnung traf, war der Weg für den Eintritt in die „Pension“ geebnet.

Im Rahmen des gemeinsamen Frühstückes wurde „Radi“ dann die Pensionsurkunde durch Martin Weber von der Branddirektion überreicht und er damit offiziell zum 31.08.2020 in den Ruhestand verabschiedet. Mit dem Kollegen Radloff ist ebenfalls nach 38,5 Dienstjahren der Kollege Hans-Jürgen Rogalla gegangen.

Auch der Mitarbeiter Meinolf Knappmann hat, nach 38,5 Dienstjahren bei der Feuerwehr Bochum, zum 30.10.2020 seine letzten Arbeitstage verrichtet. Als letztes hat sich Andreas Halbe zum 31.12.2020 nach 31 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet.



Aus- und Fortbildung

Feuerwehrschnule

Die Covid-19 Pandemie machte auch vor der Feuerwehrschnule nicht halt. Die Präsenzausbildung wurde nach Ministerialerlass eingestellt und die Ende März geplante Laufbahnprüfung für das zweite Eingangsamt der Laufbahngruppe 1 sowie die Rettungsanitäterprüfung wurden abgesagt. Der berufspraktische Teil „Training on the Job“ fand anstelle des 24h-Dienstes im 12h-Dienst statt. Die Ruheräume konnten sodann Wachbesatzungen zur Verfügung gestellt werden, um eine Einzelunterbringung der Einsatzkräfte zu gewährleisten. Die Brandmeisteranwärter*innen konnten dann zur Unterstützung von Gesundheitsamt und Ordnungsamt eingesetzt werden.

Mit dem am 1. April 2020 begonnenen BI-Lehrgang 1/2020 fand eine Premiere statt: Mit zwei kurzfristig beschafften SmartTV mit Whiteboard Funktion startete das E-Learning in der Feuerwehrschnule.

Im Laufe des Jahres erfolgte die Umgestaltung der Mehrzweckhalle, um Präsenz- und Hybridunterrichte zu ermöglichen.

Nach der Erstellung eines Hygienekonzeptes konnte auch die Brandschutzfortbildung mit den Pflichtübungen fortgesetzt werden. Fortbildungen des Führungsdienstes fanden als Hybridveranstaltungen statt.

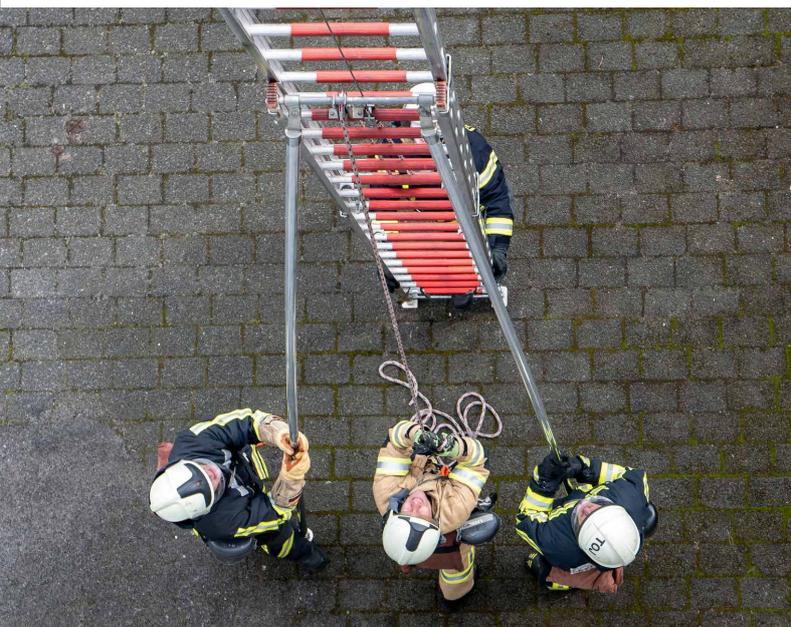
In der zweiten Aprilwoche konnte die nach Hygienevorgaben durchgeführte BI-Laufbahnprüfung des Lehrganges 2/2018 nachgeholt werden. Alle 17 Anwärter, 11 Bochumer und 6 Externe, legten ihre Prüfung erfolgreich ab. Ende September legten die Teilnehmer des BI-Lehrganges 1/2019 ihre Laufbahnprüfung ab, auch hier bestanden alle 16 Teilnehmer. 12 Bochumer und 4 Externe erhielten ihre Zeugnisse von Dezernent Sebastian Kopietz.

Am 1. Oktober startete der Laufbahnlehrgang BI 2/2020 mit ausschließlich externen Teilnehmern. Dabei sind 16 Brandmeisteranwärter, eine Brandoberinspektorin und ein Brandoberinspektor.



Grundlehrgänge







Rettungsdienstschule

Das Jahr 2020 war für die Rettungsdienstschule gekennzeichnet durch viele besondere oder außergewöhnliche Ereignisse. Hervorzuheben sind dabei sicher der Umzug in die neue Betriebsstätte, sowie die Bewältigung der Corona-Pandemie.

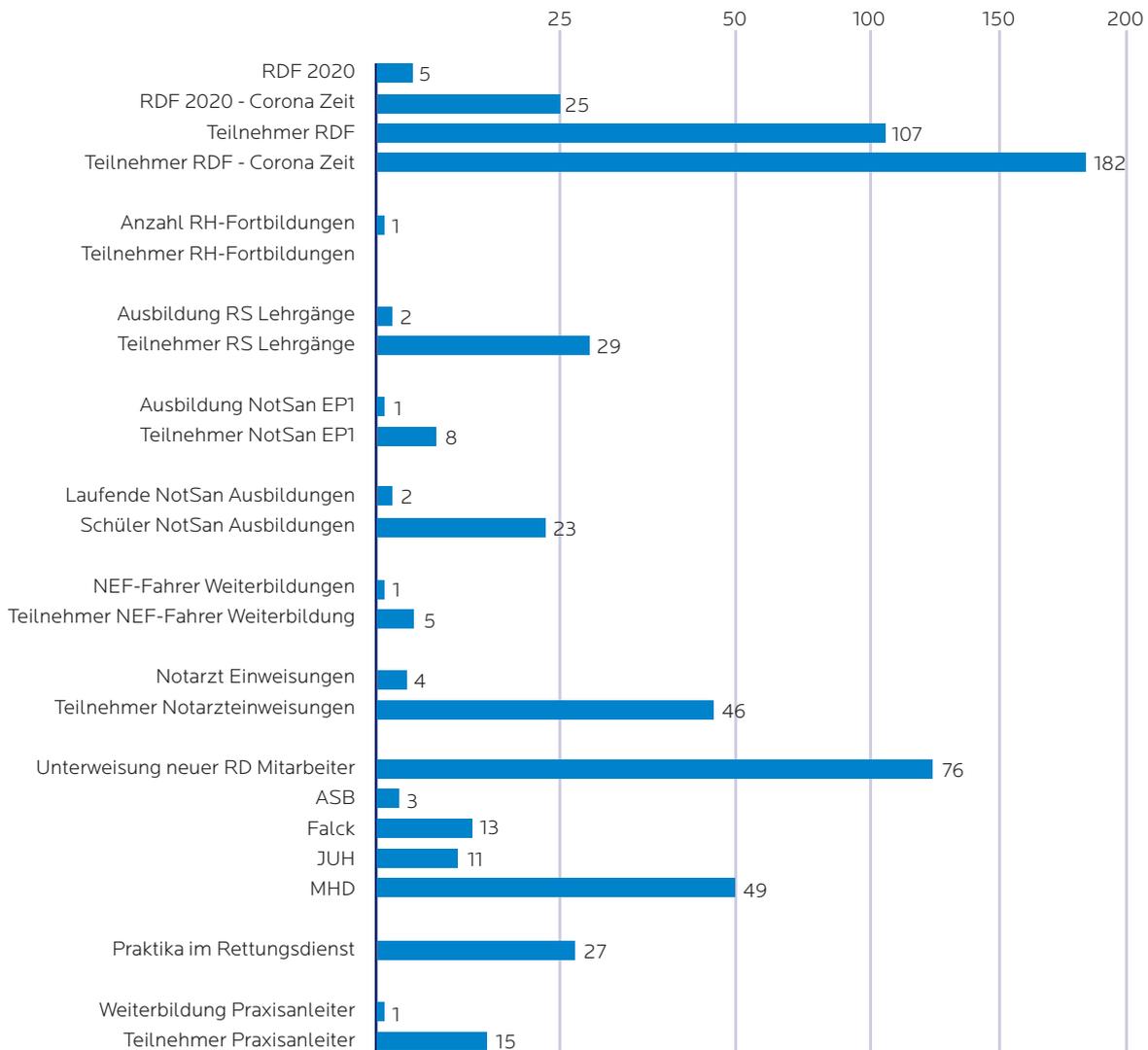
Zum Jahresbeginn schien alles in geordneten Bahnen zu laufen. Am 13.01.2020 durfte die Rettungsdienstschule 10 neue Auszubildenden Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter begrüßen. 5 Auszubildende kommen aus den eigenen Reihen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes, die andere Hälfte ist den drei Hilfsorganisationen ASB, Johanniter und Malteser zugehörig.

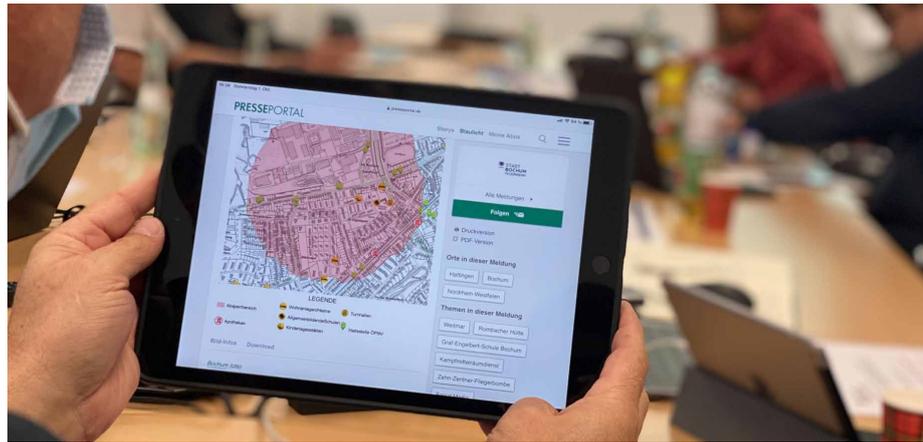
Auch die rettungsdienstliche Fortbildung und die Ausbildung von Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitätern konnten wie gewohnt starten. Bis Mitte März der Unterrichtsbetrieb durch die Corona-Pandemie unterbrochen wurde und die Rettungsdienstschule zeitweise den Präsenzbetrieb einstellen musste. Nach kurzer Zeit konnte die Betreuung der Auszubildenden durch Home-Schooling wiederhergestellt werden. Unter besonderen hygienischen Vorgaben konnte sogar die Ausbildung der Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter mit nur geringfügigem zeitlichen Verzug für alle Teilnehmer erfolgreich beendet werden.

Am Anfang des Jahres deutete sich auch eine Lösung für das vorherrschende Raumproblem der Rettungsdienstschule an. Ein neuer Standort für die Rettungsdienstschule wurde in unmittelbarer Nähe

zur Innenstadtwache gefunden. In den Sommerferien erfolgte der Umzug nach kurzer Renovierungszeit. Der Standort bietet jetzt ausreichend Schulungs- und Gruppenräume mit moderner multimediale Ausstattung für theoretische und praktische Unterrichte ,sowie großzügige Bürokapazitäten für die Lehrkräfte.

Am 17.08.2020 wurde die neue Betriebsstätte offiziell durch unseren Oberbürgermeister eingeweiht. Schon zwei Wochen zuvor konnte die Rettungsdienstschule den Präsenzunterricht wieder aufnehmen. Wegen der weiter anhaltenden Pandemie musste aber das Jahresrestprogramm an die besonderen Hygienevorschriften für Gesundheitsfachschulen angepasst werden. Seitdem läuft der Unterrichtsbetrieb mit kleinen Einschränkungen wieder halbwegs normal. Für das Jahr 2021 kündigt sich eine Änderung im Ablauf der rettungsdienstlichen Fortbildung (RDF) an. Zukünftig wird ein Tag der RDF als Selbstlerntag geplant. Dieser findet selbstorganisiert vor den Präsenztagen statt. Die Lerninhalte werden in digitaler Form angeboten und schließen mit einer Lernerfolgskontrolle ab. Jeder Mitarbeiter der Stadt erhält dafür pauschal eine Zeitgutschrift eines Präsenztages. Die Präsenzzeit wird dadurch auf drei Tage reduziert. Für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter erfolgt an einem vierten Tag die Re-Zertifizierung durch die Ärztliche Leitung Rettungsdienst (ÄLRD).





Einsatzplanung / Großveranstaltungen

Die Corona-Pandemie hatte sich auch in der Sachgruppe Einsatzplanung deutlich bemerkbar gemacht. Dabei richteten sich zunächst viele Fragen an die Sachbearbeitung für „Großveranstaltungen“, denn verständlicherweise hatten viele Veranstalter, auch trotz der jeweils gültigen Corona-Schutzverordnung, zunächst noch die Hoffnung, Ihre Veranstaltungen zumindest noch in reduzierter Form bewerben zu können. Dass sich diese Hoffnungen leider zerschlugen, ist bekannt. Die dadurch freiwerdenden Kapazitäten wurden dann zur Überprüfung bestehender Sicherheitskonzepte bei regelmäßig wiederkehrenden Großveranstaltungen eingesetzt, um nach der Krise Veranstaltern und Ihren Gästen auch ein verbessertes Sicherheitsgefühl geben zu können.

Ein regelmäßiger aber nicht so sehr von der Pandemie betroffener Arbeitsbereich war die Einsatzplanung für infrastrukturelle Maßnahmen im öffentlichen Leben. Sofern der Betrieb einer Hoch- oder Tiefbaumaßnahme die Auflagen der bestehenden Corona-Schutzverordnung gewährleisten konnte, wurden die Maßnahmen auch selbstverständlich in der geplanten Form umgesetzt. In diesem Rahmen erfolgten regelmäßige Beratungen, insbesondere im Rahmen der Einrichtungen von Sperrmaßnahmen, so dass Flucht- und Angriffswege der Feuerwehr jederzeit gewährleistet blieben. Auf diese Maßnahmen folgte zur Umfahrung einer Straßensperrung jeweils ein

detailliertes Routing, so dass auch die im Brandschutz- und Rettungsdienstbedarfsplan festgelegten Eintreffzeiten eingehalten werden konnten. Diese Daten wurden sowohl im Einsatzleitrechner sowie in den zur Verfügung stehenden elektronischen Hilfsmitteln der Einsatzfahrzeuge gepflegt.

Einen intensiven Austausch gab es in diesem Jahr auch mit der Emschergenossenschaft. Hier wurden insbesondere die Großbaustellen der „Emscher“ am Wattenscheider und Hüller Bach im Rahmen der Sicherheitskonzeption bearbeitet, so dass jederzeit klar definierte Anfahrtspunkte für die abseits von eindeutigen Einsatzsätzen gelegenen Großbaustellen existierten. Mit den Anfahrtpunkten ist aber erst die grundsätzliche Erreichbarkeit geregelt. In weiteren Schritten wurden dann die Wege innerhalb des Geländes überprüft und abgesprochen, so dass die Rettungskräfte und die Leitungskräfte auf der Baustelle im Notfall Hand in Hand arbeiten können. Oft kommt erschwerend hinzu, dass auf Grund von drohenden Grundwassereintritten diese Baustellen oder besser gesagt die letzten Meter des so genannten Bohrvortriebs in einer Überdruckkammer ausgeführt werden. Dies würde im Notfall zusätzliche spezielle Maßnahmen erfordern, die auch in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen initiiert wurden.

Ähnlich ausgeführte Baustellen können aber auch im ganzen Stadtgebiet angetroffen werden. Die



wahrscheinlich größte Baumaßnahme außerhalb der Emschergenossenschaft findet man in der Senke im Dorf Hiltrop. Auch dort wird ein Kanalvortrieb unter Überdruck hergestellt. Zur Überprüfung der Sicherheits- und Rettungskonzepte werden mit den Spezialbaufirmen ebenso kleinere und unangekündigte Übungen angelegt.

Im Frühjahr, zu Beginn der Pandemie, wurden auch Mitarbeiter der Einsatzplanung zur Unterstützung des Gesundheitsamtes abgestellt. Zum Einsatz kam das Personal der Einsatzplanung dort im organisatorischen Bereich der Kontaktnachverfolgung und bei der Organisation der Abstriche, sowohl im „Drive In“ am Harpener Feld, als auch im mobilen Einsatz in den Pflegeeinrichtungen des Stadtgebietes.

Parallel dazu konnten in diesem Jahr bestehende Einsatzkonzepte für die Gefahrenabwehr in Bezug auf atomare, biologische und chemische Stoffe (ABC-Gefahren) optimiert und mit der Erneuerung veralteter Geräte sowie mit der Aus- und Fortbildung zusätzlicher Kräfte weiter vorangebracht werden.

Nach dem Frühjahrs-Lock-Down lag der Arbeitsschwerpunkt auf der Organisation und Durchführung von Evakuierungen infolge von Kampfmittelfunden. Die grundsätzliche Zuständigkeit liegt bei Kampfmittelfunden in den Händen des Ordnungsamtes. Jedoch wurden die Organisation der Evakuierungs-, Transport- und

Betreuungsmaßnahmen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sachgruppe Einsatzplanung bei der Feuerwehr aufgestellt. Durch die seit diesem Jahr praktizierte Zusammenarbeit mit dem Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster (62) konnten die vorgenannten Maßnahmen sowie der Gesamttablauf optimiert werden. Die größte Herausforderung bestand dann in der Aufstellung eines praktikablen Hygienekonzeptes, so dass Kontakte während der laufenden Evakuierung sowie bei der Registrierung und Versorgung in einer Betreuungsstelle nahezu ausgeschlossen oder aber gemäß Infektionsschutzgesetz und der Corona-Schutzverordnung im Infektionsfall hätten nachgewiesen werden können.

Mit den, beim Gesundheitsamt zur Verfügung stehenden Daten, konnten alle Bürgerinnen und Bürger, die in einem Evakuierungsbereich unter Quarantäne standen, schnell ermittelt werden. Diese Personen wurden dann in separaten Unterkünften untergebracht, während alle anderen Bürgerinnen und Bürger, die das städtische Betreuungsangebot nutzen wollten, hinsichtlich vorhandener oder nicht vorhandener Symptome getrennt, unabhängig voneinander transportiert und anschließend in gesonderten Räumen betreut wurden. Die nach den erfolgreichen Entschärfungen notwendigen Personenrückführungen fanden dann unter den gleichen Bedingungen statt.



Neues aus der Technik

Neuzugänge Berufsfeuerwehr

Das Jahr 2020 war seit der Neuorganisation der Feuerwehr Bochum und damit der Einrichtung der damals neuen Abteilung Technik ein Jahr der „Ernte“ der eingeleiteten Beschaffungsprojekte. So konnten die meisten Großprojekte, die ab der zweiten Jahreshälfte 2017 mit den ersten Planungsgesprächen begonnen wurden, in diesem Jahr nach erfolgten Endabnahmen nach Bochum überführt und nach umfangreichen Schulungsmaßnahmen für die Endanwender in den Dienst genommen werden. Damit verbunden gingen viele Projektbesprechungen sowie Zwischen- und Endabnahmen einher, die gerade in der Bauphase von Einsatzfahrzeugen aber auch anderen technischen Komponenten und Softwareprogrammierungen durch die Mitarbeiter/innen der Abteilung Technik eng begleitet werden. Dies war für die Mitarbeiter der Fachabteilung mit überdurchschnittlich viel Reisetätigkeiten verbunden. Die Corona-Pandemie führte bei vielen Projekten zu zeitlichen Verzögerungen, da Lieferketten unterbrochen waren oder zeitweise im Frühjahr Dienstreisen nur eingeschränkt stattfinden konnten. Ab der zweiten Jahreshälfte konnten dann Termine unter Berücksichtigung von Hygienekonzepten wieder stattfinden. Aufgrund deren Wirksamkeit, kam es zu keiner Corona-Infektion im Zuge der Reisetätigkeiten der Abteilung Technik im Berichtsjahr. Um die Ziele der beiden Bedarfspläne für den Brandschutz und den

Rettungsdienst zu erfüllen, wurden darüber hinaus weitere Leistungsverzeichnisse gefertigt und weitere Beschaffungen eingeleitet. Nach vielen Jahren der Vakanz, verfügt die Feuerwehr Bochum jetzt wieder über ein eigenes Rettungsboot, das auf einem Trailer von der FRW I zum Einsatz gebracht wird. Zur Vervollständigung des neuen Wasserrettungskonzeptes soll somit nun die Handlungsfähigkeit bei Wassernotlagen insbesondere im Bereich der Ruhr und am Kemnader See verbessert werden. Das Rettungsboot ist gezielt für die Personenrettung konzipiert. Daher wurde bewusst ein Schlauchboot mit Außenbordantrieb und einem Scheinwerfer zur Personensuche beschafft. Das Schlauchboot mit Festrumpf bietet den Vorteil, dass einerseits zu rettende Personen einfach in das Boot gezogen werden können und andererseits keine Slipstelle benötigt wird, um das Rettungsboot ins Wasser zu bringen oder aus dem Wasser herauszunehmen. Ähnlich wie bei der Positionierung einer tragbaren Feuerlöschkreiselpumpe soll dies durch vier Einsatzkräfte möglich sein. Da das Rettungsboot erst zum Jahresende eingetroffen ist, werden die Einweisungsmaßnahmen im Frühjahr 2021 starten. Im Folgejahr soll dann ergänzend ein Wasserrettungsfahrzeug beschafft werden, das einerseits als Zugfahrzeug und andererseits zur Aufnahme von Ausrüstung für die Wasser- und Eisrettung im gesamten Stadtgebiet dienen soll. Mit Eröffnung der neuen FRW 4



sollen die Komponenten dann dort stationiert werden, da diese im Bochumer Südwesten strategisch noch besser in Richtung der potentiellen Einsatzorte positioniert sind.

Neufahrzeuge Berufsfeuerwehr:

- 4 ELW 1 (ELW-C-Dienst)
- 6 HLF 20
- 4 DL(A)K 23/12
- 2 GW-AS
- 1 GW-Werkstatt für die KFZ-Werkstatt
- 3 KdoW
- 2 Elektro-PKW
(Kleinwagen ohne Feuerwehr-Ausbau)
- 1 RTB mit Trailer

Neuzugänge Freiwillige Feuerwehr

Um die Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr insbesondere bei der Personensuche im Brand- und TH-Einsatz zu erhöhen, wurde die Freiwillige Feuerwehr mit 10 Wärmebildkameras „MSA Evolution“ ausgestattet. Somit verfügt jetzt jede der 14 operativen Löschinheiten über eine eigene Wärmebildkamera auf dem Erstausrückefahrzeug. Im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr Bochum konnte ein LF 20 KatS aus Bundesbeschaffung sowie drei solcher Fahrzeuge aus kommunaler Beschaffung in den Dienst genommen werden. Somit verfügt die Feuerwehr Bochum nach

der großen Welle der Ausmusterung der überalterten LF 16 TS des Katastrophenschutzes nun wieder über neun neue LF 20 KatS. Da jede operative Einheit der FF mit einem solchen Fahrzeug ausgestattet werden soll, müssen noch fünf solcher Fahrzeuge beschafft werden. Da über Bundes- und Landesbeschaffungen noch drei Fahrzeuge zugesagt sind, sind daher noch maximal zwei Fahrzeuge kommunal zu beschaffen. Weiterhin wurde ein Gerätewagen (GW-L2) mit einer Netzersatzanlage auf Tandemanhänger mit einer Leistung von 250 kVA aus Landesmitteln an die Feuerwehr Bochum übergeben. Das Fahrzeug dient einerseits der logistischen Unterstützung von Bereitschaftseinsätzen sowie zur stationären Stromversorgung und Ausleuchtung von strategischen Bereichen, wie z.B. Gebäude der kritischen Infrastruktur. Das Fahrzeug soll durch Spezialisten aus dem Elektrohandwerk der Freiwilligen und Berufsfeuerwehr im Einsatzfalle besetzt werden. Zur Beschreibung der genauen Abläufe wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die durch das Geschäftszimmer der Freiwilligen Feuerwehr geführt wird.

Neufahrzeuge/Beschaffungen Freiwillige Feuerwehr:

- 10 Wärmebildkameras
je für das Erstausrückefahrzeug
- 4 LF 20 KatS davon 1xBund und 3xKommunal
- 1 GW-L2 mit Netzersatzanlage
auf Tandemanhänger 250 kVA



Neuzugänge Rettungsdienst

Im Rettungsdienst wurden im Rahmen der Ersatzbeschaffungen drei RTW neu beschafft. Darüber hinaus wurden zwei weitere RTW über den Weg des Kofferwechsels erneuert. Das bedeutet, dass der RTW-Koffer an den Verschleißteilen überarbeitet und auf ein neues Fahrgestell umgesetzt wird. Dies hat vor allem wirtschaftliche und zeitliche Vorteile. Somit verfügt der Bochumer Rettungsdienst nun über 13 RTW mit einem elektrohydraulischen Tragensystem, womit Patienten mit einem Körpergewicht von bis zu 318 kg befördert werden können.

Im Bereich der Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF) konnten fünf einheitliche Neufahrzeuge auf Basis vom VW T6 mit Ausbau von Binz/Ilmenau in den Dienst genommen werden (siehe gesonderter Bericht). Die drei besten Altfahrzeuge auf VW T6/Leutert wurden als Reserve-Fahrzeuge gehalten. Somit ist jetzt der NEF-Fuhrpark nach dem Stand der Technik für Einsatz- und Reservefahrzeuge ausgestattet und nicht mehr auf Dauerleihfahrzeuge angewiesen. Im ersten Quartal 2022 werden dann erstmals zwei baugleiche Neufahrzeuge als Optionen aus der ursprünglichen Vergabe erwartet. Ab diesem Zeitpunkt wird dann erstmals der Zustand eintreten, dass der Bochumer Rettungsdienst gemäß des Rettungsdienstbedarfsplans über sieben baugleiche und einsatzklar ausgestattete NEF verfügt.

Neufahrzeuge Rettungsdienst:

- 5 RTW (2xKofferwechsel und 3xNeufahrzeuge)
- 5 NEF

„Blaulichtarbeitsplatz“

Als wichtiger Beitrag für den Arbeitsschutz, werden alle Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr Bochum mit einem einheitlichen „Blaulichtarbeitsplatz“ ausgestattet. Dadurch soll gewährleistet werden, dass der Maschinist möglichst alle im Rahmen einer Einsatzfahrt relevanten Dinge während der Fahrt steuern kann, ohne beide Hände vom Lenkrad nehmen zu müssen. Dazu werden grundsätzlich alle Neubeschaffungen mit Automatikgetriebe ausgestattet, wodurch der Maschinist nicht die Hände für Schaltvorgänge während der Fahrt vom Lenkrad nehmen muss. Weiterhin kann er den Fahrzeugfunk über eine Freisprecheinrichtung per Schwanen-hals bedienen. Die Sondersignalansteuerung erfolgt mittels Fußtaster. Das Navigations- und Einsatzinformationssystem „Rescue-Track“ wird mit der Alarmierung automatisch durch die Leitstelle mit Einsatzerstinformationen und den Navigationsdaten bestückt. Dienstliche Mobiltelefone können per Freisprecheinrichtung und über das Multifunktionslenkrad angesteuert werden. Bei Fahrzeugen die regelhaft mit mindestens Maschinist und Fahrzeugführer besetzt sind, besteht darüber hinaus am Beifahrerplatz zusätzlich die Möglichkeit, das Sondersignalthorn zuzuschalten. Abschalten ist von hier nicht möglich. Bei eingeschaltetem Blaulicht aktiviert sich die Rückwarneinrichtung bei langsamer Fahrgeschwindigkeit automatisch. Werden 10 km/h überschritten, schaltet sich diese wieder aus. Alle Bedienelemente der BOS-Technik sind auf einem zentralen Schalterpanel in



Reichweite des Maschinisten angeordnet. Im Rahmen der fahrgestelltechnischen Möglichkeiten ist hier die Reihenfolge möglichst einheitlich in einer logischen Reihenfolge immer gleich gewählt. Alle Neufahrzeuge verfügen zur Erhöhung der Sicherheit im Rangierbetrieb über eine Rückfahrkamera. Bei zwei Großfahrzeugen die ggf. als „Alleinfahrer“ eingesetzt werden könnten, wird erstmals ein 360°-Kamerasystem getestet, bei dem der Maschinist im Rangierbetrieb auf dem Videobildschirm eine Rundumsicht in Vogelperspektive dargestellt bekommt.

Team-Training in Kletterpark

Als „Team-Building-Maßnahme“ wurde am Freitag, den 09.10.2020 im Anschluss an die Quartalsbesprechung der Sachgebiets- und Werkstattleiter der Kletterpark in Haltern am See besucht. Nach der Ausrüstung mit Klettergurt und Helm, erhielten die Teilnehmer eine Einweisung in den Umgang mit der Ausstattung und die verschiedenen Kletterrouten. Anschließend konnten die 22 Teilnehmer dann frei nach Interesse die Kletterrouten in wechselnden Teams durchlaufen. Die Aktivität, die aus dem Kollegenkreis als Zielort für diesen Nachmittag vorgeschlagen wurde, bot viele Möglichkeiten mit unterschiedlichen Herausforderungen, so dass alle Teilnehmer sichtlich Spaß hatten. Anschließend trafen sich alle Teilnehmer und noch weitere Kollegen/innen aus der Abteilung in der Steigerstube der HFRW III, um unter Coronabedingungen noch gemeinsam den Tag bei Grillen und „ausreichend“ Abstand gemeinsam

ausklingen zu lassen.

Druckschläuche und Schlaupflegezentrum

Die Erneuerung und Ergänzung des Bestandes an Druckschläuchen wurde konsequent fortgeführt. Grundsätzlich werden alle neuen Löschfahrzeuge gemäß des jeweiligen Beladepfandes voll ausgestattet, auch mit neuen Druckschläuchen, beschafft. Wie man den zurückliegenden Kapiteln entnehmen kann, wurden in diesem Jahr alleine sechs HLF 20 und drei LF 20 KatS mit umfangreichem Schlauchmaterial gekauft. Zusätzlich wurden weitere Druckschläuche geordert, um somit den gesamten Schlauchbestand zu optimieren und zu erneuern. Unabhängig der neuen Druckschläuche, die mit den Neufahrzeugen den Gesamtbestand an Druckschläuchen optimieren, wurden noch folgende Mengen an reinen Druckschläuchen zusätzlich beschafft.

- 40 „Loop“ 30 Meter C-Schlauch als Angriffsleitung für den Angriffstrupp
- 150 C42-Schläuche 15 Meter
- 40 B-Schläuche 30 Meter
- 36 D-Schläuche 15 Meter für die Jugendfeuerwehr

Kleiderkammer

Die Atemschutzgeräteträger der gesamten Feuerwehr incl. dem Einsatzleitdienst konnten nun komplett mit neuer Feuerschutzbekleidung ausgestattet werden.



Ebenso wurden erneut zwei Grundlehrgänge der BF und zwei Grundlehrgänge der FF entsprechend der Vorgaben im Brandschutzbedarfsplan komplett neu eingekleidet. Mit den beiden Sondereinheiten konnte die Ausstattung der FF mit NRW-Jacken abgeschlossen werden. Coronabedingt verzögerte sich die Größenfeststellung der NRW-Jacken und Sicherheitshalbschuhen mit den Probesätzen innerhalb der FF. Dadurch konnte die Bestellung erst im Herbst durchgeführt werden. Die NRW-Jacken und die Sicherheitshalbschuhe sind im Dezember 2020 eingetroffen und werden im ersten Quartal 2021 an die Löscheinheiten verteilt. Erfreulicherweise war es doch noch möglich, bereits im Berichtsjahr einen kompletten Satz dieser Schuhe zu beschaffen. Somit können alle Löscheinheiten gleichzeitig mit NRW-Jacke und Sicherheitshalbschuhen ausgestattet werden. Neben dem äußeren einheitlichen Erscheinungsbild ist damit ein weiterer wichtiger Beitrag zum Arbeitsschutz und zur Vermeidung der Kontaminationsverschleppung in den Feuerwachen und Gerätehäusern gegeben. Auf allen Feuer- und Rettungswachen steht jetzt Pool-HuPF-Bekleidung in ausreichender Menge zur Verfügung. Auf der Innenstadtwache steht bisher noch kein entsprechender Raum zur Verfügung. Daher wurde dort eine Pool-Lösung über mobile Rollwagen als mobile „Kleiderschränke“ mit 70 Sätzen eingerichtet.

Atemschutzwerkstatt

Auch das Jahr 2020 stand, im Bereich der Atemschutzwerkstatt, unter dem Einfluss der Corona

Pandemie. Hier wurde von Anfang an ein Hygienekonzept entwickelt und anschließend etabliert, um die Arbeit im Bereich Atemschutz weiter schnell und sicher durchführen zu können. So wurde die Werkstatt umstrukturiert um die nötigen Abstände und Hygienemaßnahmen einhalten zu können. Nichtsdestotrotz lief die Arbeit weiter. Zwar wurden am Anfang des Jahres sämtliche Übungen und Fortbildungen ausgesetzt, was zur Folge hatte, dass etwas weniger Arbeit anfiel, trotzdem wurden ca. 7.800 Masken und ca. 1.700 Geräte geprüft. Außerdem wurden 80 CSA gewartet und gereinigt. Über das Jahr verteilt wurden die CO-Warner ausgetauscht, da diese nur eine Lebensdauer von zwei Jahren haben. Im Hintergrund wurde weiter geplant und umgestellt. So werden in Zukunft die AirElite Geräte abgeschafft und durch Doppel-PA ersetzt. Der Bestand von Doppel-PA wurde entsprechend durch Neubeschaffungen und Geräteumbau auf 57 Geräte aufgestockt.

Informations- und Kommunikationstechnik

Die Arbeiten in der Funkwerkstatt sind insbesondere durch das Tagesgeschäft, der Reparatur und Programmierung von funktechnischen Einrichtungen und Funkmeldeempfängern geprägt. Eingehende Reparaturen müssen geprüft und datentechnisch erfasst werden (Erfassung sowohl der ein- als auch der ausgehenden Reparaturen). Zur datentechnischen Erfassung gehört weiterhin die Lagerlogistik von ca. 6.000 Artikeln und die Verwaltung aller Funk-meldeempfänger



für die Berufs- und freiwillige Feuerwehr, inklusive dem Kundenkontakt und der Aktenpflege. Bedingt durch den wachsenden Ausstattungsgrad der Einsatzfahrzeuge mit dem System RescueTrack, steigt auch hier der Supportbedarf für die Störungsanalyse, die Reparatur als auch Geräteverwaltung und Ersatzteilverhaltung für dieses System. Die Fahrzeuge des Rettungsdienstes sind vollständig mit dem System RescueTrack ausgestattet, die Abdeckung bei den Feuerwehrfahrzeugen nimmt stetig zu. Weiterhin begleitet die Funkwerkstatt die Baubesprechungen und Bauabnahmen von Neu- und Leihfahrzeugen und stellt sicher, dass Kommunikationstechnik den aktuellen Vorgaben und Erfordernissen gerecht wird. Zur weiteren Aufgabe gehört die Mitwirkung in Planungsausschüssen zu Fahrzeugneubeschaffungen.

Für das Projekt „Umstellung des Fahrzeugfunks auf den Digitalfunk BOS“ wurde ein externer Anbieter mit der Umrüstung der Bestandsfahrzeuge beauftragt. Der erfolgreiche Abschluss der Umrüstung von 129 Bestandsfahrzeugen erfolgte am 8. September 2020.

Im Projekt „Interkommunale Zusammenarbeit der Leitstellen Bochum und Herne“ (IKZ LtS BO/HER) zum Neubau der Leitstelle gemeinsam mit der Feuerwehr Herne wurden, nach erfolgtem Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem Teilnehmerwettbewerb, der wirtschaftlichste Anbieter mit der Durchführung des Projektes beauftragt. Auftragnehmer ist die Bietergemeinschaft aus Frequentis mit dem Kommunikationssystem „Asgard“ und die Firma ISE mit

dem Einsatzleitsystem Cobra 4.

EDV

Das Sachgebiet EDV war im Jahr 2020 neben der täglichen Sicherstellung der EDV Hardware und Software in den Liegenschaften der Feuerwehr insb. mit der Umsetzung des neuen Bürokonzeptes gefordert. Sämtliche EDV-Technik aus den Büros musste umgezogen und die Netzwerk-Infrastruktur entsprechend angepasst werden. Neue Mitarbeiter wurden mit zusätzlichen PCs ausgestattet. Weiterhin werden von hier die beiden IT-Projekte „Einführung der digitalen Einsatzdatenerfassung“ sowie „Einführung der Lagerverwaltungssoftware“ gesteuert.

Die digitale Einsatzdatenerfassung im Bochumer Rettungsdienst läuft weiterhin auch im zweiten vollen Betriebsjahr sehr stabil und mit hoher Anwenderzufriedenheit. Alle Rettungsmittel wurden zusätzlich mit einem IOS-Konnektor ausgestattet, so dass diese nun auch Patientendaten und EKG-Bilder vom EKG-Monitor direkt in die digitale Einsatzdatenerfassung übernehmen können.

Für den Einsatzleitdienst wurden zur Führungsunterstützung funktionsbezogene iPads und iPhones beschafft. Die 16 Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr wurden zur Durchführung von Schulungszwecken sowie für Tätigkeiten des „inneren Dienstes“ mit einem städtischen DSL- und Telefonanschluss, einem PC, Beamer sowie einem Multifunktionsdrucker mit Kopierfunktion ausgestattet.



Baumaßnahmen

Feuer- und Rettungswache Wattenscheid

Im Januar 2020 wurden auf der Feuer- und Rettungswache Wattenscheid 25 Tore von Fahrzeughallen durch neue elektrische Sektionaltore ersetzt. Durch die neue Funktionalität der Torsteuerung konnte die Ausrückprozesse optimiert werden und das Erscheinungsbild zusätzlich mit einer neuen Beschriftung der Feuer- und Rettungswache wesentlich verbessert werden.

Feuerwehrgerätehaus Löscheinheit Nord

Am 23.11.2018 erfolgte die Grundsteinlegung für das neue Feuerwehrgerätehaus der Löscheinheit Nord. Nach 17 Monaten Bauzeit konnte die Nutzung mit einem überraschenden Schnellstart aufgenommen werden: Im Zuge der Corona-Pandemie erfolgte am 14. März 2020 die Entscheidung durch den Krisenstab der Stadt Bochum, am bisherigen Standort der Löscheinheit Nord (Harpener Feld) das Corona-Abstrichcenter mit seinem Drive-In einzurichten. Die Löscheinheit ist dann innerhalb von 24h vom alten Standort am Harpener Feld in das neue Feuerwehrgerätehaus umgezogen. Am Samstag den 09. Mai 2020 erfolgte die verwaltungsinterne Schlüsselübergabe durch Herrn Oberbürgermeister Eiskirch.

Erweiterung der Leitstelle

Die Erweiterung der Leitstelle im Bestand erfolgt sichtbar in großen Schritten und prägte über große Teile des Jahres das Erscheinungsbild des Verwaltungsriegels der HFRW III. Die Baumaßnahmen werden im Frühjahr 2021 abgeschlossen, so dass planmäßig der Einbau der Leitstellentechnik erfolgen kann. Die Baumaßnahmen und der gleichzeitige Betrieb der Leitstelle war für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Mit Einbau der neuen Leitstellentechnik wird dieses Projekt vollständig abgeschlossen werden.

Corona-bedingte Maßnahmen

Viele kleine Maßnahmen für den Dienstbetrieb unter „Coronabedingungen“ wurden durch das Gebäudemanagement durchgeführt. Besonders zu erwähnen ist der Umbau der ehemaligen Unterkunft der Freiwilligen Feuerwehr Nord in ein Abstrichcenter. Innerhalb von 24 Stunden erfolgte die Planung und Umsetzung, vom zusätzlichen Waschbecken bis zu dem Ausbau von Schiebetoren der Fahrzeughalle für den Betrieb eines Drive-Inn-Abstrichcenter. Für die vielen Corona-bedingten Infektionsfahrten, waren die Kapazitäten für die Reinigung von Einsatzkleidung nicht ausreichend. Innerhalb kürzester Zeit wurden die Wasch- und Trocknungskapazitäten auf allen drei Feuer- und Rettungswachen verdoppelt. Neben der Beschaffung



der Wasch- und Trocknungskapazitäten musste der Strom-, Wasser- und Abwasseranschluss hergestellt werden. Viele weitere kleine und große Maßnahmen wurden Corona bedingt umgesetzt

Feuerwehrgerätehaus Löscheinheit Linden

Für die Löscheinheit Linden musste aufgrund eines größeren Hausschwammbefalls des bisher genutzten Turmgebäudes, das parallel zum Neubau der Fahrzeughallen für die Löscheinheiten erhalten bleiben sollte, der Planungsbeschluss für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses überarbeitet werden. Es wurde eine neue Machbarkeitsstudie erstellt und ein neuer Planungsbeschluss den politischen Gremien vorgelegt. Der jetzt geplante Neubau beinhaltet ein Feuerwehrgerätehaus mit drei Stellplätzen, Umkleiden, Sozial- und Schulungsräumen, sowie eine baulich getrennt errichtete Rettungswache für einen Rettungswagen mit Sozialräumen.

Feuer- und Rettungswache Weitmar

An der Hattingerstraße 410 erfolgte in 2020 die Planung für den Neubau einer Feuer- und Rettungswache durch das Gebäudemanagement. Die rechtlichen Grundlagen z.B. Bebauungsplan wurden erarbeitet und die ersten Zeichnungen sind entstanden. Hierbei gestaltet eine Projektgruppe aus Kollegen der Wachabteilungen,

die potenziell in Zukunft ihren Dienst dort versehen werden, die Ausgestaltung des Gebäudes mit seinen Anforderungen an ein modernes Wachenleben. Das sehr ambitionierte Ziel der Nutzungsaufnahme im Oktober 2023 wird die in den nächsten drei Jahren viele Kapazitäten binden.

Feuerwehrgerätehaus Löscheinheit Heide

Eine Machbarkeitsstudie für das neue Feuerwehrgerätehaus der Löscheinheit Heide an der Märkischen Straße wurde entwickelt. Die Machbarkeitsstudie wird im 1. Halbjahr 2021 in eine Planungsvorlage der Löscheinheit und den politischen Gremien vorgestellt.

Weitere Baumaßnahmen

Weitere Baumaßnahmen befinden sich derzeit in der Bearbeitung. Für den Anbau bei der Freiwilligen Feuerwehr Löscheinheit Dahlhausen wird die Stellplatzproblematik eine Lösungsoption im Kontext mit einem weiteren Kindergarten am Sattelgut entwickelt. Für die Freiwillige Löscheinheit Querenburg wird in 2021 eine Machbarkeitsstudie für einen größeren Anbau/Umbau vorbereitet. Ein Umbau der Freiwilligen Feuerwehr Wattenscheid wird derzeit im Rahmen von Unterhaltungsmaßnahmen differenziert in Einzelmaßnahmen ebenfalls geplant und in 2021 und den Folgejahren umgesetzt.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

1Live - Dumm gefragt

21. August

In dem Podcast geht es um verschiedenste Klischees, Vorurteile und Fragen, die sich die meisten Menschen nicht trauen zu stellen. Doch genau das ist eine Möglichkeit, solche Klischees ganz direkt anzusprechen. Unsere Kolleginnen Hannah und Jasmin haben sich diesen Fragen gestellt und mit einigen Klischees aufgeräumt. Zu sehen ist das Video ebenfalls beim Youtube-Kanal von 1Live.

Warntag

10. September

Am Donnerstag um 11 Uhr fand der erste bundesweite Warntag statt und die Feuerwehr Bochum hat mitgemacht. Gewarnt wurde über Lokalradios, Fernsehen, unsere Homepage, unsere Social Media Kanäle, Warn-Apps wie NINA, Sirenen und digital. Gespielt wurden drei Töne: Um 11 Uhr der Dauerton „Entwarnung“, um 11.10 Uhr der auf- und abschwellende Ton „Warnung“ und um 11.20 Uhr nochmal der Dauerton für „Entwarnung“.

Feuerwehr-Magazin zu Besuch

29. September

in dem Zeitraum um den 29.9 war Jan-Erik Hagemann

auf allen Feuer- und Rettungswachen unterwegs, um für die Leserschaft des Feuerwehr Magazins einen Beitrag über die Feuerwehr Bochum vorzubereiten. Der Bericht erscheint im 1. Quartal 2021. Dieser ist downloadbar auf der Homepage des Feuerwehr-Magazins.

Einsatz für Krebspatient*innen

4. Dezember

Die Feuerwehr Bochum bildete eine weitere Station auf der #AuszeitChallenge des Vereins „Auszeit für die Seele“. Das Ziel dieser Challenge liegt darin, Aufmerksamkeit für den Verein zu erlangen, der sich dafür einsetzt Krebserkrankten einen Urlaub - also eine Auszeit vom Alltag – zu ermöglichen. Hierfür werden Gastgeber gesucht, die freiwillig ihre Ferienwohnung für die Gute Sache kostenlos zur Verfügung stellen. Zu diesem Zweck wurde ein „Feuerwehrauto“ auf die Reise durch Deutschland geschickt.

Kollegen der Feuerwehr Dortmund übergaben im Beisein einer Abordnung des „Red Knights MC“, der die Kampagne ebenfalls unterstützt sowie dem Vereinsvorstand von „Auszeit für die Seele e.V.“, das Fahrzeug an uns. Das kleine XXL-Feuerwehrauto wird jetzt einige Tage im Foyer der Hauptfeuerwache ausgestellt bevor es an die nächste Feuerwehr weitergegeben wird.





WDR-Dokumentation „Feuer und Flamme“ Staffel 4

Hinter den Kulissen stand diese Entscheidung relativ frühzeitig nach der dritten Staffel fest. Erneut sollte das Team der Produktionsfirma SEO Entertainment für rund 50 Drehtage die Kollegen der Hauptwache sowie der Innenstadtwache in ihren 24 Stunden Schichten begleiten.

Die allgemeine Pandemiesituation stellte die Produktion jedoch vor einige Hürden. Eine Vermischung der Personengruppen und damit einer einhergehenden Gefahr der Ansteckung musste ausgeschlossen werden, woraufhin die Produktionsfirma ein umfangreiches Hygienekonzept entwickelte. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass ein Kontakt zwischen Mitarbeitern der Produktion und der Einsatzkräfte so gering wie nur möglich gehalten werden konnte. An die sehr distanzierte und abgeschottete Arbeitsweise hatten sich beide Seiten recht schnell gewöhnt, woraufhin erneut ein „Alltag“ eingeleitet ist und das Laufen der Kameras gänzlich vergessen wurde.

Es ist sicherlich zu behaupten, dass in der Produktionszeit zur vierten Staffel innerhalb des Stadtgebietes nicht von Ruhe zu sprechen war. Einige große Herausforderungen in Gebieten der Brandbekämpfung und technischen Hilfeleistung werden hoffentlich dann auch ihren Weg in die neuen Folgen finden.

Ausstrahlungsbeginn der vierten Staffel „Feuer und Flamme“ ist für die erste Jahreshälfte 2021 geplant.



Social Media Auswertung

Instagram Auswertung

(Stand 31.12.2020)

20.901 Follower

Ein Plus von 11.750 Followern zum Vorjahr!

Erfolgreichster Beitrag Instagram



Twitter Auswertung

(Stand 14.12.2020)

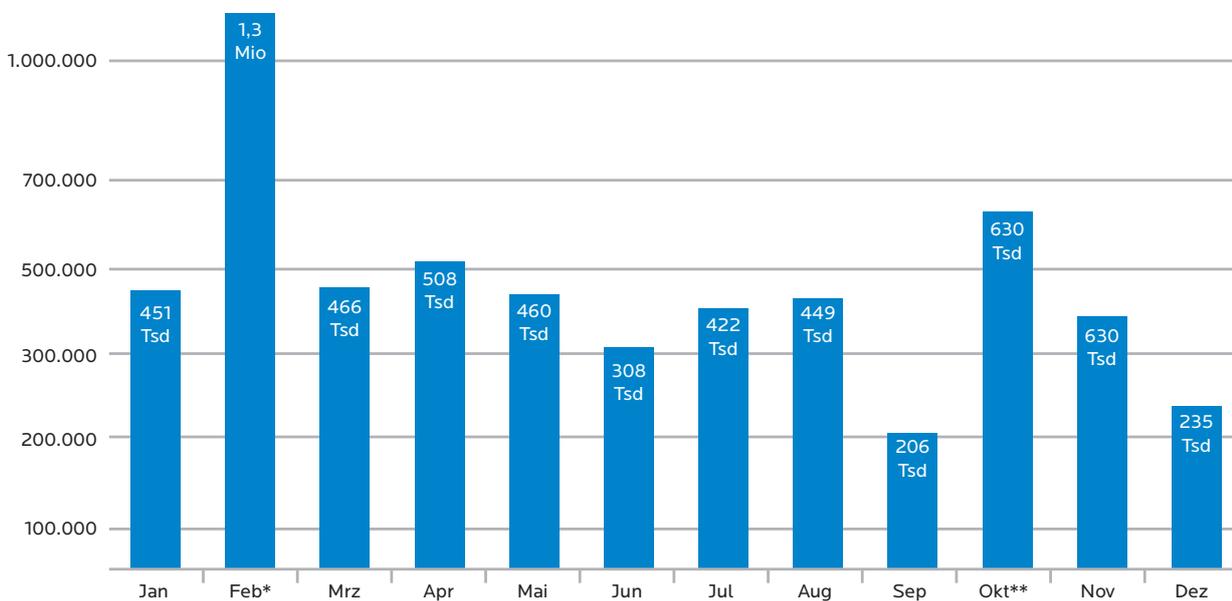
8.128 Follower

Ein Plus von 2.625 Followern zum Vorjahr!

Erfolgreichster Beitrag Twitter



Twitter Tweet Impressionen



* Premiere Feuer und Flamme. ** Großbrand in Gerthe.

Facebook Auswertung (Stand 31.12.2020)

27.389 „Gefällt mir“ Angaben

Ein Plus von 11.259 „Gefällt mir“ Angaben zum Vorjahr!

Davon 64,3% Männer, 35,7% Frauen

Beitragsreichweite im Durchschnitt: **10.737**

Erfolgreichste Beiträge Facebook

Feuerwehr Bochum
Gepostet von Simon Heussen [?] · 9. März ·

Noch genau zwei Wochen, dann geht es endlich los mit der 3. Staffel von "Feuer & Flamme"! 🚒🚒🚒🚒
Als kleinen Vorgeschmack gibt es heute schon mal den offiziellen Trailer zu den neuen Folgen.
Wir sind gespannt auf eure Reaktionen! Gefällt er euch genauso gut wie uns und seid ihr auch schon so gespannt auf die erste Folge?
📺 Die neue Staffel von "Feuer & Flamme" startet am 23.03.2020 um 20:15 im WDR Fernsehen. Und immer donnerstags vorab in der Mediathek. Noch mehr Infos unter www.feuerundflamme.wdr.de
#fwbo #feuerundflamme

5.163 „Gefällt mir“

WWW.FEUERUNDFLAMME.WDR.DE
Feuer & Flamme - Der Trailer zur 3. Staffel Mehr dazu

798.078 Erreichte Personen **68.555** Interaktionen Erneut bewerten

Feuerwehr Bochum
Gepostet von Simon Heussen [?] · 28. April ·

Wir präsentieren: Unsere sechs neuen Hilfeleistungslöschfahrzeuge (HLF)! 🚒🚒🚒🚒🚒🚒
Noch mehr Informationen zur Technik und Beladung der HLF aber auch zu den neuen Einsatzleitwagen und dem neuen Abrollbehälter "Kranzubehör" findet ihr auf <https://www.bochum.de/Feuerwehr-und-Rettungs.../Neue-Fahrzeuge>
Und natürlich vielen Dank an die Kamerad*innen der Löscheinheit Querenburg für die Erstellung dieses tollen Videos.
#fwbo #EinsatzfürBochum

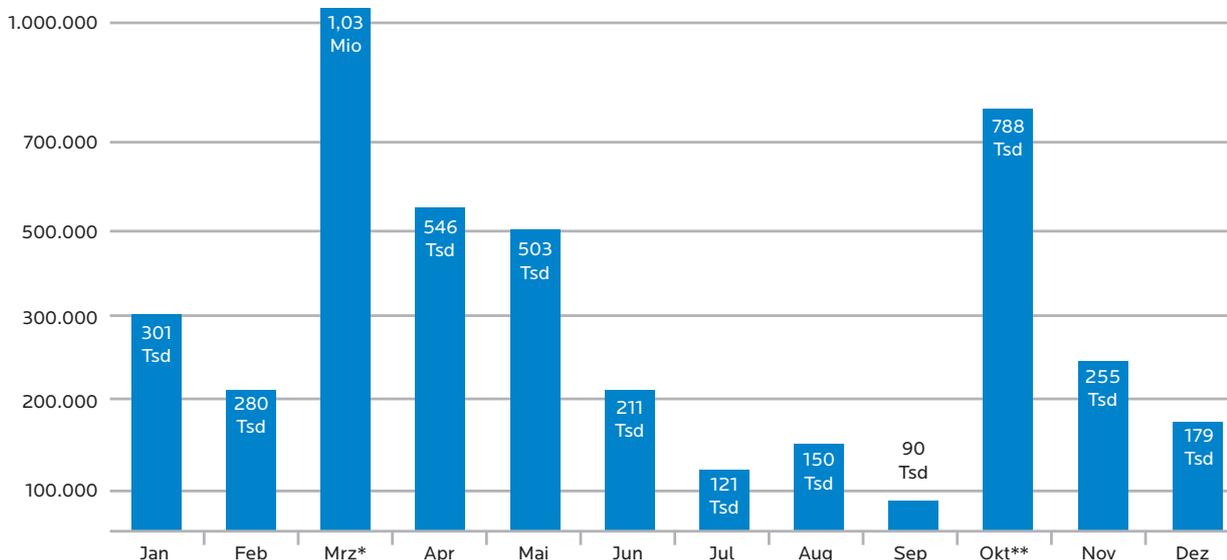
3.247 „Gefällt mir“

484.840 Erreichte Personen **32.099** Interaktionen Beitrag bewerten

3.247 369 Kommentare 361 Mal geteilt

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Facebook Reichweite



* Premiere Feuer und Flamme. ** Großbrand in Gerthe.

Bilder des Jahres

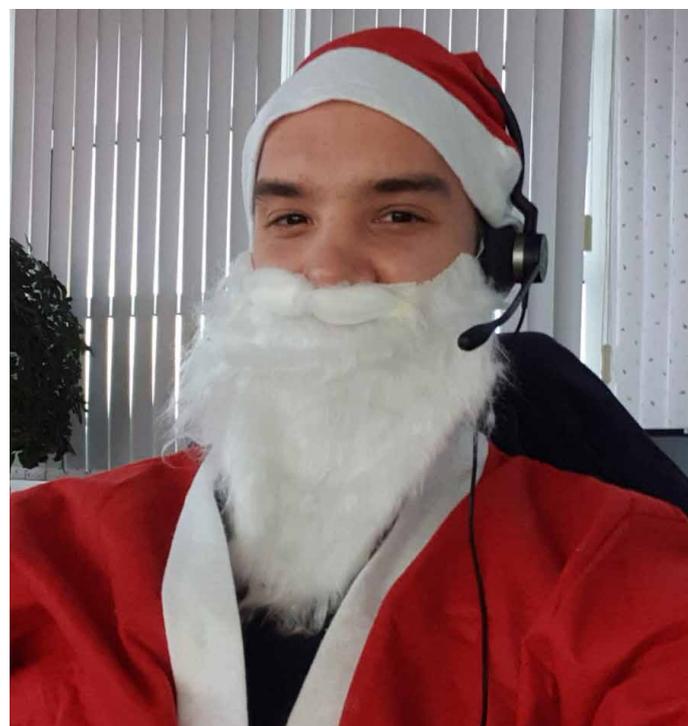


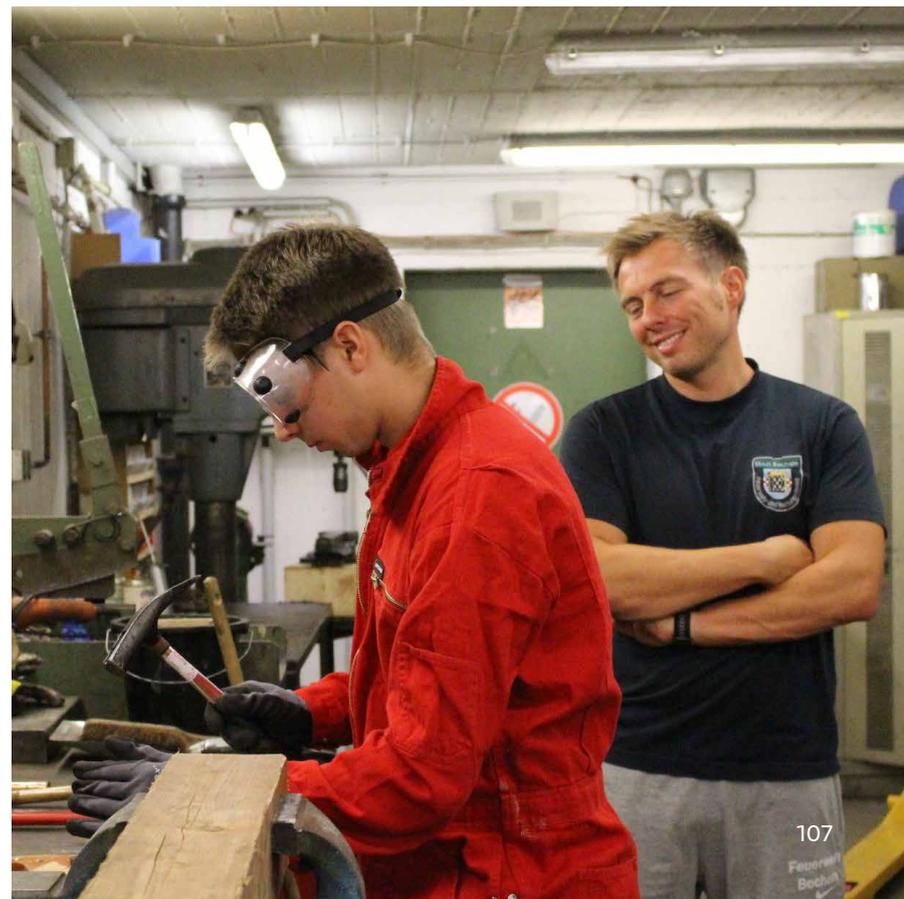






Bilder des Jahres







Abkürzungsverzeichnis

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung	DG	Dachgeschoss
AB	Abrollbehälter (für Wechselladerfahrzeuge)	DL	Drehleiter
Abt.	Abteilung	DLG	Dienstgruppenleiter
AG-KT	Arbeitsgemeinschaft Krankentransport	DLK	Drehleiter mit Rettungskorb
AGT	Atemschutzgeräteträger	DLRG	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
AL	Abschnittsleiter, Amtsleiter	DME	digitaler Meldeempfänger
AS	Atemschutz	DRK	Deutsches Rotes Kreuz
ASB	Arbeiter-Samariter-Bund	EG	Erdgeschoss
ASU	Atemschutz, Umweltschutz	EL	Einsatzleitung, Einsatzleiter/in
AT	Angriffstrupp	ELW	Einsatzleitwagen
ÄLRD	Ärztliche Leiter/in des Rettungsdienstes	EPI	Ergänzungsprüfung - Weiterbildung zum Notfallsanitäter
Baby-NAW	Baby-Notarztwagen	EVD	Einsatzleiter vom Dienst
BF	Berufsfeuerwehr	Ex-Schutz	Explosionsschutz
BHKG	Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz in NRW	FF	Freiwillige Feuerwehr
BM	Brandmeister/in (Dienstgrad)	FFr	Feuerwehrfrau (Dienstgrad)
BMA	Brandmeldeanlage	FM	Feuerwehrmann (Dienstgrad)
BMZ	Brandmeldezentrale	FME	Funkmeldeempfänger
BOS	Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben	FP	Feuerlöschkreiselpumpe
BSBP	Brandschutzbedarfsplan	FRW	Feuer- und Rettungswache
BSF	Brandschutzfortbildung	FSD	Feuerwehrschlüsseldepot
BtM	Betäubungsmittel	FSHG	Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung
BZR	Bezirksregierung	FUK	Feuerwehr-Unfallkasse
CSA	Chemikalien-Schutzanzug (ugs. auch: Chemie-Schutzanzug)	FW	Feuerwache
DFV	Deutscher Feuerwehrverband	FwDV	Feuerwehr-Dienstvorschrift
		FwK	Feuerwehrkran
		GF	Gruppenführer



GW	Gerätewagen	OB	Oberbürgermeister
HFRW	Hauptfeuer- und Rettungswache	OG	Obergeschoss
HLF	Hilfeleistungs- u. Löschfahrzeug	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
HLGF	Hilfeleistungsgruppenführer	PA	Pressluftatmer (Atemschutzgerät)
IdF	Institut der Feuerwehr, vormals: Landesfeuerwehrschule NRW	PSA	Persönliche Schutzausrüstung
IuK	Information und Kommunikation	PSU	Psychosoziale Unterstützung
JF	Jugendfeuerwehr	PÖA	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
JUH	Johanniter-Unfall-Hilfe	QM	Qualitätsmanagement
KatS	Katastrophenschutz	RA	Rettungsassistent/in („RettAss“)
KBM	Kreisbrandmeister/in	RD	Rettungsdienst
KF	Kinderfeuerwehr	RDF	Rettungsdienstliche Fortbildung
KG	Kellergeschoss	RH	Rettungshelfer/in („RettSan“)
KLAF	Kleinalarmfahrzeug	RS	Rettungssanitäter/in („RettSan“)
KTW	Kranktransportwagen	RTH	Rettungshubschrauber
LdF	Leiter/in der Feuerwehr	RTW	Rettungswagen
LE	Löscheinheit	RW	Rüstwagen, Rettungswache
LF	Löschgruppenfahrzeug	Stab-AL	Stab der Amtsleitung
LNA	Leitender Notarzt	TH	Technische Hilfeleistung
LZ	Löschzug (Einheit)	THW	Technisches Hilfswerk
MANV	Massenanfall Verletzter/Erkrankter	TLF	Tanklöschfahrzeug
MHD	Malteser Hilfsdienst	TOJ	Training on Job (Ausbildungsabschnitt)
MiG	Menschenleben in Gefahr	UVV	Unfallverhütungsvorschrift/en
MTF/W	Mannschaftstransportfahrzeug/-wagen	VU	Verkehrsunfall
NA	Notarzt/-ärztin	WLF	Wechselladerfahrzeug (für Abrollbehälter)
NAW	Notarztwagen	z. B. V.	zur besonderen Verfügung
NEF	Notarzt-Einsatzfahrzeug	ZF	Zugführer
NotSan	Notfallsanitäter		



198
Fahrzeuge bei der
Feuerwehr Bochum

2527 Schläuche besitzt die Feuerwehr Bochum

STADT
BOCHUM
FEUERWEHR

143
Beförderungen
2020



verbrauchter Diesel
an den internen
Tankstellen



7.030 l
Benzin

196.438 l
Diesel



599

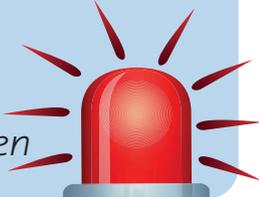
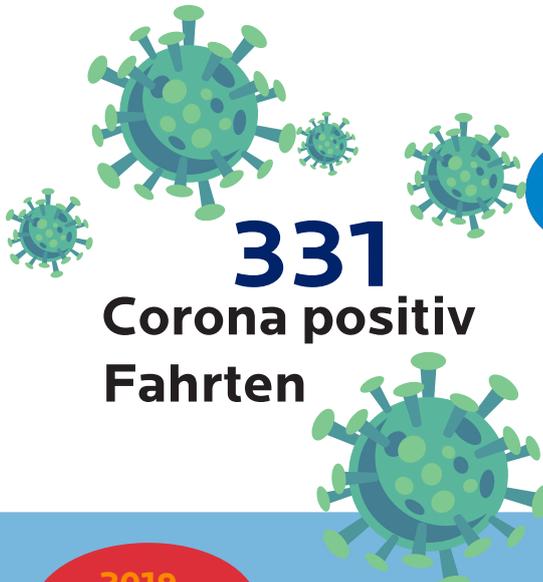
Alarmierte
Reanimationen

141 Teile Inhalt



Rettungsdienst
Bochum

422
ausgelöste
Brandmeldeanlagen

331
Corona positiv
Fahrten



1341
Einsätze
mit Verdacht
auf Corona



2019
298.426 Telefonate
der Leitstelle

2020
322.587

Verbrauchte
Handschuhe

2019
725.000

2020
600.000





Impressum

Feuerwehr Bochum
Brandwacht 1
44894 Bochum
tel. 0234 92 54 504
feuerwehr-pressestelle@bochum.de

Fotos

Sebastian Drolshagen
Lutz Leitmann
Gero Helm
Justin Brosch

Grafik & Gestaltung

Jasmin Beermann